

Teil: 2

"Rote Kapelle"

Beistück IIa

Beweismittel I

Nr. 1

A-H

Jahrgang

bis

vom

13s 2/64

50/65



Gunther Nickel
Berlin 36

Landesarchiv Berlin
B Rep. 057-01

Nr.: **421**



Ursula Goetze

URSULA GOETZE

geboren: 29. 3. 1916 in Berlin
hingerichtet: 5. 8. 1943
Beruf: Studentin



Ursulas Tapferkeit wurde selbst von den Gefängnisbeamten bewundert. Sie hat es fertiggebracht, noch am Hinrichtungstage Protest gegen die Art der Vollstreckung einzulegen und auch erzwungen, daß das Reichskriegsgericht noch einmal zusammentreten mußte. Die Vollstreckung wurde auch erst ausgesetzt. Auf besonderen Beschluß wurde sie dann doch wie alle anderen erhängt.

Ursula belastete sich selbst, um andere zu retten.

Abteilung 1, Forststelle

"Damit Deutschland lebe"

Ursula G o e t z e

geb. 29.3.16, Studentin. Ursulas Tapferkeit wurde selbst von den Gefängnisbeamten bewundert. Ursula belastete sich selbst, um andere zu retten. Hingerichtet am 5.8.43. Sie arbeitete nach 1933 mit einer illegalen Jugendgruppe in Berlin-Neukölln zusammen. Sie war besonders aktiv in der Studentenbewegung. Im Jahre 1941 nahm sie die Verbindung mit der Gruppe Schulze-Boysen/Harnack auf.

Abschrift aus dem Gefangenenbuch vom 8.4.41 - 11.5.43
der Vollzugsanstalt in Berlin 12, Kantstr. 79
=====

Nummer des Gef.B.	Annahme- tag	Angaben z. Person	Vollstr. Behörde	Art bzw. Höchst- d.Strafe	Austritts- tag	Grund d. Austritts
668/ 42	30.3. 43	<u>Goetze</u> Ursula Studentin 29.3.16 Berlin	Gestapo IV A 2 5156/38g = St.P.L. (RKA) III	U.-Haft	9.7. 43	Frgef. Barnim- str.

URSULA GOETZE

Studentin, wurde am 29. März 1916 in Berlin geboren. Sie besuchte einige Jahre die Cäcilien-Schule in Berlin-Wilmersdorf und ab 1931 eine höhere Schule in Berlin-Neukölln, an der sie bis zur Sekundareife blieb. Anschließend ging sie zwei Jahre in eine städtische höhere Handelsschule mit der Absicht, einen kaufmännischen Beruf zu ergreifen. Schon nach kurzer Zeit fand Ursula Goetze jedoch keine Befriedigung in dieser Tätigkeit. Sie legte deshalb das Abitur ab und nahm an der Philosophischen Fakultät der Berliner Universität das Studium auf.

Bereits während ihrer Schulzeit in Neukölln war Ursula Goetze dem Kommunistischen Jugendverband Deutschlands beigetreten. Als ein Mensch, der jegliche Brutalität und Unterdrückung aus tiefstem Herzen haßte, war sie eine bewußte Kämpferin gegen den Faschismus. Diesen Kampf setzte sie besonders an der Universität fort, wo sie als Jungkommunistin bekannt war.

Kurz vor Ausbruch des zweiten Weltkriegs schloß sich Ursula Goetze der antifaschistischen Widerstandsgruppe Schulze-Boysen/Harnack an, in der sie am Kampf gegen Krieg und Faschismus teilnahm. Während eines Ferienaufenthaltes in Pommern wurde sie verhaftet und vor das Oberste Kriegsgericht gestellt, das sie und zahlreiche Kampfgefährten am 15. Januar 1943 zum Tode verurteilte. Ursula Goetze wurde am 5. August 1943 in der Strafanstalt Berlin-Plötzensee erhängt.

Ursula G o e t z e

Herbert G o l l n o w , Bln.-NW 21, Feldzeugmeisterstr. 5
=====

Schreiben der Reichs-Kredit-Gesellschaft A.-G. vom 19.3.43
an das Finanzamt Moabit-West, Finanzkasse, Bln.-NW 7, Luisen-
str. 33-34, bezüglich der Vollmacht von Frau Mildred H a r -
n a c k über das Konto des am 12.2.43 verstorbenen (hingerich-
teten) Konsultssekretärs Herbert G o l l n o w , Anschrift
siehe oben,

siehe unter Mildred H a r n a c k geb. Fish!

Urteil gegen G. vom 19.12.42 siehe unter Sch.-B.

OFP - Akte Dr. Arvid Harnack

=====

OFP - Akte Harro Sch.-B.

=====

Strafgef. Spandau
Gefangenenannahme

Eingeliefert — Gestellt
am 30. 11. 1932 15⁰⁰ Uhr
von: *Hand*

Vorstrafen usw.:

- ☒ Zuchthaus,
- ☒ Gefängnis,
- ☒ Haft,
- ☒ Geldstrafe,
- ☒ Sicherungsverwahr.,
- ☒ Arbeitshaus,
- ☒ Unterbringung in Heil- und Pflegeanstalt,
- ☒ Unterbringung in Trinkerheilanstalt

Lehtmalig entlassen im Jahre:

in:

(Rufname)

(Familienname)

Gross *Gollnow*
geb. am 13. 7. 11 in *Berlin*

bei *berlin* Beruf *berlin*

Bekenntnis: *Rel. A. M. 21* Wohnung:

Zuletzt polizeilich gemeldet: *Platz in Zimmer 3.*

Ruf- und gegebenenfalls Geburtsname des Ehegatten:

Zahl der Kinder:

Name und Wohnung des nächsten Angehörigen (Eltern, Ehegatte usw.):

Gefangenenbuch-
nummer:

678/42

Unterbringung:

Verteidiger:

Tatgenossen:

Vollstreckungs- behörde oder sonstige um Aufnahme ersuchende Behörde Geschäftszeichen	Straf- entschei- dung usw.	Straftat - Tatverdacht -	a) Art und soweit mög- lich Dauer bzw. Höchst- dauer der zu voll- streckenden Strafe, Maßregel der Sicherung u. Besserung oder sonstigen Freiheitsentziehung b) Angzurechnende Untersuchungshaft	Straf- oder Verwahrungszeit		Neues Ende der Straf- oder Verwah- rungszeit Tag und Tageszeit	Austritts- tag und Tageszeit	Grund des Austritts
				Beginn Tag und Tageszeit	Ende Tag und Tageszeit			
<i>Hand</i> <i>12</i>		<i>Hand</i> <i>Landesmann</i>		Uhr Min.	Uhr Min.	Uhr Min.	<i>2. 12. 32</i> <i>1. 1. 33</i>	<i>M. Li King</i> <i>Lehrer</i>
				Uhr Min.	Uhr Min.	Uhr Min.	Uhr Min.	

Dienststelle IV A 2

Annahmefehl

- I. Der am 19.10.42 vom Geheimen Staatspolizeiamt, Dienststelle IV A 2 wegen Verdachts des Hoch- und Landesverrats festgenommene
- Beruf: Oberleutnant der Luftwaffe
- Dor- und Zuname: Herbert Gollonw
- Geburtszeit und -ort: 13.7.11 Berlin
- Staatszugehörigkeit: DR.
- ist bis auf weiteres in Verwahrung zu nehmen.

Bemerkungen:

Besonders wichtiger Häftling. Besondere Überwachungsmaßnahmen erforderlich.

Selbstmordgefahr!

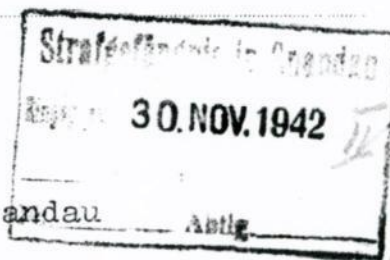
II. An die

Verwaltung des

Strafgefängnisses in Spandau

~~hausgefängnisses~~

~~Konzentr.-Lagers Sachsenhausen~~



I.A.

(Unterschrift des Dezernenten oder Dienststellenleiters)

**Der Chef
der Sicherheitspolizei und des SD**

9/132
Berlin SW 11, den 9. Dezember 1942
Prinz-Albrecht-Straße 8

IV A 2

*An Gallinger anhängig,
dann Beginn im Bleistift
fahren lassen. Heute 9/12.42*

An das

Strafgefängnis

in S p a n d a u
Wilhelmstr. 23

Betr. Schreiberlaubnis für den Schutzhäftling Herbert
G o l l n o w .

Der Schutzhäftling Herbert G o l l n o w
hat für den Oberstkriegsgerichtsrat Dr. R o e d e r
einen schriftlichen Bericht über seine bisherige dienst-
liche Tätigkeit im OKW zu fertigen.

Er hat zu diesem Zweck die Erlaubnis erhal-
ten, Schreibpapier und einen Bleistift mit in die Zelle
nehmen zu dürfen. Gleichzeitig wird gebeten, ihm Zeit und
Gelegenheit zur Fertigung dieses Berichts zu geben.

Smirking
Krim.-Kom.



*g. Bericht vom Beginn zum
30. Dezember 1942*

*1. Fall ist Papier für den Bericht
2. In dem mit gebenen 11/12.42
3. g. K. K. heute 11/12.42*

Herbert G o l l n o w

Abschrift aus dem Durchgangsbuch der Jahre 1942 und 1943
der Häftlingsannahme des U-Gefängnis Moabit

Annahme- tag	Name	Geburts- datum	Austritts- tag	Austritts- grund
28. 6. 43	Grabowski Otto	18. 9. 01	28. 6. 43	Plötzensee

A B C D E F H I K L M N O P Q R S T U V W X Z

Strafges. Lötzensee

Eingeliefert - Gefasst
am 18. 9. 01 15 Uhr
von 4. 7. 4. Marienb.

Vorfraßen u. s. w.:

- ☐ Buchhaus,
- ☐ Gefängnis,
- ☐ Haft,
- ☐ Geldstrafe,
- ☐ Sicherungsverwahrung,
- ☐ Arbeitshaus,
- ☐ Unterbringung in Heil- und Pflegeanstalt,
- ☐ Unterbringung in Trinkerheilanstalt

Rechtzeitig entlassen im Jahre:

In:

(Rufname)

Mr.

(Familienname)

Grabowski

Gefangenenbuch-

nummer:

836/43

geb. am 18. 9. 01 in *Ventzen*

bei *Lötzen* Beruf: *Lehrer*

Bekanntnis: *an* Wohnung: *Waldau*

Bucht polizeilich gemeldet: *Waldau*

Ruf- und gegebenenfalls Geburtsname des Ehegatten: *Grabowski*

zahl der Kinder: *2*

Name und Wohnung des nächsten Angehörigen (Eltern, Ehegatte u. s. w.):

Hofm. Nr. 2

Unterbringung:

II

Verteidiger:

Tatgenossen:

Vollstreckungs- behörde oder sonstige um Aufnahme ersuchende Behörde	Straf- entschei- dung n. s. w.	Straftat - Tatverdacht -	a) Zeit und soweit mög- lich Dauer d. m. Höchst- dauer der in voll- streckenden Strafe, Mafregel der Sicherung u. Sicherung oder sonstigen Freiheitsentziehung. b) Angewandte Unterbringungshaft	Straf- oder Verwahrungszeit		Neues Ende der Straf- oder Verwah- rungszeit	Austritts- tag und Tageszeit	Grund des Austritts
				Beginn Tag und Tageszeit	Ende Tag und Tageszeit			
<i>4. 7. 4. Marienb.</i>		<i>Grabowski</i>	<i>an</i>				<i>7. 4. 44</i>	<i>Zugf.</i>
<i>709. G. 2435/43</i>			<i>Waldau</i>	<i>Uhr</i>	<i>Uhr</i>		<i>Uhr</i>	<i>Marienb.</i>
<i>3. P. 25. 294/43</i>				<i>Min.</i>	<i>Min.</i>			
<i>10. 3. 631/43 Volksgenossenschaft.</i>				<i>Uhr</i>	<i>Uhr</i>		<i>Uhr</i>	
				<i>Min.</i>	<i>Min.</i>		<i>Min.</i>	

A: Otto Grabowski

T: Bericht über Widerstandsarbeit der Gruppe "Innere Front"

Z: 15.11.1954

O: Berlin-Neukölln

- 1) Brief, Anschrift: "Werte Kameraden!"
Nimmt Bezug auf Artikelserie "Geist gegen Gewalt: Die 'Rote Kapelle' von Pfarrer I.R. Othmar Müllner.
Weil "alte und neue Kräfte am Werk sind, um wieder eine Gewaltherrschaft aufzurichten" und weil andererseits "das deutsche Volk aus dem Geist des Widerstandes, der solch starke Gruppen und mutige Persönlichkeiten hervorgebracht hat, viel für den Kampf der Gegenwart lernen" könnte, will G. zu M.s Bericht Ergänzungen aus seinen eigenen Erfahrungen zufügen.
1936-39 regelmäßige Zusammenkünfte in Neukölln von etwa 8-10 Personen, "Von denen einige aktiv im Widerstandskampf standen. Hier habe ich John Sieg kennengelernt, und ich muß sagen, daß durch ihn die Zusammenkünfte durch ihn den Charakter einer Zirkulararbeit hatten. Es wurde durch John Sieg der Geist des Widerstandes theoretisch und ideologisch geformt." (1)
1938 kommt Herbert Grasse dazu nach Entlassung aus 2 1/2 Jahren Zuchthaus; er war der Jüngste.
1939 Sieg, Grasse u Grabowski vereinbaren Bildung einer Widerstandsgruppe, "die mit den bisherigen Erfahrungen ausgerüstet den neuen Bedingungen Rechnung tragen sollte." John Sieg zeigte sich in Organisation als gleich gut in Theorie u Praxis,
2) besonders konspirative Fähigkeiten: "Von ihm erfuhren wir nur das, was wir unbedingt wissen mußten. Natürlich hatten wir keine Ahnung von einer Schulz-Boysen oder Harnack-Gruppe." Es war lediglich bekannt, daß John Sieg Verbindung zu "fortschrittlichen bürgerlichen Kreisen" hatte, woher die Neuköllner Gruppe "zahlreiche Manuskripte" bekam, die später überall und bes. später bei Gestapo Aufsehen erregten. Nachdem eine Zeitlang von der Gruppe die Zeitschrift "Innere Front" herausgegeben, nannte sich spontan Gruppe Innere Front.
Herbert Grasse, bes. fähig für Agitation in Betrieben; Verbindungen nahmen ständig zu. Betriebsgruppen bestanden in 12 Großbetrieben wie:
Deutsche Waffen u Munition
Knorrbremse
AEG, Brunnenstr. ua.
Außerdem Verbindung zu mehreren kleineren Betrieben. Mit der Zeit Aufrechterhaltung der Direktverbindung zu den Großbetrieben schwierig bzw. unmöglich geworden, deshalb
1941 Betriebsgruppen wurden "in drei Serien eingeteilt mit je einem Verbindungsmann zu einer Serie". Etwa 2/3 des gesamten Agitations- und Propagandamaterials wurden den Poststellen dieser Betriebsserien zugeleitet. Ebenso wurde durch H. Grasse das meiste aktuelle Informationsmaterial f. Flugblätter u I.F. übermittelt.
Grabowskis Aufgabe: Verteilung des gesamten Materials an die Hauptstellen.
Widerstandsarten "in diesen Jahren sehr vielfältig"; Grasses Arbeit in Rüstungsbetrieben sehr wichtig, da das Arbeit mit "weitverzweigtem Netz von Widerstandskämpfern" und "an den empfindlichsten Stellen des Hitlerfaschismus" war.
Gemeinsame Einrichtung einer Druckerei, wobei Grasse, der als Buchdrucker beschäftigt war, Maschine beschaffte und ständige Papierversorgung übernahm.
- 3) Als erste Arbeit lieferte John Sieg die "21 Seiten"; Grabowskis Bruder: Herstellung des Materials. Da ständig Manuskripte

in verschiedenen Sprachen gedruckt wurden, nimmt G. an, daß diese für Agitation in Ausländerlagern bestimmt waren, wovon im Zusammenhang mit SDH.-Gruppe häufig die Rede sei. Exponent dieser auf gemeinsames Vorgehen dtsh und ausländ Arbeiter zielender Aktivität war der fähige Alexander Kortschekow, sowjet. Staatsangehöriger, Spanienkämpfer in d Internat. Brigade, beherrschte mehrere Sprachen, war sehr beliebt b. d. Fremdarbeitern - "einfach, bescheiden u mutig".

G. äußert, er habe häufig Angst um K.s Leben gehabt: "Schließlich wurden ja auf die 'unmöglichste' Weise Waffen u Munition besorgt."

"Zu der geplanten großen Aktion ist es ja nun nicht gekommen".

- Weitere Daten über Kortschekow: 1949 Aufnahme K.s als Kandidat der KPDSU, 1951 Mitglied der KPDSU, aus welchen Anlässen G. über ihn u seine Arbeit aussagte.

Zur Feststellung in Müllners Artikel, daß nur 13 % Arbeiter und Handwerker unter den Festgenommenen waren:

"Das bedeutet aber nicht, daß das Verhältnis insgesamt das gleiche war. In den Betrieben und Ausländerlagern ging die Zahl der aktiven Widerstandskämpfer in die Tausende".

- 4) 1942: Sieg, Grabowski u Grasse haben eine "sehr ernste Aussprache" (Zeit: "etwa ein/ Vierteljahr vor dem Tode v. J. Sieg u H. Grasse / also ungefähr Juni/Juli?) - von Februar - Juni 1942 in 5 Verhaftungswellen die Robert Uhrig-Gruppe, "zu der wir Verbindung hatten", liquidiert; Aussprache diskutierte folgende Punkte:

"Welche Ursachen führten zur Verhaftung der Genossen Uhriggruppe? Welche Methoden müssen wir anwenden, um Fehler zu vermeiden? Welche barbarischen Methoden wendet die Gestapo an und wie ist die Reaktion der Verhafteten darauf?"

J. Siegs Beitrag: Bericht über Fehler in s. Wirkungsbereich, rät sorgfältige Überprüfung und gegebenenfalls Abbruch best. Kontakte.

O. Grabowski: berichtet "als Verbindungsmann zur Uhrig-Gruppe über die Umstände der Verhaftungen etc."

Ergebnis der Aussprache: In der Verantwortung für die Menschen die ihnen ihr Vertrauen schenken - Vorsatz im Eventualfalle einer Verhaftung der Gestapo keine Chance zu lassen. "An einer bestimmten gefährlichen Grenze angelangt muß Schluß gemacht werden".

Sieg und Grasse haben kurz darauf entsprechend gehandelt, dadurch bekam Gestapo von ihnen keine Informationen, so daß Grabowski "mit Hilfe zweier Freunde" nach vorübergehender Selbstständigkeit sich an Saefkow-Gruppe anschließen konnte, bis zu deren Aufdeckung 1944.

- 5) G. schätzt Gewicht u Gefährlichkeit d Widerstandes deshalb so hoch ein, weil 41-44 Anteil der Arbeiter aus Rüstungsbetrieben ständig zugenommen habe, diese Arbeiter aber straff organisierte und gut orientierte Kader bildeten.

Als Motiv für Widerstand:

"Vertrauen in den Sieg der gerechten Sache. Dieses Vertrauen hatte in den letzten Jahren der Hitlerherrschaft eine reale Grundlage in dem Willen von Tausenden und in dem Wunsch von Millionen. Warum die Wirklichkeit dann doch nicht der Möglichkeit entsprach, das einwandfrei zu begründen, dazu reichen ~~xxxxxxx~~ nach meiner Kenntnis die bisherigen Schilderungen nicht aus."

Otto G r a b o w s k i



HERBERT GRASSE

geboren: 9. 10. 1910

gestorben: 24. 10. 1942

Herbert hat engstens mit John Sieg zusammengearbeitet und Verbindung zu mehreren Betrieben aufrechterhalten. Auch er hat, um seine Kameraden zu schützen, nach furchtbaren Foltern im Alter von 32 Jahren Selbstmord began-

gen. 1935 schon wurde er zu 2½ Jahren Gefängnis verurteilt. Im Sommer 1938 bereitete Herbert seine Flucht aus dem Zuchthaus vor, um der spanischen Republik in ihrem Freiheitskampfe als Freiwilliger zur Seite zu stehen. Das Vorhaben scheiterte jedoch in letzter Minute an technischen Schwierigkeiten. Herbert war ein Mensch voller Lebensfreude, Warmherzigkeit und Sinn für Humor. Neben seinen vielseitigen geistigen Interessen war er besonders empfänglich für Musik, Malerei, schöngeistige Literatur, Sport. Er zeichnete selbst gut, er sang ausgezeichnet, spielte Klampfe, war begeisterter Skiläufer und Wassersportler.

Er war hart gegen sich selbst, doch nachsichtig gegenüber anderen. Und war voller Mitgefühl für alle Leidenden und beseelt von großer Liebe zur gesamten Menschheit.

In der illegalen Arbeit ließ er größte Konspiration walten.

Er war von einer seltenen Willenskrast und Konsequenz, die sich auch in seinem Freitod äußerten. Oberstes Gesetz für ihn war, niemanden seiner Genossen zu belasten. Als einer seiner Kameraden erklärte, daß doch eigentlich keiner für seine Standhaftigkeit bei den Gestapomethoden garantieren könne, erwiderte Herbert mit Bestimmtheit, daß er für sich die Garantie übernehme, daß er nie zum Verräter an seinen Kameraden werden würde, eher beende er sein Leben selbst.

Damals waren es bloße Worte. — Am 24. 10. 1942 wurden sie Wirklichkeit.

Der Polizeipräsident in Berlin
27 2 67 00000

"Damit Deutschland lebe"

Herbert G r a s s e

Herbert, 9.10.10 geb., hat engstens mit John Sieg zusammengearbeitet und Verbindung zu mehreren Betrieben aufrecht erhalten. 1935 schon wurde er zu 2 1/2 Jahren Gefängnis verurteilt. Im Sommer 1938 bereitete Herbert seine Flucht aus dem Zuchthaus vor, um der spanischen Republik in ihrem Freiheitskampf zur Seite zu stehen. Das Vorhaben scheiterte jedoch. In der illegalen Arbeit ließ er größte Konspiration walten. Er war von einer seltenen Willenskraft und Konsequenz.

Siehe auch Otto G r a b o w s k i

b.w.

"Erkämpft das Menschenrecht"

Herbert G r a s s e

- geboren am 9.10.10, war frühzeitig in der KJ, später in der KPD.
- Wegen illegaler Arbeit wurde er bereits 1937 zu 2 1/2 Jahren
- Zuchthaus verurteilt. Nach seiner Freilassung nahm er am Kampf der Sch.-B./ H.-Gruppe teil und wurde am 23.10.42 erneut verhaftet.
- Nach qualvollem Verhör wählte er am 24.10.42 den Freitod.

Herbert G r a s s e



JOHN GRAUDENZ

geboren: 12. 11. 1884
 verhaftet: 12. 9. 1942
 hingerichtet: 22. 12. 1942

John Graudenz, einer der führenden Köpfe in der Widerstandsgruppe Schulze-Boysen, ist für den Kreis seiner Mitarbeiter die alle mitreißende Persönlichkeit gewesen, die unter Hintansetzung aller persönlicher Bedenken nur ein Ziel kannte: Sturz des Hitlerregimes, Sieg des Sozialismus!

..... Aus der Sphäre des arbeitenden Menschen kommt John Graudenz. Das Elternhaus mit 10 Geschwistern zeigt ihm früh die sozialen Probleme des Lebens — er, der Hochbegabte, kann nur die Volksschule besuchen, weil der Vater bessere Bedingungen nicht ermöglichen kann. Alles ist Sturm und Drang in diesem jungen heranwachsenden Menschen. Der Wunsch nach Wissen, Bildung — immer wieder zwangsläufig unterdrückt — formt früh die Anfänge zur späteren Persönlichkeit. Ein schwer zu zügelndes Temperament und der elementare Drang nach Freiheit, der bis zuletzt für John Graudenz charakteristisch ist, schaffen Konflikte. — Nach einer Auseinandersetzung mit dem Vater verläßt der kaum Siebzehnjährige das Elternhaus. Es gelingt ihm, dem nie bei einem vorgefaßten Ziel Erlahmenden, nach England zu kommen. 14 Tage nächtigte er im Hyde-Park, bis es ihm gelingt, Arbeit zu finden. Er wechselt die Berufe, wie das Leben es erzwingt, er lernt, lernt wie ein Bessener, der weiter will, er erkennt früh, daß Wissen Macht ist.

..... Aber er arbeitete nicht nur an sich. Mit offenen Augen lernt er das Leben sehen, die Grundzüge demokratischen Fühlens und Denkens erkennen. Von entscheidender Bedeutung für sein ganzes weiteres Leben sind diese Lehr- und Wanderjahre, die ihm erste politische Eindrücke vermitteln und den Grundstock legen zum späteren sozialistischen Bekenntnis. Über seine Jahre hinaus gereift, kehrt er nach Deutschland zurück, und nun wird Berlin seine Wahlheimat.

..... Er bekommt Fühlung zum Journalismus, wird durch einen Glücks- umstand Korrespondent der „United Press of America“: Der Wendepunkt in seinem Leben ist da! Während des Weltkrieges wird er mit der Leitung des Büros in Berlin betraut und wird als solcher vom Auswärtigen Amt rekla-

Der Polizeipräsident in Berlin
27.2.67 00000
Abteilung I, Fotostelle

miert. Er steht nun mitten im politischen Leben, das ihn brennend interessiert. 1919/1920 bekommt er Anschluß an sehr linksgerichtete Kreise, bringt politische Informationen von großer Wichtigkeit und wird bald der geschickteste, klar das Wesentliche vom Unwesentlichen unterscheidende Nachrichtenmann. 1921 geht er das erstmal nach Rußland, 1922 finden wir ihn schon als Leiter der „United Press“ in Moskau. Dazwischen führt ihn der Weg wieder nach Deutschland. Im Kapp-Putsch leitet er den so wichtigen Informationsdienst der Gegenpartei.

. Schon während seiner ersten Rußland-Jahre gründet er in Berlin die Foto-Agentur Graudenz in der Jägerstraße, deren aktuelle Bildberichterstattung den äußeren Rahmen für innerpolitische Fühlungnahme bietet. 1928 geht er für kurze Zeit zur „Hamburger Illustrierten“, dann wird er Reporter der „New York Times“.

Das Leben scheint in gesicherter Form vor ihm zu liegen. In einer Ehe mit der Tochter des bekannten Verlegers für Kunst und Architektur Wasmuth scheint der ruhelose Wanderer zwischen den Welten endlich Ruhe und Frieden gefunden zu haben. Seine zwei Töchterchen werden sein ganzes Glück. Da bringt Unverständnis eines Vorgesetzten den Bruch. Impulsiv wie immer wirft Graudenz die Arbeit hin, in der Zeit der schwersten Arbeitsbedingungen. Auch er, der große Könnner seines Faches, bleibt lange Zeit arbeitslos. Es scheint fast, als ob das Leben ihn durch alle Höhen und Tiefen führen will. Er wird wieder Vertreter. 1931 geht er nach Irland als Vertreter der Magdeburger Zuckerfabriken. Zu starke Fühlung mit den linksgerichteten Kreisen bringt aber, mitten im angebahnten kaufmännischen Erfolg, die plötzliche Ausweisung. Wieder meistert er mit eiserner Energie und unermüdlichem Einsatz die schwierigsten Verhältnisse. Nur Schritt für Schritt schafft er es — aber es geht vorwärts. Eine Firma, die Anhänger für Kleinautos fabriziert, wird auf ihn aufmerksam, er geht auf die Autoausstellung und hier fällt der Vertreter Graudenz und seine Verkaufsleistung auf. Eine Bremsenfirma engagiert ihn. Er nimmt Verbindungen auf, schafft Zusammengehen mit dem Reichsluftfahrtministerium, das seiner Bremsenfirma das Privileg gibt. Er scheint wieder am Ziel einer gesicherten Bürgerlichkeit und ist doch nur an der Wende seines Lebens angelangt: der entscheidenden!

Im RLM lernt er Harro Schulze-Boysen kennen, der an maßgebender Stelle im RLM in der „Abwehr“ arbeitet. Zwei Menschen treffen aufeinander, Männer, die die Aussichtslosigkeit der Lage klar übersehen, die sich finden in dem Wunsche, Deutschland zu helfen und dem sozialen Gedanken zum Sieg zu verhelfen. Der Gedanke der Notwendigkeit eines baldigen Friedens nach dem Schreckenswinter im Osten läßt alle Bedenken persönlicher Art schwinden: Die Widerstandsgruppe Schulze-Boysen steht: Dr. Harnack gehört dazu, Adam Kuckhoff, Günter Weisenborn, Helmut Rohloff, Minni Terwiel, Anni Krause und viele andere. Viele Kreise bilden sich, die alle nur den einen alle beherrschenden Gedanken verfolgen: Schluß mit dem Hitlerregime, fort mit der Diktatur der Nazis, Frieden und Sozialismus für Deutschland.

Der Polizeipräsident in Berlin
27.2.67 00000
Abteilung I, Fotostelle

John Graudenz, dem alten, gewiegten Nachrichtenmann, fällt die Aufgabe zu, die Informationen heranzuschaffen. Er löst sie mit dem Einsatz seiner ganzen Persönlichkeit, mit restloser Hingabe an die selbstgestellte Aufgabe. Alle Bedenken fallen. Er, der klug Abwägende, der auch die Chance des Gegners nicht aus den Augen ließ, stürmt auf das Ziel los, begeistert in seinem Idealismus, wie der Jüngsten einer, obgleich er die 50 schon überschritten hat. Er glaubt zu Höchstem berufen zu sein, sieht seine Aufgabe im kommenden Frieden schon vor sich — da schlägt Himmler zu. Am 12. September 1942 wird er in aller Morgenfrühe verhaftet; er, seine Frau, seine Kinder. Das ist vielleicht das Schwerste für ihn, daß sie, denen all sein Sorgen die Jahre hindurch galt, mit hineingerissen werden in sein Schicksal, das sich vollendet. Er weiß genau, daß es für ihn keinen Ausweg mehr gibt; klar bekennt er sich zu seinem Tun in allen wechselvollen Verhören und Quälereien der Gestapo. Nur der Gedanke an die Seinen scheint ihm unerträglich. — Am 15. Dezember 1942 beginnt vor dem Kriegsgericht der Prozeß.

. Am 22. Dezember 1942 wird in Plötzensee das Urteil vollstreckt: Ein Mensch ist ausgelöscht, dessen reiche Geistesgaben der Menschheit noch viel zu geben hätten, ein Vorkämpfer des Friedens und des Sozialismus, der für die Freiheit Deutschlands alles einsetzte, was er zu geben hatte — das Höchste: sein Leben!

Treu sich selbst, treu seinem Ideal,
lebte und starb er: John Graudenz!

"Damit Deutschland lebe"

=====

John G r a u d e n z

John, geboren 12.11.84, einer der führenden Köpfe der Widerstandsgruppe Sch.-B., ist für den Kreis seiner Mitarbeiter die alle mitreissende Persönlichkeit gewesen. 1919/20 bekommt er Anschluss an sehr links gerichtete Kreise. 1921 geht er das erste Mal nach Russland. 1922 finden wir ihn schon als Leiter der "Unites Press" in Moskau. Später bleibt er lange Zeit arbeitslos. Eine Bremsenfirma engagiert ihn. Er nimmt Verbindung auf mit dem RLM und lernt dort Harro Sch.-B. kennen.

Am 12.9.42 wird er in aller Morgenfrühe verhaftet. Er, seine Frau, seine Kinder.

Klar bekennt er sich zu seinem Tun in allen Verhören der Gestapo.

Berlin, den 24. 11. 1934
Uhr

Dienststelle - IV A 2 -

Annahmefehl

- I. Der am 12.9.42 vom Geheimen Staatspolizeiamt, Dienststelle IV A 2 wegen Verdachts des Landes- und Hochverrats festgenommene
Beruf: Handelsvertreter
Vor- und Zuname: Johann Graudenz *Mung. Kinn*
Geburtszeit, -Ort: 12.11.84 in Datzig
Staatszugehörigkeit: D.R.
ist bis auf weiteres in Verwahrung zu nehmen.

Bemerkungen:

Einzelhaft. Es besteht Selbstmordgefahr.

II. An die

des Strafgefängnisses in Spandau
~~Hausgefängnisses~~
Verwaltung des ~~Konzentr.-Lagers Columbia~~



Gmibing
Unterschrift d. Dezernenten oder Dienststellenleiters.

Strafgef. Spandau
Gefangenenannahme

Eingeliefert ~~Gestellt~~
an 22. 11. 82, 19. Uhr
von: Haged. IV.

Vorstrafen usw.:

- ☒ Zuchthaus,
- ☒ Gefängnis,
- ☒ Haft,
- ☒ Geldstrafe,
- ☒ Sicherungsverwahr.,
- ☒ Arbeitshaus,
- ☒ Unterbringung in Heil- und Pflegeanstalt,
- ☒ Unterbringung in Trinkerheilanstalt

Lehtmalig entlassen im Jahre:

in:

(Rufname)

(Familiename)

Gefangenenbuch-
nummer:

641 52

geb. am 12. 11. 84 in Danzig

bei Verurteilung - Wohnort:

Befennungs- Wohnung: Hagenstr. 9.

Zuletzt polizeilich gemeldet: Danzigerstr. 9.

Ruf- und gegebenenfalls Geburtsname des Ehegatten: Antonin

pl. Wasmuth. Zahl der Kinder:

Name und Wohnung des nächsten Angehörigen (Eltern, Ehegatte usw.):

Unterbringung:

Verteidiger:

Tatgenossen:

Vollstreckungs- behörde oder sonstige um Aufnahme ersuchende Behörde Geschäftszeichen	Straf- entschei- dung usw.	Straftat - Tatverdacht -	a) Art und soweit mög- lich Dauer bzw. Höchst- dauer der zu voll- streckenden Strafe, Mafregel der Sicherheit u. Besserung oder sonstigen Freiheitsentziehung b) Anzurechnende Untersuchungshaft	Straf- oder Verwahrungszeit		Neues Ende der Straf- oder Verwah- rungszeit Tag und Tageszeit	Austritts- tag und Tageszeit	Grund des Austritts
				Beginn Tag und Tageszeit	Ende Tag und Tageszeit			
Haged IV. 42.				Uhr Min.	Uhr Min.	Uhr Min.	22. 11. 82 12 Uhr Min.	zum Haged gerichtet
				Uhr Min.	Uhr Min.	Uhr Min.	Uhr Min.	zum Tule

Strafgefängnis

Berlin - Spandau
 Wilhelmstr. 23 Parap. 572391
 Halbtagesgeschäftsstelle

Eingeliefert - Gefestigt
 am 24. 11. 72 19. Uhr
 von Haged. IV.

- Vorstrafen usw.:
- x Zuchthaus,
 - x Gefängnis,
 - x Haft,
 - x Geldstrafe,
 - x Sicherungsverwahrung,
 - x Arbeitshaus,
 - x Unterbringung in Heil- und Pflegeanstalt,
 - x Unterbringung in Trinkerheilanstalt
- Lehtmalig entlassen im Jahre:

in:

(Rufname)

(Familiename)

geb. am 12. 11. 87 in Jannar - Tschelkowsky

bei jage. Stühnsdorf Tschelkowsky

Bekenntnis: Wohnung: Danzigerstr. 9.

Zuletzt polizeilich gemeldet: Lantman

Ruf- und gegebenenfalls Geburtsname des Ehegatten: jhr. Wasmuth

Zahl der Kinder:

Name und Wohnung des nächsten Angehörigen: (Eltern, Ehegatte usw.):

Verteidiger:

Tatgenossen:

A1
 Gefangenenbuch-
 Nummer 42

Unterbringung:

Geftrand

Vollstreckungs- behörde oder sonstige um Aufnahme ersuchende Behörde	Geschäftszeichen	Straf- entschei- dung usw.	Straftat - Tatverdacht -	a) Art und soweit mög- lich Dauer bzw. Höchst- dauer der zu voll- streckenden Strafe, Mafregel der Sicherung u. Besserung oder sonstigen Freiheitsentziehung b) Anzurechnende Untersuchungshaft	Straf- oder Verwahrungszeit		Neues Ende der Straf- oder Verwah- rungszeit	Austritts- tag und Tageszeit	Grund des Austritts
Haged IV. H. 9.					Beginn Tag und Tageszeit	Ende Tag und Tageszeit	Tag und Tageszeit	24. 11. 72 12 Uhr	M. jage Blöhensee
					Uhr Min.	Uhr Min.	Uhr Min.	Uhr Min.	
					Uhr Min.	Uhr Min.	Uhr Min.	Uhr Min.	
					Uhr Min.	Uhr Min.	Uhr Min.	Uhr Min.	

Bemerkte:

Urteil rechtskräftig seit: 19. Uhr

Aufnahmeverhandlung

ist vor Aufnahme der Verhandlung darauf hingewiesen worden, daß die Aufnahme in die Vollzugsanstalt in einer öffentlichen Urkunde festgestellt wird, und daß — er — sie — sich strafrechtlicher Verfolgung wegen mittelbarer Falschbeurkundung aussetzt, wenn — er — sie — zur Täuschung im Rechtsverkehr über — seine — ihre — Person unrichtige Angaben macht.

— **Er — Sie** — erklärt darauf:

Ich bestätige, daß die Angaben, die ich hier über meine Person gemacht habe, richtig sind. Zur Befolgung der Verhaltensvorschriften bin ich ermahnt und darauf hingewiesen worden, daß ich einen Abdruck derselben in der Zelle vorfinden werde.

— Ich habe — kein — — unversorgte — s — Kind — er in die Vollzugsanstalt eingebracht — in meiner Wohnung in — — zurückgelassen. —

Ich bin — nicht — **Wehrpazinhaber**. — Den — Der — Wehrpaß habe ich in die Vollzugsanstalt eingebracht — befindet sich bei —

— Vor der Aufnahme zum Vollzuge hat das Wehrmeldeamt — die Wehrüberwachung ausgeübt. — Ich gehöre zur — Ers. Res. — Res. — Landwehr — I — II — und bin — — des Beurlaubtenstandes —

— Ich wurde am — 19 — gemustert. — Der Musterungstag ist mir nicht mehr bekannt.

Aktiven Wehrdienst habe ich — nicht — zuletzt von — 19 — bis — 19 — bei —

— geleistet.

Gegenwärtig stehe ich — nicht — unter Ehrverlust. Ich beziehe — eine — keine — **reichsgefehlliche Rente** — Versorgungsgebühren — Fürsorgeleistungen — auf Grund — oder — nach Maßgabe — des Wehrmachtfürsorge- und Versorgungsgesetzes — eines Militärversorgungsgesetzes — in Höhe von — RM

monatlich von —

Ich möchte beantragen, daß während der Vollzugsdauer die Rente usw. an —

überwiesen wird. —

v. g. u.

Jhm. Graudenz
Geschlossen

Name:

Amtsbezeichnung:

Aufnahmemitteilung

an die Vollstreckungsbehörde usw.:

ab:

— A — B — an Kriminalpolizei — leit — stelle

in — — ab:

— an — Landrat — Polizei

in — — ab:

— an

Straffälligenbetreuung und Ermittlungshilfe

in — — ab:

— an Gauleitung der NSDAP. Amt für Volkswohlfahrt

in — — ab:

— an Jugendamt

in — — ab:

— an Gauleitung der NSDAP. Amt für Volkswohlfahrt

— Stelle Jugendhilfe —

in — — ab:

— an die Gebietsführung der HJ. —

in — — ab:

— an Wehrmeldeamt

in — — ab:

— an

als Versicherungssträger ab:

Abgangsverhandlung

Aus Anlaß des Abganges wurden — ausgehändigt — überwiesen — an

Eigene Mittel RM

Arbeitsbelohnung RM

Unterstützung RM

1 Entlassungsschein

— 1 — Fahrkarte — Gutschein — 3. Kl. —

— Schnell- — Eil- — Personen- — zug

nach — —

— 1 Wehrpaß —

Dabei erklärt

Die in meinem Eigentum stehende Habe ist mir, soweit sie nicht der Vollstreckungsbehörde zu übersenden war, — nicht — vollzählig — ausgefolgt worden. Ich halte mich — nicht — für abgefunden. Ich habe in der Vollzugsanstalt — einen — keinen Unfall erlitten.

v. g. u.

Geschlossen

Name:

Amtsbezeichnung:

Abgangsmitteilung

an die Vollstreckungsbehörde usw.:

ab:

die Kriminalpolizei — leit — stelle

in — — ab:

Abgang vermerkt:

im Gefangenenebuch

im Abgangskalender

— auf der Karteikarte —

auf dem A-Bogen

im Zu- und Abgangsbuch

am:

Johannes G r a u d e n z

=====

Schreiben der Gestapo - IV C 3 - vom 12.3.43 über die Ein-
ziehung des Vermögens

Urteil vom 19.12.42 gegen Johannes G.
siehe unter

Schulze - Boysen

=====

OFP - Akten Sch.-B.

Abschrift aus dem Gefangenenbuch vom 8.4.41 bis 11.5.43
der Vollzugsanstalt in Berlin 12, Kantstr. 79

Nummer des Gef.B.	Annahme- tag	Angaben z. Person	Vollstr. Behörde	Art bzw. Höchst- d.Strafe	Austritts- tag	Grund des Austritts
660/ 42	30.3. 43	<u>Graudenz</u> Antonie Ehefrau 12.12.93 Berlin	Gestapo IV A 2 5156/38g = St.P.L. (RKA) III	U.-Haft	8.7.43	Leipzig Kleinmeus- dorf

G r a u d e n z

"Damit Deutschland lebe"

Dr. h.c. Adolf Grimme

Sozialdemokrat, war von 1930 bis 1933 Pr. Kultusminister. Als religiöser Sozialist lehnte er zwar den Hitlerfaschismus^s ab, wurde jedoch erst unter dem Einfluß seines Studienfreundes Dr. Adam Kuckhoff zum aktiven Widerstandskämpfer. Sein Hauptanliegen war es, der deutschen Intelligenz zu zeigen, welche Kulturbarberei der Nazismus darstellt und daß niemand, gleich, welcher Weltanschauung, dem Kampf dagegen fernbleiben dürfe.

Adolf Grimme wurde im Herbst 1942 mit all den anderen verhaftet, die mit der Gruppe Schulze-Boysen/Harnack Verbindung hatten. Der Oberstkriegsgerichtsrat Dr. Manfred R o e d e r beantragte auch für ihn die Todesstrafe. Die kameradschaftliche Solidarität seiner Freunde schützte und rettete ihn. Das Gericht verurteilte ihn wegen Nichtanzeige eines hochverrä^eterischen Unternehmens zu 3 Jahren Zuchthaus.

(Nach Angaben von Freta Kuckhoff, Berlin).

Strafgef. Spandau

Eingeliefert — Gestellt

am 22. 11. 72 19 Uhr
von Huppo T.

Vorstrafen usw.:

- × Zuchtthaus,
- × Gefängniß,
- × Haft,
- × Geldstrafe,
- × Sicherungsverwahrng.,
- × Arbeitshaus,
- × Unterbringung in Heil-
und Pflegeanstalt,
- × Unterbringung in
Trinkerheilanstalt

Lehtmalig entlassen im Jahre:

in:

(Rufname)

(Familiennamen)

Gefangenenbuch-
nummer: 2

geb. am 31. 12. 89 in Gostau Hung. in der Gemeinde St. O. D.

bei *überm. des chron.*

Bekennniß: Wohnung: *Lünen. Dreiseck 5*

Zuletzt polizeilich gemeldet:.....*Maria.*

Ruf- und geheimername, Geburtsname des Ehegatten:

..... Zahl der Rinder:

Name und Wohnung des nächsten Angehörigen (Eltern, Ehegatte usw.):

Unterbringung:

Verteidiger:

Tatgenossen:

Vollstreckungs- behörde oder sonstige um Aufnahme erforschende Behörde	Straf- entschei- dung usw.	Straftat - Tatverdacht -	a) Art und soweit mög- lich Dauer bzw. Höchst- dauer der zu voll- streckenden Strafe, Mafregel der Sicherung u. Besserung oder sonstigen Freiheitsentziehung b) Anzurechnende Untersuchungshaft	Straf- oder Verwahrungszeit		Neues Ende der Straf- oder Verwah- rungszeit Tag und Tageszeit	Austritts- tag und Tageszeit	Grund des Austritts
				Beginn Tag und Tageszeit	Ende Tag und Tageszeit			
Hapo IV A 2 M. B. 130	42 4 5 43	Misführung münd. m. f. u. m. gef. m. f. u. m.	3. Juni 3. 6. 22. 42	4. 5. 43 12 Uhr Min.	2. 2. 46 18 Uhr Min.	Uhr Min. Uhr Min. Uhr Min.	28. Juni 1943 3 Uhr Uhr Min.	
J. P. A. R. 130-43 179/43				Uhr Min.	Uhr Min.	Uhr Min. Uhr Min. Uhr Min.	Uhr Uhr Uhr Min.	

Adolf G r i m m e

=====

Urteil vom 3.2.43

siehe unter Adam K u c k h o f f

OFP - Akte - Peter und Martha Behrens, Nr. 629g

Adolf G r i m m e



Wilhelm Guddorf



WILHELM GUDDORF

geboren: 20. 2. 1902 in Gent (Belgien)
verhaftet: 20. 10. 1942
hingerichtet: 13. 5. 1943

Guddorfs Vater war Professor in Belgien. Wilhelm sollte Priester werden, und da sein Vater nicht zustimmen war, ist er von Hause fortgelaufen. Wilhelm hat viele Jahre in der Sowjetunion gelebt und dort an wissenschaftlichen Expeditionen teilgenommen. Er war ein äußerst begabter Mensch, sprachlich, musikalisch und wissenschaftlich. Vor 1933 war er Redaktionsmitglied der „Roten Fahne“, in der er Artikel unter dem Namen Paul Braun schrieb. 1933 wurde er verhaftet und verbrachte mehrere Jahre im Zuchthaus und Konzentrationslager. Zusammen mit John Sieg hat er die „Innere Front“ herausgegeben; seine großen Sprachkenntnisse kamen vor allen Dingen bei den Übersetzungen der Zeitung zugute.

Der Polizeipräsident in Berlin
27.2.67 00000
Abteilung I, Fotostelle

WILHELM GUDDORF

Schriftsteller, wurde am 20. Februar 1902 in Melle bei Gent, Belgien, in einer Priester- und Gelehrtenfamilie geboren und sollte die Priesterlaufbahn einschlagen. Durch seine außerordentliche Sprachbegabung lernte Wilhelm Guddorf frühzeitig die altgriechische und lateinische Sprache, die ihm als Grundlage für die Beherrschung fast aller europäischen, slawischen und anderen Sprachen dienten.

Auf der Universität in Münster erwachte bei ihm das Interesse für die politischen und wirtschaftlichen Verhältnisse der Nachkriegsjahre. Das gründliche Studium Feuerbachs, Hegels und der Klassiker des Marxismus-Leninismus formten Wilhelm Guddorf zu einem kompromißlosen Kämpfer der Kommunistischen Partei Deutschlands. Neben seiner politischen Tätigkeit widmete er sich weiterhin dem Studium der Volkswirtschaft, Geschichte, Literatur- und Kunstgeschichte und der Musikwissenschaft.

Schon in der Zeit der Ruhrkämpfe wurde Wilhelm Guddorf das erstemal verhaftet. Es gelang ihm jedoch, aus dem Senne-Lager zu entfliehen. Kurze Zeit danach war er als Redakteur der „Freiheit“, des „Rhein-Ruhr-Pressedienstes“ und schließlich als Mitarbeiter der „Roten Fahne“ in Berlin tätig. Sechs Jahre leitete Wilhelm Guddorf (Paul Braun) als verantwortlicher Redakteur den außenpolitischen Teil des Zentralorgans der Kommunistischen Partei Deutschlands.

Als die Nacht des Faschismus über Deutschland hereinbrach, stellte er sich sofort für die illegale Arbeit zur Verfügung. Am 17. April 1934 wurde Wilhelm Guddorf verhaftet und wegen „Vorbereitung zum Hochverrat“ zu drei Jahren Zuchthaus verurteilt. Nach Verbüßung seiner Strafe schleppte ihn die Gestapo in das Konzentrationslager Sachsenhausen. Nach seiner Freilassung, Mitte 1939, arbeitete er in einem Berliner Antiquariat und widmete sich neben seiner Tätigkeit als Übersetzer der Vervollkommnung seiner japanischen und chinesischen Sprachkenntnisse.

Schon nach kurzer Zeit fand Wilhelm Guddorf die Verbindung zu früheren Freunden und Mitarbeitern der „Roten Fahne“. Mit Walter Husemann, John Sieg und Martin Weise übernahm er die Herausgabe des illegalen Informationsdienstes „Die innere Front“, der in fünf verschiedenen Sprachen erschien und theoretische Beiträge sowie wertvolle Informationen über die wirtschaftliche und militärische Lage enthielt. Dieser Informationsdienst hatte für die antifaschistischen Widerstandsgruppen, insbeson-

dere aber für die Zusammenarbeit mit ausländischen Kriegsgefangenen und Zwangsarbeitern eine außerordentlich große Bedeutung.

Am 10. Oktober 1942 wurde Wilhelm Guddorf erneut verhaftet und mit vielen seiner Kampfgenossen der Schulze-Boysen/Harnack-Gruppe zum Tode verurteilt. Das Urteil wurde am 13. Mai 1943 in Berlin-Plötzensee vollstreckt.

"Damit Deutschland lebe"

Wilhelm G u d d o r f

G.'s Vater war Professor in Belgien. Wilhelm, 20.2.02 geb., sollte Priester werden. Da sein Vater nicht umzustimmen war, ist er von Hause fortgelaufen. Vor 1933 war er Redaktionsmitglied der "Roten Fahne". 1933 wurde er verhaftet und verbrachte mehrere Jahre im Zuchthaus und im KZ. Zusammen mit John Sieg hat er die "Innere Front" herausgegeben. Er wurde am 13.5.43 hingerichtet.

Strafgef. Spandau

Eingeliefert — Gefesselt
am 12. 12. 1942 18⁴⁵ Uhr
von Hupw.

- Vorstrafen usw.:
- × Zuchthaus,
 - × Gefängnis,
 - × Haft,
 - × Geldstrafe,
 - × Sicherungsverwahrung,
 - × Arbeitshaus,
 - × Unterbringung in Heil- und Pflegeanstalt,
 - × Unterbringung in Trinkerheilanstalt
- Lehtmalig entlassen im Jahre:
- in:

(Rufname) (Familienname)
geb. am 22. 2. 02. in Melle
bei Beruf: Linienmaschinenbau
Bekenntnis: Kath. Wohnung: B. n. W 30
Zuletzt polizeilich gemeldet: 14. 11. 1942, von Hupw. 14.
Ruf- und gegebenenfalls Geburtsname des Ehegatten: Hupw. h.
Name und Wohnung des nächsten Angehörigen (Eltern, Ehegatte usw.):
Hupw. h. Hermann G. Hupw. h. 14.

Gefangenenbuch-
nummer:
708 / 42
Unterbringung:

Verteidiger:
Tatgenossen:

Vollstreckungs- behörde oder sonstige um Aufnahme ersuchende Behörde Geschäftszeichen	Straf- entschei- dung usw.	Straftat - Tatverdacht -	a) Art und soweit mög- lich Dauer bzw. Höchst- dauer der zu voll- streckenden Strafe, Mafregel der Sicherung u. Besserung oder sonstigen Freiheitsentziehung b) Angurechnende Untersuchungshaft	Straf- oder Verwahrungszeit		Neues Ende der Straf- oder Verwah- rungszeit Tag und Tageszeit	Austritts- tag und Tageszeit	Grund des Austritts
				Beginn Tag und Tageszeit	Ende Tag und Tageszeit			
Hupw. IV A 2.6.			Hupw. h. 14.	Uhr Min.	Uhr Min.	Uhr Min.	15. Feb. 1943 Uhr Min.	Hupw. h. 14.
				Uhr Min.	Uhr Min.	Uhr Min.	Uhr Min.	

Wilhelm G u d d o r f

=====

Urteil vom 3.2.43

siehe unter Adam K u c k h o f f

OFP - Akte - Peter und Martha Behrens, Nr. 629g

A B C D E F H I K L M N O P Q R S T U V W X Z

Arztst. Mönchen
 Eingeliefert — **Gefang.**
 am **15. 2. 19 43 12⁴⁵** Uhr
 von: **Gratzl. Spandau**

Vorstrafen usw.:
☐ Zuchthaus,
☐ Gefängnis,
☐ Haft,
☐ Geldstrafe,
☐ Sicherungsverwahrung,
☐ Arbeitshaus,
☐ Unterbringung in Heil- und Pflegeanstalt,
☐ Unterbringung in Trinkerheilstätte
 Mehrmalig entlassen im Jahre:
 in:

(Nachname) **Miepen** (Familienname) **Gieddorf**
 geb. am **20. 2. 02** in **Welle**
 bei **Einwanderungsamt** Beruf: **Perlin 4. 30**
 Bekennnis: **38** Wohnung: **Offenburgerstr. 14**
 Zuletzt polizeilich gemeldet:
 Auf- und gegebenenfalls Geburtsname des Ehegatten: **g.f.f.**
 Zahl der Kinder:
 Name und Wohnung des nächsten Angehörigen (Eltern, Ehegatte usw.):
Hj. Hofst. Anna G.

Gefangenenbuchnummer: **2774 42**
 Unterbringung: **III**

Verteidiger:
 Tatgenossen:

Geistrand

Vollstreckungs- behörde oder sonstige um Aufnahme erfordernde Behörde Gefängniszeichen	Straf- entschei- dung usw.	Straftat - Tatverdacht -	a) Art und soweit mög- lich Dauer bzw. höchst- dauer der zu voll- streckenden Strafe, Merkmal der Sicherung u. Besserung oder sonstigen Arbeitsbeschäftigung b) Anzurechnende Unterhaltungshalt	Straf- oder Verwahrungszeit		Neues Ende der Straf- oder Verwah- rungszeit Tag und Tageszeit	Austritts- tag und Tageszeit	Grund des Austritts
				Beginn Tag und Tageszeit	Ende Tag und Tageszeit			
Kriminalpolizei A.P.L. (R. 4. 1) III 527/42		Verurteilung	Festsetzung				13 5 43	Einweisung
			Verurteilung					

Wilhelm G u d d o r f

Ruthild H a h n e , Berlin

"Damit Deutschland lebe"

Grau und unerträglich waren die Monate meiner Haft im Frauenzuchthaus Cottbus. Heimlich lernten wir vier Frauen auf meiner Zelle voneinander Englisch, Italienisch und schliesslich nach "entdeckten" Wörterbüchern auch Französisch und Russisch. Am 15.2.45 trat eine plötzliche Wende ein. Amerikanische Bomber richteten ihr Todeswerk in Cottbus an. Während des Angriffes konnte sie mit einer anderen Inhaftierten flüchten und hielt sich noch einige Tage in Forst/ L. auf, bis sie durch die Russen endgültig frei war.

Sie war Studentin und wurde eine begabte Künstlerin. Im weiteren Studienplan unternahm sie eine Reise nach Italien. Im Kreise der Künstler hatte sie Anschluss an die Gruppe Sch.-B./ H. gefunden. Mit Greta K u c k h o f f sass sie später in einer Gefängniszelle.

Siehe auch Wolfgang T h i e s s

Ruthild H a h n e , 19.12.10 geboren
verhaftet am 20.10.42
verurteilt zu 4 Jahren Zuchthaus

Ruthild H a h n e

=====

Urteil vom 21.8.1943

siehe unter

S c h ü r m a n n - H o r s t e r

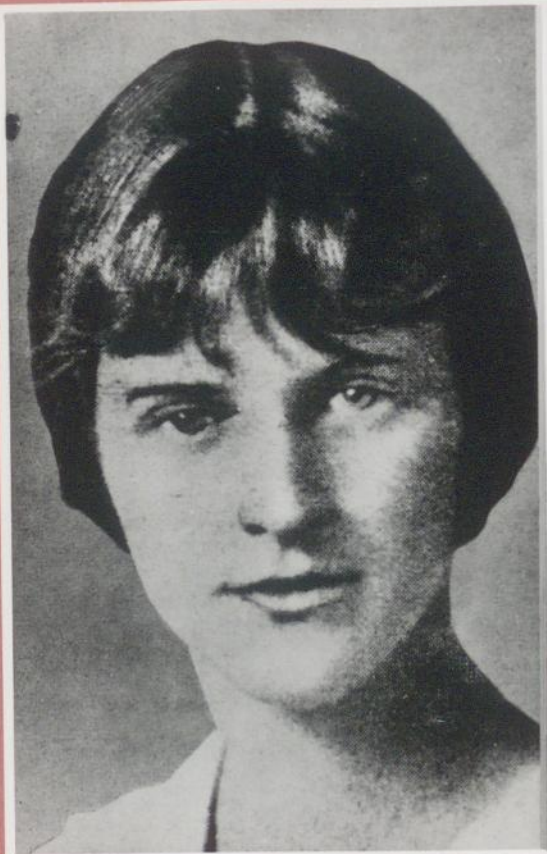
Ruthild H a h n e



Arvid Harnack

Mildred H. 1938





Mildred Harnack



Arvid und Mildred H a r n a c k

V e r m e r k

=====

Auszugsweise Stammtafel von Dr. Arvid H a r n a c k .

Theodosius Harnack, Prof. d. Theologie

Söhne: Adolf von Harnack , Prof. d. Theologie
Axel Harnack , Prof.
Erich Harnack, Prof.
Otto Harnack, Prof. d. historischen Geschichte und
23.11.57 geb. Ästhetiker
1914 durch Selbsttötung verstorben

Söhne von Adolf von Harnack:

Ernst von Harnack, Reg. Präsident,
3.3.45 in Verbindung mit dem 20.7.44
hingerichtet
(Freund von Leber)

Dr. Axel von Harnack, Bibliotheksrat a.D.
12.9.95 Berlin,
(74) Tübingen, Hirschauer Str. 3

Söhne von Otto Harnack:

und
Töchter Dr. Falk Harnack, Regisseur,
2.3.13 Stuttgart,
Berlin 33, Hagenstr. 77b, Tel.: 89 13 91

Dr. Arvid Harnack, ORR im RWM, ∞
24.5.01 Darmstadt
hingerichtet am 22.12.42 in Plötzensee

Mildred Harnack
geb. Fish
16.9.02 Milwaukee
hingerichtet am
16.2.43 in Plötzen

Inge Havemann geb. Harnack
1905 geboren
1950 in Schwerin/ Meckl.,
Tappenhagen 14 wohnhaft

see

Angela Harnack

über sie ist nichts weiter bekannt.

Schwarz
Schwarz, KOM

ARVID HARNACK

Dr. jur. et Dr. phil., Oberregierungsrat im Reichswirtschaftsministerium, wurde am 24. Mai 1901 in Darmstadt geboren. Sein Studium in Gießen schloß er mit einer Dissertation „Die marxistische Arbeiterbewegung in den Vereinigten Staaten“ ab. Auf Grund seiner wissenschaftlichen Erkenntnisse interessierte er sich als Gelehrter besonders für die sozialistische Planwirtschaft. Im Winter 1930/1931 gründete er in Berlin mit Prof. Dr. Friedrich Lenz die „Arbeitsgemeinschaft zum Studium der sowjetischen Planwirtschaft“ und unternahm 1932 eine Studienreise in die Sowjetunion.

Arvid Harnack hatte bei seinem zweieinhalbjährigen Studienaufenthalt in den Vereinigten Staaten die Lebensverhältnisse der amerikanischen Arbeiter studiert. Sein Aufenthalt in verschiedenen Industriezentren des jungen Sowjetstaates bestätigte die in ihm gereifte Erkenntnis, daß eine glückliche Zukunft des deutschen Volkes nur gewährleistet werden kann, wenn die kapitalistische Ordnung in Deutschland beseitigt wird. Diesem Ziel zu dienen, führte Arvid Harnack in den ersten Jahren der faschistischen Diktatur mit einem Kreis antifaschistisch gesinnter Geistes- und Kulturschaffenden Studienzirkel durch, denen sich später auch einige Studenten anschlossen.

Neben anderen Werken des wissenschaftlichen Sozialismus wurde von ihm besonders eingehend das Werk Lenins „Staat und Revolution“ behandelt.

Ausgerüstet mit den Lehren des Marxismus-Leninismus, kämpfte Arvid Harnack in den folgenden Jahren gemeinsam mit seinen Freunden gegen den Hitlerfaschismus. Während des zweiten Weltkriegs bildeten sie die Schulze-Boysen/Harnack-Gruppe und richteten ihren Kampf besonders auf eine schnelle Beendigung des Krieges. Als tapfere Kampfgefährtin stand ihm seine Ehefrau Mildred, eine geborene Amerikanerin, zur Seite. Beide wurden am 7. September 1942 von der Gestapo verhaftet. Am 22. Dezember 1942 wurde Arvid Harnack in Berlin-Plötzensee erhängt.

MILDRED HARNACK

Dr. phil., wurde am 16. September 1902 in Milwaukee (USA) geboren. Ihren Mann, Arvid Harnack, lernte sie an der Madison-Universität kennen und übersiedelte mit ihm nach Deutschland. An der Berliner Universität übernahm Mildred Harnack eine Lektoratsstelle für amerikanische Literatur. Durch Übersetzungen und als Lektorin des Verlages Rütten & Loening trug sie dazu bei, daß in der Zeit des Hitlerfaschismus humanistische Werke in Deutschland verlegt wurden. An der Seite ihres Mannes kämpfte Mildred Harnack für ein neues Deutschland, an das sie auch noch glaubte, als sie am 7. September 1942 mit ihrem Mann verhaftet wurde. Nachdem sie zunächst zu sechs Jahren Zuchthaus verurteilt war, forderte Hitler die Umwandlung des Urteils in die Todesstrafe. Sie wurde am 16. Februar 1943 vollstreckt. Mildred Harnack, die in ihren letzten Stunden Goethesche Verse in ihre Muttersprache übersetzt hatte, ging mit den Worten zur Hinrichtung: „Und ich habe Deutschland so geliebt!“

ARVID HARNACK

Dr. jur. et Dr. phil., Oberregierungsrat im Reichswirtschaftsministerium, wurde am 24. Mai 1901 in Darmstadt geboren. Nach einem zweieinhalbjährigen Studienaufenthalt in den USA beendete er sein Studium in Gießen mit einer Dissertation über „Die marxistische Arbeiterbewegung in den Vereinigten Staaten“. Sein besonderes Interesse galt der Erforschung der sozialistischen Planwirtschaft und dem sozialistischen Aufbau in der Sowjetunion. In den ersten Jahren der faschistischen Diktatur richtete Arvid Harnack mit einem Kreis antifaschistisch gesinnter Geistes- und Kulturschaffender Studienzirkel ein, denen sich später auch einige Studenten anschlossen. Gemeinsam mit seinen Freunden kämpfte er auch während des zweiten Weltkrieges gegen den Hitlerfaschismus. Am 7. September 1942 wurde Arvid Harnack mit seiner tapferen Kampfgefährtin Mildred verhaftet und zum Tode verurteilt. Er wurde am 22. Dezember 1942 in Berlin-Plötzensee erhängt.

Meine Lieben!

In den nächsten Stunden scheide ich aus dem Leben. Ich möchte Euch noch einmal für alle Liebe danken, die Ihr mir erwiesen habt, gerade auch in der letzten Zeit. Der Gedanke an sie hat mir alles Schwere leicht gemacht. So bin ich ruhig und glücklich. Auch denke ich an die gewaltige Natur, mit der ich mich so verbunden fühle. Heute morgen habe ich laut vor mir hergesagt:

„Die Sonne tönt in alter Weise...“

Der Polizeipräsident in Berlin

21.11.66 00000

Abteilung I, Fotostelle

Vor allem aber denke ich daran, daß die Menschheit sich
im Aufstieg befindet. Das sind die drei Wurzeln meiner
Kraft.

Heute abend werde ich noch eine kleine Vorweihnachts-
feier veranstalten, indem ich mir die Weihnachtsgeschichte
vorlese. Und dann kommt der Moment des Scheidens.

Gern hätte ich Euch alle noch einmal gesehen, aber das
geht nun leider nicht. Meine Gedanken sind aber bei Euch
allen, und ich vergesse dabei keinen. Das muß jeder fühlen,
besonders Mutter.

Seid alle noch einmal umarmt und geküßt

von Eurem Arvid

Weihnachten müßt Ihr richtig feiern. Das ist mein letzter
Wille. Singt dann auch: „Ich bete an die Macht der Liebe.“

26. XII. 1946

Meine Lieben -

In den nächsten Stunden stehe ich am
dem Leben. Ich möchte Euch noch einmal
für alle Liebe danken, die Ihr mir erwiesen
habt, auch noch in der letzten Zeit. Der Gedanke
an sie hat mir alles Schöne leicht gemacht.
So bin ich ruhig und glücklich. Auch denke
ich an die gewaltige Natur, mit der ich mich
so verbunden fühle: Heute morgen habe ich
laut vor mir gesagt: „Die Sonne steht in
alten Zeiten...“ Vor allem aber denke ich daran,
dass die Menschheit sich im Aufstieg befindet.
Das sind die 3 Quellen meiner Kraft.

Eine besondere Freude war mir zu erfahren,
dass es in der nächsten Familie vorerst
bald eine Verbindung gibt. Ich möchte gerne, dass

Sich alle noch einmal umarmen
und grüßen

von Euerem Arvid.

Weihnachten möge Ihr richtig feiern. Das
mein letzter Wille. Sings dann auch: „Ich bin

Der Polizeipräsident in Berlin
21.11.66 00000
Abteilung I, Fotostelle

Ghemann:

III

Beruf:

Staatsangehörigkeit:

Personenausweis:

Vorname
(bei Frauen auch Geburtsname)

Sam.
Stand

tag

tag

MIC

MIC

jahr

jahr

Geburts=

ort und Kreis

ReL.

Bernierfe

Ansist

4/11/17

22

✓

Р

Р

Barometer

10/11/2011

2. 11. 2

Milkrut yula
Fisch "

11

16

4

4

4

Milwaukee
P. L. C.

U. S. A.

Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei

München / Braunes Haus

Gau Berlin No 03323 A

Ortsgruppe: Schlaf

Stützpunkt:

Antrag

Dieser Raum darf nicht beschrieben werden

Mitgl.-Nr. 4153569

auf Aufnahme in die Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei

Hiermit stelle ich Antrag auf Aufnahme in die Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei. Ich bin deutscher Abstammung und frei von jüdischem oder farbigen Rasseeinschlag, gehöre keinem Geheimbund, noch einer sonstigen verbotenen Gemeinschaft oder Vereinigung an und werde einer solchen während meiner Zugehörigkeit zur Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei, nicht beitreten. Ich verspreche, als treuer Gefolgsmann des Führers die Partei mit allen meinen Kräften zu fördern.

Ich verpflichte mich zur Zahlung der festgesetzten Aufnahmegebühr und des monatlichen, im voraus zahlbaren Mitgliedsbeitrages, der sich für mich aus der Beitragsordnung der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei ergibt. Außerdem bin ich zur Zahlung eines einmaligen freiwilligen Förderungsbeitrages von 5 Reichsmark bereit.

Leserlich schreiben

Vor- und Zuname:

Berndt

Berndt

Berndt

Berndt

(Stempel)

Ortsgruppenleiter - Stützpunktleiter



gebürtsort:

Moyssers. 16 III

Strasse Nr. 16 III

Ort und Datum

Eigenhändige Unterschrift

57804

HARNACK

Der Reichsorganisationsleiter
der NSDAP.

Hauptorganisationsamt
München 33



Ortsgruppe	<i>Schulz</i>	Nr.
Kreis	<i>IV.</i>	Nr.
Gau	<i>Berlin</i>	Nr.

Fragebogen
für Parteimitglieder

Stand 1. Juli 1939

Parteistatistische Erhebung 1939

Block *17*
Zelle *Op*

Dieser Fragebogen ist bis spätestens 3. Juli 1939 genau und gut leserlich von jedem Parteigenossen auszufüllen und zum Abholen bereit zu halten bzw. der zuständigen Ortsgruppe zuzustellen. Für Parteimitglieder, die z. Zt. bei der Wehrmacht Dienst tun oder sonst vorübergehend abwesend sind, ist der Fragebogen von der Ortsgruppe, notwendigenfalls mit Hilfe der Angehörigen des Parteimitgliedes, auszufüllen.

Jedes Parteimitglied hat nur einen Fragebogen auszufüllen!

A Personalien und NSDAP.-Mitgliedschaft

1. Familienname: <i>Harnack</i>	2. Vorname: <i>Arnold</i>	3. Geburtsdatum: <i>24. V. 01</i>
4. Wohnort: <i>Berlin 535</i>	5. Straße, Platz usw. <i>Mayhoffstr. 16</i>	6. Familienstand: <i>verheiratet</i> verheiratet, ledig, verwitwet, geschieden, getrennt lebend (Nichtzutreffendes streichen)
7. Anzahl der lebend. Kinder davon unter 18 Jahren Falls beide Ehegatten Parteimitglieder sind, ist die Zahl der Kinder nur bei der Ehefrau einzusetzen!		8. Sind Sie: gottgläubig, evangelisch, katholisch, Angehöriger einer sonstigen Religionsgemeinschaft, gläubig? Maßgeblich ist die rechtliche Zugehörigkeit (Nichtzutreffendes streichen)
9. Parteieintritt am: <i>1. V. 37</i>	10. Mitgliedsnummer: <i>415356 9</i>	11. Goldenes Ehrenzeichen? (Nicht-Golden Ehrenzeichen) <i>ja</i> — nein (Nichtzutreffendes streichen)
		12. Blutorden? <i>ja</i> — nein (Nichtzutreffendes streichen)

B Stellung im Beruf

(Zutreffendes ankreuzen)

Parteimitglieder, die hauptsächlich in der Partei, deren Gliederungen oder angeschlossenen Verbänden tätig sind, kennzeichnen dies außerdem durch zusätzliches Ankreuzen in der zutreffenden Zeile 1, 2 oder 3 der Spalte „Hauptamtlich“

		Hauptamtlich		
1. Handarbeiter			a Handwerker	5. Selbständiger Berufsloser (Rentner, Pensionär)
2. Angestellter			b Kaufmann	6. Angehör. ohne Hauptberuf (Studenten usw.) ohne Hausfrauen
3. Beamter im öffentl.-rechtl. Dienstverhältnis	a Lehrer		c Bauer, Landwirt Pächter	6. a) Hausfrau
	b übrige Beamte	<input checked="" type="checkbox"/>	d Freier Beruf	
		4. Selbstständig		

C Mitgliedschaft u. Tätigkeit in den Gliederungen, angeschl. Verbänden, Vereinen usw.

(Zutreffendes ankreuzen)

I	Mitglied	darin führend tätig	II	Mitglied	darin führend tätig	III	Mitglied	darin führend tätig	IV	Mitglied	darin führend tätig
1	SA.		9	NS.-Frauensschaft		19	NS.-Kriegsopferversorgung		29	Rotes Kreuz	
2	SS		10	Deutsch. Frauenwerk		20	NS.-Bund D. Technik		30	Feuerschutzpolizei	
3	NSKK.		11	NSD.-Studentenbund		21	Reichsnährstand		31	NS.-Reichskriegerbd.	
4	NSFK.		12	NSD.-Dozentenbund		22	Reichsluftschutzbund		32	Berufsverbände	
5	HJ.		13	Deutsche Arbeitsfront		23	NS.-Reichsbund für Leibesübungen		33	Sängerbund (Gesangvereine)	
6	BDM.		14	NS.-Volkswohlfahrt	<input checked="" type="checkbox"/>	24	NS.-Altherrenbund d. D. Studenten		34	Reichskulturkammer	
7	JV.		15	NSD.-Ärztebund		25	Reichsb.d. Kinderreich.		35	Konfessionell. Vereine	
8	JM.		16	NS.-Rechtswahrerbnd.	<input checked="" type="checkbox"/>	26	Volksbd. f. d. Deutsch-tum i. Ausland		36	Sonstige Vereine	
			17	Reichsbd. d. D. Beamt.	<input checked="" type="checkbox"/>	27	Kolonialbund		37		
			18	NS.-Lehrerbund		28	Technische Nothilfe		38		

170

E

VI.39 7 000000

Wenden!

D Tätigkeit als Polit. Leiter, Leiterin d. NS.-Frauenschl., Walter, Walterin od. Wart

Nur auszufüllen von zur Zeit tätigen Politischen Leitern, Leiterinnen der NS.-Frauenschl., Walteren, Walterinnen oder Wartern!

Sofern mehrere Aufgaben in Personalunion erfüllt werden, ist nur ein Amt oder Sachgebiet anzugeben. Welche Tätigkeit einzutragen ist, soll jeder auf Grund der höchsten politischen Dienststellung oder des Umfanges der Arbeit oder der Wichtigkeit der Tätigkeit selbst bestimmen!

1. Dienststelle, in der die Tätigkeit ausgeübt wird (z. B. Ortsgruppe, Ortsverwaltung DAF, Kreisfrauenratsleitung, Gauamtsleitung für Volkswohlfahrt usw.):

Ortsgruppe

2. Genaue Angabe des Amtes, der Abteilung oder des Sachgebietes (z. B. Organisation, Kasse, Propaganda, Zellenleiter, Blockobmann):
(Nicht sonstige nachgeordnete Stellen benennen!)

3. Dienststellung (nicht Dienstrang!) (z. B. Leiter eines Amtes, Leiter einer Stelle, Leiter einer Abteilung, Zellenwaller, Blockleiter):

Blockleiter

4. Wie wird die vorgenannte Tätigkeit ausgeübt?

Hauptamtlich — ehrenamtlich ☒
(Nichtzutreffendes streichen)

5. Wird der angegebene Dienst innerhalb der Wohn-Ortsgruppe ausgeübt

ja — nein

(Nichtzutreffendes streichen)

Wenn nein, in welcher

a Ortsgruppe:
(Ortsverwaltung)

b Kreisleitung:
(Kreisverwaltung)

c Gauleitung:
(Gauverwaltung)

E Dienstkleidung und eigene Ausrüstung als Politischer Leiter

An Dienstkleidung und eigener Ausrüstung sind vorhanden:
(Zutreffendes ankreuzen)

				a braun	b grau
1	Stiefel (schwarz)	6	Dienstmantel		
2	Schuhe und Gamaschen	7	Dienstmütze Wehrmachtsschnitt IV		
3	Diensthose (hellbraun)	8	Leibriemen (hellhavannabr. 60 mm br.)		
4	Dienstbluse (hellbraun)	9	Pistole PPK. mit Tasche		
5	Dienstrock (hellbraun)	10	Kochgeschirr		
		11	Brotbeutel und Feldflasche		
		12	Tornister		
		13	Zeltbahn		

F Sportabzeichen

(Zutreffendes ankreuzen)

1 SA.-Sportabzeichen
(Wehrsportabzeichen)

2 Reichssportabzeichen

Ich versichere, alle Angaben vollständig und wahrheitsgemäß gemacht zu haben.

Berlin den *1. III.* 1939

Unterschrift

Fragebogen eingesammelt und überprüft:

Berlin den *4. 7.* 1939

Bearbeitungsvermerk der Ortsgruppe oder Kreisleitung:

den *4. 7.* 1939

Raum für weitere
Bearbeitungsvermerke

Bernard Pawlitzky
Unterschrift

Unterschrift



Mildred Harnack

H a r n a c k ' s

=====

Urteil vom 19.12.42

Erstes Urteil gegen Mildred H.

Vermerk vom 3.11.43 des Finanzamtes

siehe unter

Schulze - Boysen

MILDRED HARNACK

Dr. phil., Lektorin für amerikanische Literatur, wurde am 16. September 1902 in Milwaukee, USA, geboren. Ihren Mann, Arvid Harnack, lernte sie während seines Studiums an der Madison-Universität kennen. Ihre Liebe zu Deutschland veranlaßte sie, mit Arvid Harnack nach Gießen zu gehen, wo beide an der Universität ihr Studium fortsetzten. Später übernahm Mildred Harnack an der Berliner Universität eine Lektorenstelle für amerikanische Literatur und lehrte gleichzeitig am Berliner Abendgymnasium. Große Freude bereitete ihr die Übersetzung von Romanen ins Deutsche und ihre Arbeit als Lektorin beim Verlag Rütten & Loening. Mit dieser Tätigkeit trug sie dazu bei, daß wenigstens einige Werke nach Deutschland kamen, die frei von faschistischen Tendenzen waren. Ihr ganzes Streben galt der Verbreitung der Wahrheit, dem Kampf für die Befreiung des deutschen Volkes vom Faschismus, für echte Kultur und wahren Humanismus.

An der Seite ihres Mannes, der mit Harro Schulze-Boysen eine antifaschistische Widerstandsgruppe leitete, kämpfte Mildred Harnack für ein neues Deutschland, an das sie auch noch glaubte, als sie am 7. September 1942 mit ihrem Mann verhaftet wurde. Mildred Harnack wurde zu sechs Jahren Zuchthaus verurteilt. Hitler setzte sich über den Urteilsspruch des Obersten Gerichts hinweg und verlangte das Todesurteil, das dann auch gefällt und am 16. Februar 1943, fast zwei Monate nach der Hinrichtung ihres Mannes, vollstreckt wurde.

Mildred Harnack, die das Todesurteil ruhig und gefaßt aufnahm, schrieb keinen Abschiedsbrief. Ihre Mutter war während des Krieges in der fernen Heimat gestorben, und ihr Mann war bereits hingerichtet. So übertrug sie in ihren letzten Stunden in tiefer Liebe zu dem wahren Deutschland Goethesche Verse in ihre Muttersprache. Ihre letzten Worte vor der Hinrichtung waren: „Und ich habe Deutschland so geliebt!“

"Damit Deutschland lebe"

Dr. Arvid H a r n a c k

Arvid, geb. 24.10.01, war Träger eines Namens, der mit dem alten Deutschland durch seinen Vater, dem Literaturhistoriker Otto H a r n a c k, wie durch seinen Onkel, den Theologen Adolf v. H a r n a c k, eng verbunden ist. Im Winter 1930/31 gründete H. in Berlin mit Prof. Dr. Friedrich Lenz die "Arbeitsgemeinschaft zum Studium der sowjetischen Planwirtschaft". Arvid war ein Revolutionär. Den Sturz des Hitlerregimes hat er mit revolutionären Mitteln betrieben und dabei ausdrücklich im Freundeskreis immer wieder auf Lenin (Staat und Revolution 1917) hingewiesen. Aus dem Abschiedsbriefe von ihm, geschrieben kurz vor seiner Hinrichtung durch den Strang, in Plötzensee, 22.12.42,: "Vor allem aber denke ich daran, daß die Menschheit sich im Aufstieg befindet. Das sind die Wurzeln meiner Kraft."

Frau Mildred Harnack wurde vom Kriegsgericht zu 6 Jahren Zuchthaus verurteilt. Kurz darauf wurde auf Hitler's Befehl

das Urteil ohne jegliche neue Beweisaufnahme von dem nur zu gefügigem Gericht in eine Todesstrafe umgewandelt.

Am 16.2.1943 wurde das Urteil vollstreckt.

Aus: "Widerstand im dritten Reich - Widerstandsgruppe Sch.-B./
Harnack" VVN-Verlag, Berlin 1948 (Klaus Lehmann).

Vater: _____

Mutter: _____

Ehemann: _____

Hamark, gub. Fish
(Name)

Beruf: *gub. Beamter*

Staatsangehörigkeit: *gub. Reich*

Personalausweis: _____

Wehrdienst-
verhältnis: _____

Wehrpaß-Nr.: _____

Zuletzt zut.

WE-Dienst: _____

Vorname (bei Frauen auch Geburtsname)	Fam.- stand	Geburts-			Rel.	Verwendung im zivilen Luftschutz	Kraft- fahrzeug- besitzer	Bemerkte
		tag	mo- nat	jahr				
<i>gub. Fish</i> <i>Mildred</i>	<i>Wf.</i>	<i>16</i>	<i>9</i>	<i>02</i>	<i>Mitbewerber</i> <i>U. S. A.</i>	<i>Sgt.</i>		
<i>Stichtag. am 16. 2. 43</i>								
<i>Ma. Zl. Chbz. - 810 -</i>								

Wohnungen				Untermieter, Hausangestellte usw.	
Datum des Zuzugs	Straße, Nr.	Datum des Zuzugs	Straße, Nr.	Familien- und Vorname (bei Frauen auch Geburtsname)	Geburtstag und -ort
14.8.42	Wohnung 16 Hauptstadt 2. Mark.				

Beglaubigte Abschrift.

Reichskriegsgericht

2. Senat

StPL (HLS) II 129/42

StPL (RKA) III 495/42

III 496/42

III 497/42

Im Namen des Deutschen Volkes!

F e l d u r t e i l

In der Strafsache gegen

- N^o 483 } 1.) den Oberleutnant Harro S c h u l z e - B o y s e n ,
" } 2.) die Ehefrau Libertas S c h u l z e - B o y s e n ,
N^o 489 } 3.) den Oberregierungsrat Dr. Arwid H a r n a c k ,
4.) die Ehefrau Mildred H a r n a c k ,
5.) den Oberleutnant Herbert G o l l n o w ,
6.) den Funker Horst H e i l m a n n ,
N^o 484 } 7.) den Soldat Kurt S c h u m a c h e r ,
8.) die Ehefrau Elisabeth S c h u m a c h e r ,
N^o 485 } 9.) den Dreher Hans C o p p i ,
N^o 486 } 10.) den Kraftfahrer Kurt S c h u l z e ,
11.) die Gräfin Erika von B r o c k d o r f f ,
N^o 487 } 12.) den Handelsvertreter Johannes G r a u d e n z
wegen Hochverrats u.a.

hat das Reichskriegsgericht, 2. Senat, in der Sitzung vom 19. Dezember 1942 auf Grund der mündlichen Hauptverhandlung vom 15.-19. Dezember 1942, an der teilgenommen haben

als Richter:

Senatspräsident Dr. Kraell, Verhandlungsleiter,
General Musshoff,
Vizeadmiral Arps,
Generalmajor Stutzer,
Reichskriegsgerichtsrat Dr. Schmitt,

als Vertreter der Anklage:

Oberstkriegsgerichtsrat Dr. Roeder,

als Urkundsbeamter:

Heeresjustizinspektor Güldner,

für Recht erkannt:

Es werden verurteilt:

1.)

1.) die Angeklagten Oberleutnant Harro S c h u l z e - B o y s e n und Schütze Kurt S c h u m a c h e r wegen Vorbereitung zum Hochverrat, Kriegsverrats, Zersetzung der Wehrkraft und Spionage zum Tode, zum Verlust der Wehrwürdigkeit und zum dauernden Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte.

2.) Dr. Arwid H a r n a c k, Libertas S c h u l z e - B o y s e n, Elisabeth S c h u m a c h e r, Hans C o p p i und Kurt S c h u l z e wegen Vorbereitung zum Hochverrat, Feindbegünstigung und Spionage zum Tode und zum dauernden Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte, Hans C o p p i ausserdem zum Verlust der Wehrwürdigkeit.

3.) Johannes G r a u d e n z wegen Vorbereitung zum Hochverrat, Feindbegünstigung, Zersetzung der Wehrkraft und Spionage zum Tode und zum dauernden Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte.

4.) Funker Horst H e i l m a n n wegen Kriegsverrats und Spionage zum Tode, zum Verlust der Wehrwürdigkeit und zum dauernden Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte.

5.) Oberleutnant Herbert G o l l n o w wegen Ungehorsams im Felde und Preisgabe von Staatsgeheimnissen zum Tode und zum Verlust der Wehrwürdigkeit.

6.) Gräfin Erika von B r o c k d o r f f wegen Beihilfe zur Vorbereitung zum Hochverrat und zur Spionage zu 10 - zehn - Jahren Zuchthaus und zum Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf 10 - zehn - Jahre.

7.) Frau Dr. Mildred H a r n a c k, wegen Beihilfe zur Vorbereitung des Hochverrats und zur Spionage zu 6 - sechs - Jahren Zuchthaus und zum Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf 6 - sechs - Jahren Zuchthaus und zum Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf 6 - sechs - Jahre.

Das Vermögen der Angeklagten Harro Schulze-Boysen, Dr. Arwid Harnack, Kurt Schumacher und Johannes Graudenz wird eingezogen.

Es werden ferner eingezogen bei dem Angeklagten Hans Coppi 2500 RM, bei dem Angeklagten Kurt Schulze 2100 RM

Von Rechts wegen

(Siegel)

Beglaubigt
gez. Radtke
Reichskriegsgerichtsüberinspektor

Die Richtigkeit beglaubigt:


Polizeirat

A b s c h r i f t

19/203
Ablage

Amtschef IV

Berlin, den 22.12.1942

GEHEIM!

Fernschreiben

An RF-~~II~~ und Chef der Deutschen Polizei
zurzeit Feld-Kommandostelle.

Am 22.12.1942 suchte mich Ministerialdirektor L e h -
m a n n , OKW., auf und teilte mit, dass die gegen Schulze-
Boysen u.a. gefällten Todesurteile vom Führer ausnahmslos
bestätigt worden sind. Die Exekution wird im Laufe des heu-
tigen und morgigen Tages durch den Strang in Plötzensee
durchgeführt.

Nicht bestätigt hat der Führer die Urteile gegen
Frau H a r n a c k und Gräfin B r o c k d o r f f .
Der Führer hat vielmehr entschieden, dass beide nochmals
von einem anderen Senat abgeurteilt werden sollen.

Weiter teilte Min.Dir. Lehmann mit, dass sich der
Führer und der Reichsmarschall mit der Absicht tragen, den
zum Tode verurteilten K u m e r o w öffentlich an seiner
Arbeitsstätte aufhängen zu lassen und das Urteil gegen
Schulze-Boysen u.a. publizistisch bekannt zu geben.

Ich bitte, darauf hinweisen zu dürfen, dass in diesem
Falle die aufgebauten Linien nach Moskau wieder verloren
gehen. Es bedarf dann wieder langer Ermittlungsarbeiten,
um eine derartige Chance des Gegenspiels wieder zu erlange

Reichssicherheitshauptamt

Müller, ~~II~~-Gruppenführer.

497

A B C D E F G H I K L M N O P Q R S T U V W X Z

Eingeliefert *am* 16. 2. 43 11 30 Uhr
 von *Stapa*
 Vorstrafen usw.:
 - Zuchthaus,
 - Gefängnis,
 - Haft,
 - Geldstrafe,
 - Sicherungsverwahrung,
 - Arbeitshaus,
 - Unterbringung in Heil- und Pflegeanstalt,
 - Unterbringung in Ernterheilanstalt
 Letztmalig entlassen im Jahre: _____
 in: _____

(Vorname) *Wilmund* (Familienname) *Harnack*
 geb. am 16. 9. 02 in *Wilmund*
 bei *U. S. A.* Beruf: *Beamter*
 Wohnort: *Wilmund*
 Zuletzt polizeilich gemeldet *Wilmund*
 Ruf- und gegebenenfalls Geburtsname des Ehegatten: *Arvid Harnack* Zahl der Kinder: _____
 Name und Wohnung des nächsten Angehörigen (Eltern, Ehegatte usw.): *Ernst Harnack*

Gefangenendachnummer: *2782/42*
 Unterbringung: *III*

Verteidiger:
 Tatgenossen:

Vollstreckungs- behörde oder sonstige um Aufnahme erfordernde Behörde Gefängniszeichen	Straf- entschei- dung usw.	Straftat - Tatverdacht -	Art und sonst mög- lich Dauer der Frei- heitsdauer der in voll- streckenden Strafe, Mafregeln der Sicherung u. Besserung oder sonstigen Freiheitsentziehung u. Anordnungen Unterstützung	Straf- oder Verwahrungszeit		Neues Ende der Straf- oder Verwah- rungszeit	Austritts- tag und Tageszeit	Grund des Austritts
				Beginn Tag und Tageszeit	Ende Tag und Tageszeit			
<i>Präsident Gef. München</i> <i>IV A 2</i> <i>5756/38 g.</i>			<i>Freiheitsstrafe</i>				<i>16. 2. 43</i>	<i>Freiheitsstrafe</i>
				Uhr	Min.	Uhr	Min.	
				Uhr	Min.	Uhr	Min.	
				Uhr	Min.	Uhr	Min.	

Fragebogen

betreffend

1. Familienname: Harnack geb. Fish
2. Sämtliche Vornamen: Mildred
(Rufname unterstreichen!)
3. Beruf: Lektorin und Übersetzerin dichterischer Werke
4. Familienstand: ledig, verheiratet, verwitwet, geschieden, getrennt lebend*)
5. Tag, Monat und Jahr der Geburt: 16. 7. 02
6. Geburtsort: Thilmansee U.S.A. Kreis:
7. Falls in Berlin geboren, Angabe, bei welchem Standesamt die Geburt beurkundet wurde:
8. Religion: evangelisch
(Falls aus der Kirche ausgetreten, Angabe der früheren Religion und ob jetzt gottgläubig oder glaubenslos)
9. Letzte Wohnung: Berlin W 35, Weyersbachstrasse 16
10. Staatsangehörigkeit: Deutsch
11. Vorname des Vaters: William
(nicht des Stiefvaters)
12. Lebt der Vater? Ja — nein*)
13. Vorname und Geburtsname der Mutter: Georgina Hesteth
(nicht der Stiefmutter)
14. Lebt die Mutter? Ja — nein*)
15. Wohnung der Eltern oder eines der beiden Elternteile:
16. Vor- und Geburtsname der Ehefrau: Mildred Fish
17. Wohnung der Ehefrau: Berlin W 35, Weyersbachstr. 16
(Ort, Straße, Hausnummer)
18. Vornamen und Geburtstage der Kinder:
19. Angabe, wohin der Nachlaß gesandt werden soll, im Falle der Führer von seinem Begnadigungsrecht keinen Gebrauch machen sollte: Bibliothekar Dr. Axel Harnack,
Berlin - Tierparkhof, Sigismundweg 20,

Berlin-Blöhensee, den

16. II.

1943

Mildred Harnack
(Unterschrift)

Lebenslauf

des Strafgefangenen

(Die nachstehenden Fragen sind wahrheitsgemäß zu beantworten.)

1.	Zuname und sämtliche Vornamen? (Nachname ist zu unterstreichen)	Harnack, Mildred	Diese Spalte ist von dem Gefangenen nicht auszufüllen.
2.	Geburtstag? Geburtsort? Kreis?	16. 9. 1902 Milwaukee U.S.A.	
3.	Stand? } Beruf? } Gewerbe? }	früher? zuletzt? Lektorin und Übersetzerin	
4.	Religionsbekenntnis? Wann, wo und in welcher Kirche eingesegnet oder zum ersten Male zur Kommunion ge- wesen?	ev. Evangel. Kirche, Madison, Wis- consin, U.S.A.	
5.	Bei wem erzogen? (Bei den Eltern oder in einer anderen Familie? In einer Anstalt und wo?)	Bei den Eltern.	
6.	Welche Schule haben Sie besucht? Aus welcher Klasse sind Sie aus- geschieden? Waren Sie in einer Anstalt oder Schule für geistig zurückgeblie- bene Kinder?	Universität von Wisconsin, U.S.A. Universität Berlin Univ. Dr. phil. Nein	
7.	Sind Sie in Fürsorgeerziehung gewesen? Aus welchem Grunde? Wann? Wie lange? In welcher Anstalt oder in welcher Familie waren Sie in dieser Zeit? Welches Handwerk haben Sie dort gelernt?	Nein.	

1869/42

8.	Lebensgang nach dem Verlassen der Schule. Lehrzeit (wo und wie lange?)	Universitätsdozentin, Universität von Wisconsin, Madison, Wisconsin; Goucher College, Baltimore; Universität Berlin. 1. 8 42 in der Tasche	Diese Spalte ist von dem Gefangenen nicht auszufüllen.
9.	Haben Sie Vermögen? Womit ist es und worin besteht es?	2. 1. Schiffkarte (Contract Ticket) United States Lines, \$127 (in Mark eingezahlt) - in meiner Handtasche. Etwas Geld in der Deutschen Bank, Woyrsch Str.	
10.	Wie hoch war Ihr Einkommen zur Zeit der Begehung der Tat? Nicht mehr als 100 RM im Monat	Wohnungsgeld, Wohnungsgemeinschaft, besonders der Einrichtung der beiden Vorderzimmer, Woyrschstr. 16 Woyrschstr. 16 Berlin W.35 mit 2 orientalischen Teppichen; eine Kette und der eine davor eine unregelmässigen Steinen und Farben.	
11.	Sind außerhalb der Gefangenanstalt noch Vermögensstücke, wie Grundbesitz, Sachen, Geldforderungen nicht sichergestellt?	In diesem Punkt bin ich nicht genau informiert.	
12.	Sind Sie ganz oder teilweise arbeits- oder erwerbsunfähig? Infolge welchen körperlichen Leidens?	Ja. Infolge eines alten Unterleibsleidens und einer Operation für Bauchhöhlenverengung, die aber ein gutes Jahr lang schlopfen worden war. (Frühling 1942).	
13.	Beziehen Sie eine Unfall- oder Invalidenrente oder Pension? Beziehen Sie Militärrente? Wie hoch ist sie? Aus welcher Kasse wird sie gezahlt?	Nein.	
14.	Wo haben Sie zuletzt länger als eine Woche in Arbeit gestanden? Wann sind Sie dort entlassen worden? Wo haben Sie sich seitdem aufgehalten?	Universität Berlin	
15.	Ist eine Invalidenkarte vorhanden? Wo befindet sie sich? Gehören Sie einer Knappschaftskasse an? Wo sind Ihre sonstigen Arbeitspapiere?	Mitglied der Deutschen Krankenkassenversicherung A-G.	
16.	Letzter Aufenthalt und Wohnung? Kreis? Wo haben Sie zuletzt dauernd gewohnt?	Berlin W.35, Woyrschstrasse 16 Dort	

17.	Name, Stand und Wohnung der Eltern?	Vater? <i>William C. Fish, Milwaukee, U.S.A. (verstorben)</i> Mutter? <i>Georgina Fish Hesketh, Milwaukee, U.S.A. (verstorben)</i>	Diese Spalte ist von dem Gefangenen nicht auszufüllen.
18.	Haben Sie einen Vormund? Wie heißt derselbe, was ist er und wo wohnt er?		
19.	Name, Stand und Wohnort der Geschwister?		
20.	Sind Sie ledig? verheiratet? mit wem? (Name, Stand und Wohnung der Frau, Geburtsort und Datum.) verwitwet? Seit wann? geschieden? Warum? verlobt? Mit wem?	<i>Es ist anzunehmen, dass ich verwitwet bin. Ich habe allerdings keine amtliche Nachricht von dem Ableben meines Mannes, der hingerichtet werden sollte.</i>	
21.	Wieviel Kinder haben Sie? (Angabe des Alters, oder Geburtstages und Ortes, sowie des jetzigen Aufenthaltsortes und der Beschäftigung.)	<i>Keine.</i>	
22.	Wie oft sind Sie vorbestraft? Weshalb? Wann und wo haben Sie Ihre Strafen verbüßt?	<i>Nie.</i>	
23.	Sind Sie schon einmal mit Bewährungsfrist entlassen worden?	<i>Nein.</i>	
24.	Weshalb sind Sie jetzt bestraft? Gestehen Sie die Ihnen zur Last gelegte Tat ein? Unter welchen Umständen und aus welcher Veranlassung haben Sie die Tat begangen?	<i>Beihilfe zum Landesverrat</i> <i>Ich gestehe Beihilfe zum Landesverrat ein.</i> <i>Weil ich meinem Mann Gehorsam leisten musste.</i>	

25.	Welche schweren Krankheiten haben Sie erlitten? Haben Sie irgendwelche nachteiligen Folgen davon zurückbehalten? Waren Sie schon in Irrenanstalten? Wann und wie lange?	<i>Keine schweren Krankheiten. Seit vielen Jahren bin ich gesund. (Nur) im Winter kenne ich Fröhling 1912.) Die Schwermere Schwäche infolge.</i>	Diese Spalte ist von dem Gefangenen nicht auszufüllen.
26.	Haben Sie besonders starke Leidenschaften? (Trinken, Spielen, Rauchen, geschlechtliche Ausschweifungen?)	<i>Nein.</i>	
27.	Was gedenken Sie nach der Entlassung zu tun? Wollen Sie Ihren früheren Beruf wieder ergreifen oder sich einem neuen zuwenden und welchem? Kennen Sie eine Person, die Ihnen bei Ihrer Entlassung hilfreich zur Seite stehen wird? Wer ist dieselbe und wo wohnt sie? Wünschen Sie, daß die Anstaltsverwaltung sich für Sie um Arbeit bemüht?	<i>Für die besten deutschen Dichtungen wie Goethes weiter zu wirken für die angelsächsische Welt. Diese Arbeit ist schon unterwegs.</i>	

Hiermit versichere ich, daß ich die vorstehenden Fragen der Wahrheit gemäß beantwortet habe. Mir ist bekannt, daß ich für wesentlich falsche Angaben disziplinarisch bestraft werde.

Von der nachstehenden Bestimmung des § 122 des Reichsstrafgesetzbuchs habe ich Kenntnis genommen:

„Gefangene, welche sich zusammenrotten und mit vereinten Kräften die Anstaltsbeamten oder die mit der Beaufsichtigung Beauftragten angreifen, denselben Widerstand leisten, oder es unternehmen, sie zu Handlungen oder Unterlassungen zu nötigen, werden wegen Meuterei mit Gefängnis nicht unter 6 Monaten bestraft.

Gleiche Strafe tritt ein, wenn Gefangene sich zusammenrotten und mit vereinten Kräften einen gewaltsamen Ausbruch unternehmen.

Diejenigen Meuterer, welche Gewalttätigkeit gegen die Anstaltsbeamten oder die mit der Beaufsichtigung Beauftragten verüben, werden mit Zuchthaus bis zu 10 Jahren bestraft, auch kann auf Zulässigkeit von Polizeiaufsicht erkannt werden.“

Sichtvermerk

der Beamten, denen der Lebenslauf vorzulegen ist:

....., den 19.....

Unterschrift:

B.-Nr.: IV C 3 - 10/43 g

Bitte in der Antwort vorliegendes
Geschäftszeichen und Datum anzugeben

"V e r f ü g u n g "

Auf Grund des § 1 des Gesetzes über die Einziehung kommunistischen Vermögens vom 26.5.1933 - RGBI. I, Seite 293 - in Verbindung mit dem Gesetz über die Einziehung volks- und staatsfeindlichen Vermögens vom 14.7.1933 - RGBI. I, Seite 479 - dem Runderlass des Reichsministers des Innern vom 14.7.1942 - I 903/42 - 5400 - MBlIV. v. 22.7.1942 - Seite 1481 - über die Änderung der Zuständigkeit bei der Einziehung kommunistischen Vermögens in Berlin und dem Erlass des Führers und Reichskanzlers über die Verwertung des eingezogenen Vermögens von Reichsfeinden vom 29.5.1941 - RGBI. I, Seite 303 - wird das inländische Vermögen bzw. hinterlassene Vermögen der nachstehend aufgeführten Personen zu Gunsten des Deutschen Reiches eingezogen:

- 1.) Frau Libertas Schulze-Boysen, geb. Haas-Heye, geb. am 20. 11.13 in Paris, zul. whg. in Berlin-Charlottenburg, Altenburger Allee 19,
- 2.) Frau Mildred Harnack, geb. Fish, geb. am 16.9.02 in Milwaukee, USA., zul. whg. in Berlin W 35, Woyrschstr. 16,
- 3.) Frau Elisabeth Schumacher, geb. Hohenemser, geb. am 28.4.04 in Darmstadt, zul. whg. in Berlin-Tempelhof, Hansakorso 2,
- 4.) Ilse Stöbe, geb. am 17.5.11 in Berlin, zul. whg. in Berlin-Charlottenburg, Ahorn Allee 48.

In Vertretung:

Der Polizeipräsident in Berlin
16.12.66 00000
Abteilung I, Fotostelle

Geheime Staatspolizei
Stapolizeileitstelle Berlin

Berlin C 2, den 4.3.1943
Grunerstr.12

B.-Nr.: IV C 3 - 10/43 E

2

DRF 10/3 43

No 53

V e r f ü g u n g
=====

Auf Grund des § 1 des Gesetzes über die Einziehung kommunistischen Vermögens vom 26.5.1933 - RGBL.I Seite 293 - in Verbindung mit dem Gesetz über die Einziehung volks-und staatsfeindlichen Vermögens vom 14.7.1933 - RGBL. I Seite 479 - dem Runderlass des Herrn Reichsministers des Innern vom 14.7.1942 - I 903/42 - 5400 - MBliV.v.22.7.1942 - Seite 1481 - über die Änderung der Zuständigkeit bei der Einziehung kommunistischen Vermögens in Berlin und dem Erlass des Führers und Reichskanzlers über die Verwertung des eingezogenen Vermögens von Reichsfeinden vom 29.5.1941 - RGBL. I Seite 303 - wird das inländische Vermögen bzw. hinterlassene Vermögen der nachstehend aufgeführten Personen zu Gunsten des Deutschen Reiches eingezogen:

- 1.) Frau Libertas Schulze-Boysen, geb.Haas-Heye, geb.am 20.11.13 in Paris, zul.whg. in Bln.-Charlottenburg, Altenburger Allee 19,
- 2.) Frau Mildred Harnack, geb.Fish, geb.am 16.9.02 in Milwaukee, USA., zul.whg. in Berlin W 35, Woyrschstr.16,
- 3.) Frau Elisabeth Schumacher, geb.Hohenemser, geb.am 28.4.04 in Darmstadt, zul.whg. in Bln.-Tempelhof, Hansakorso 2,
- 4.) Ilse Stöbe, geb. am 17.5.11 in Berlin, zul.whg. in Bln.-Charlottenburg, Ahron Allee 48.

In Vertretung:
gez.: Unterschrift

Der Polizeipräsident in Berlin

16.12.66 00000

Abteilung I, Fotostelle

Auszug aus dem Schreiben der

Geheimen Staatspolizei
Polizeileitstelle Berlin

Berlin C 25, 12. 3. 1943
Grunerstr. 12

G 3 - 10/11/43 E

Herrn

Oberfinanzpräsidenten
Berlin-Brandenburg
Vermögensverwertungsstelle

Berlin NW 40
St-Moabit 143

In der Anlage übersende ich eine Einziehungsverfügung und je eine be-
laubigte Abschrift der Feldurteile des Reichskriegsgerichts in Sachen
Helika und Andere und in Sachen Schulze-Boysen und Andere.
Weil die Vermögenswerte nicht durch die Feldurteile eingezogen sind,
be ich diese durch die beigelegte Einziehungsverfügung zugunsten des
Fiskus eingezogen. Das Reichskriegsgericht bittet, die Vermögensein-
ziehung von hier durchzuführen.
Liegende Vermögenswerte habe ich sichergestellt (Deutscher Reichsanzei-
ger Nr. 57 vom 10. 3. 1943):

Arwid Harnack, geb. am 24. 8. 01 in Darmstadt, zuletzt wohn-
haft gewesen in Berlin W 35, Woyrschstr. 16,
eine Wohnungseinrichtung in Berlin W 35, Woyrschstr. 16,
ein Barbetrag in Höhe von 275,-- RM bei der Kasse des RSHA,
ein Barbetrag in Höhe von 109,13 RM bei der Kasse des RSHA.
Beide Beträge werden an die Oberfinanzkasse überwiesen,
bei der Aufbewahrungsstelle des Geheimen Staatspolizeiamts eine
Reihe von Gegenständen unter der Verwahrnr.: 1467/42, Fach 9,
Verwahrnr.: 1465/42, Fach 38, Verwahrnr.: 1448/42, Fach 205, Ver-
wahrnr.: 1454/42, Fach 59,
eine Reihe von Gegenständen in dem Verwahrgeß der Kasse des
RSHA, die ebenfalls nach dort überwiesen werden.

Jm Auftrag

gez.: Unterschrift

109,13
384,13
665
109,13

Der Polizeipräsident in Berlin
16.12.66 00000
Abteilung I, Fotostelle

Reichs-Kredit-Gesellschaft

Aktiengesellschaft

Kapital und Reserven: 75 Millionen Reichsmark

Telegrammanschriften

für Inland: Reichskredit Berlin
für Ausland: Reichkredit Berlin
für Direktion: Reichskreditchef Berlin

Fernsprecher: Ortsverkehr 11 00 21

Fernverkehr 11 00 20

Fernschreiber: Berlin (K1) Nr. 365

Berlin (K1) Nr. 1156 Berlin

Postcheckkonto: Berlin Nr. 120

Reichsbankgirokonto Berlin Nr. 1/28

An das
Finanzamt Moabit-West
-Finanzkasse-

Berlin NW 7

Luisenstr. 33-34

Berlin W 8,
Französische Str. 49a-56,
Ecke Friedrichstraße
Postschließfach Nr. 45

d. 19.3.1943

Anwalt, erbeten an

Abteilung:

Abt. Cpd/V

f. Privatkunden

Betrifft: **Meldung.**

Wie wir einer Bekanntmachung im Deutschen Reichs-anzeiger und Preußischen Staatsanzeiger vom 10. März 1943 entnehmen, wird das inländische bzw. hinterlassene Vermögen der Frau Mildred Harnack geb. Fish, zuletzt wohnhaft gewesen in Berlin W 35 Woyrschstr. 16, zu Gunsten des Deutschen Reiches eingezogen.

Wir gestatten uns, vorsorglich mitzuteilen, daß Frau Mildred Harnack Vollmacht über das bei uns geführte Konto des am 12. Februar 1943 verstorbenen Konsultatssekretärs Herbert Gollnow, Berlin NW 21, Feldzeugmeisterstr. 5, hatte.

Reichs-Kredit-Gesellschaft
Aktiengesellschaft

Der Polizeipräsident in Berlin

16.12.66 00000

Abteilung I, Fotostelle

. v. Harnack

Berlin-Tempelhof

Der Oberfinanzpräsident
Berlin

Liebertweg 20

1. 4. 1943.

Tel.: 16 45 91 (9-13)

- 2. APR 1943

Vermögensverwertung-
Äußenstelle

r.: 0 5205a 498 Zimmer 242
(Harnack)

An den Herrn Oberfinanzpräsidenten
Vermögensverwertungsstelle

Berlin NW 40

In der Angelegenheit der Einziehung des Vermögens des ehemaligen Oberregierungsrats Dr. Arvid H a r n a c k (W35 Woyrschstr. 16) übersende ich im Anschluß an mein gestriges Schreiben ergebenst das beiliegende Aktenstück. Darin erklärt die Mutter des Dr. Harnack, Frau verw. Professor Clara Harnack, erdesstattlich, daß ihr eine Reihe von Gegenständen in der Wohnung ihres Sohnes gehören.

Frau Clara Harnack bittet, ihr die Wiedererlangung dieser Gegenstände zu ermöglichen.

Dr. *Ludwig v. Larowitz*
Bibliotheksrat

Der Polizeipräsident in Berlin

16.12.66 00000

Abteilung I, Fotostelle

Der Universitätskurator
in Berlin.

24
Berlin C2, den 29. April 1943
Universität
Fernsprecher: 1644.01

u.-a. III A PA Harnack/43

23.4.

An den Herrn
Oberreichskriegsanwalt
Berlin-Charlottenburg
Witzlebenstr. 4-10

Reichskriegsgericht
2 - M/1943
St. P. L. Nr. RnL.

Auf das Schreiben vom 13.4.1943 - StPL. (RKA) III
495/42 -.

.....

Wegen der Rückzahlung der von Frau Dr. Mildred Harnack überhobenen Lehrauftragsvergütung von 195,90 RM entsprechend meinem Schreiben vom 30. März ds. Js. habe ich mich an den Bibliotheksrat Dr. von Harnack gewandt, der mir mitteilt, dass nach fernmündlicher Auskunft des Oberfinanzpräsidenten in Berlin (Vermögens- Verwertungsstelle, Alt Moabit 143) das Vermögen von Frau Dr. Harnack durch Urteil des Reichskriegsgerichts eingezogen worden sei und Ansprüche bei dieser Stelle angemeldet werden müssten. Ich bitte deshalb um Freigabe des Betrages von 195,90 RM und Abführung an die Universitätskasse in Berlin.

L. Harnack

F.-

Der Polizeipräsident in Berlin
16.12.66 00000
Abteilung I, Fotostelle

Sicherheitshauptamt

IV A 2 - B.Nr. 5156/38g

in der Antwort vorstehendes Geschäftszeichen und Datum
anzugeben

Berlin SW 11, den 15. Mai 1943.
Prinz-Albrecht-Straße 8
Fernsprecher: Ottoverkehr 120040 - Fernverkehr 126421

An den
Herrn

Schein Geheims

1. Dies ist ein Staatsgeheimnis im Sinne des § 88 R.St.G.B.
2. Die Fassung des Gesetzes vom 21.4.1934 (R. G. Bl. I S. 211 ff.).
3. Weitergabe nur nach Maßgabe der Postbeförderung als

Oberfinanzpräsidenten

- Vermögens-Verwertungsstelle -

17. MAI 1943

Berlin NW 40

Alt Moabit 143

Betrifft: Frau Dr. Mildred Harnack.

Vorgang: Ohne.

Anlagen: 1 Schreiben des Universitätskurators in Berlin.

--- --

In der Anlage übersende ich ein nach hier weitergeleitetes Schreiben des Universitätskurators in Berlin vom 29.4.43, mit der Bitte um Kenntnisnahme und weitere Veranlassung. Ich weise dabei darauf hin, dass das Vermögen der Frau Dr. Mildred Harnack, geb. 16.9.02 in Milwaukee/USA., von der Staatspolizeileitstelle Berlin eingezogen wurde und der dortigen Dienststelle zur Verwertung übergeben worden ist.

Im Auftrage:

Prüfung

Der Polizeipräsident in Berlin
16.12.66 00000
Abteilung I, Fotostelle

H a r n a c k

V e r m e r k

=====

Nach Auskunft der W A S t , Herr Lehmann, vom heutigen Tage war Wolfgang H a v e m a n n beim OKM-Seekriegsleitung beschäftigt. Er gehörte dem MND (Marine-Nachrichtendienst) an. Er wurde später als vermisst gemeldet.

Nach hiesiger Erkenntnis lebt er heute in der "DDR". Es soll sich bei ihm um einen Neffen des hingerichteten Arvid H a r n a c k handeln.


Schwarz, KOM

Dienststelle IV A 2

Annahmefehl

I. Der am 26.9.42 vom Geheimen Staatspolizeiamt, Dienststelle IV A 2

wegen Verdachts des Hoch- und Landesverrats

festgenommene

Beruf: Leutnant M.a.d.R.

Dor- und Zuname: Wolfgang Havemann

Geburtszeit und -ort: 6.7.14 Leipzig

Staatszugehörigkeit: DR.

ist bis auf weiteres in Verwahrung zu nehmen.

Bemerkungen:

Besonders wichtiger Häftling. Besondere Überwachungsmaßnahme erforderlich.

Selbstmordgefahr!

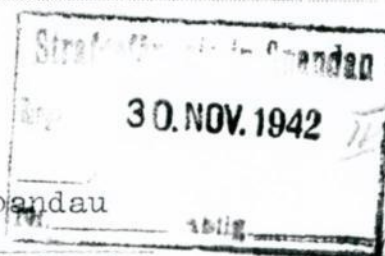
II. An die

Verwaltung des

Strafgefängnisses Spandau

~~hauergefängnisses~~

Konzentr.-Lager Sachsenhausen



I.A.

[Handwritten signature]

(Unterschrift des Dezernenten oder Dienststellenleiters)

Strafgef. Spandau
Gefangenenannahme

Eingeliefert — Gestellt
am 11. 12. 1942 15⁰⁰ Uhr
von: Hugo W.

- Vorstrafen usw.:
- ☐ Zuchthaus,
 - ☐ Gefängnis,
 - ☐ Haft,
 - ☐ Geldstrafe,
 - ☐ Sicherungsverwahr.,
 - ☐ Arbeitshaus,
 - ☐ Unterbringung in Heil- und Pflegeanstalt,
 - ☐ Unterbringung in Erreicherheilanstalt
- Lehtmalig entlassen im Jahre:

in:

(Rufname)

(Familienname)

Wolfgang Kivemann
geb. am 6. 7. 14 in Leipzig.

bei Beruf: Leutnant.

Bekenntnis: m. Wohnung: Pr. 1000

Zuletzt polizeilich gemeldet: Lw. 11. 11. 1942

Ruf- und gegebenenfalls Geburtsname des Ehegatten:

Zahl der Kinder:

Name und Wohnung des nächsten Angehörigen (Eltern, Ehegatte usw.):

Gefangenenbuch-
nummer:

677 42

Unterbringung:

Verteidiger:

Tatgenossen:

Vollstreckungs- behörde oder sonstige um Aufnahme ersuchende Behörde Geschäftszeichen	Straf- entschei- dung usw.	Straftat - Tatverdacht -	a) Art und soweit mög- lich Dauer bzw. Höchst- dauer der zu voll- streckenden Strafe, Mafregel der Sicherung u. Besserung oder sonstigen Freiheitsentziehung b) Angurechnende Unterfuchungshaft	Straf- oder Verwahrungszeit		Neues Ende der Straf- oder Verwah- rungszeit Tag und Tageszeit	Austritts- tag und Tageszeit	Grund des Austritts
				Beginn Tag und Tageszeit	Ende Tag und Tageszeit			
Hugo W. 11. 11. 1942		Wolfgang Kivemann Leutnant.		Uhr Min.	Uhr Min.	21. April 1943 Uhr Min.	11. 11. 1942 Uhr Min.	m. 11.
				Uhr Min.	Uhr Min.	Uhr Min.	Uhr Min.	

Der Oberreichskriegsanwalt
St.P.L. (RKA) III

Berlin, 3. Februar 1943

Handwritten: 7.1.43

Sprecherlaubnis

Frau Ursula H a v e m a n n erhält eine Sprecherlaub-
nis für ihren Ehemann Wolfgang Havemann in der Zeit
zwischen dem 3.- 6. Februar 1943 für 20 Minuten.
Die Anwesenheit eines Beamten ist erforderlich.
Die Aushändigung eines Pakts ist gestattet.
I.A.



Handwritten signature: A. Thunberg

Oberstkriegsgerichtsrat d.Lw.

Handwritten: Aufg. 4.1.43

Der Oberreichskriegsanwalt
St.P.L. (RKA) III

Berlin, 6. Januar 1943

Sprecherlaubnis

Frau Ursula H a v e m a n n wird erlaubt, ihren Ehemann
Wolfgang Havemann 15 Minuten in Gegenwart eines Beamten
zu sprechen.
Die Erlaubnis gilt für die Zeit vom 6. - 10. Januar 1943.



Der Untersuchungsführer:

Handwritten signature: A. Thunberg

Oberstkriegsgerichtsrat d.Lw.

Handwritten: Aufg. 7.1.43

Reichskriegsgericht soll ich mit

Havemann Wolfgang soll sofort mitgebracht
und ich bin Reichskriegsgericht bereit zu sein

Tipp
Ludwig

Um 9 Uhr. Kump geformt. Hier war
O. Jap. Linke hat Hugo bekommen

Hugo hat sich selbst in Erinnerung

Gf. H. G. 21. April 1943

Der Oberreichskriegsanwalt
StPA. (RKA) III Nr. 533/42
37/43

Berlin-Charlottenburg 5, den 5. 2. 43
Witzlebenstraße 4-10
Fernruf: 30 06 81.

Sprecherlaubnis.

EINGANG
-5 FEB. 1943
Dr. Behse

Ihnen wird zum Besuch des John Rittmeister
Wolfgang Havemann, Hedra Trarl
in Spanaai

einmalige Sprecherlaubnis erteilt.

Die Überwachung des Gesprächs ist - nicht - erforderlich.

Fra. Jelinek
Rittmeister Leale
8/2. 43
H. J. J.
Lth.



Im Auftrage
J. F. Pöcher
F. d. R.
Pöcher
Reichskriegsgerichtsoberinspektor

**Der Chef der Sicherheitspolizei
und des SD**

IV A 2 - B.Nr. 5156/38 g.

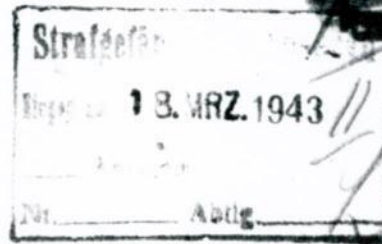
Bitte in der Antwort vorstehendes Geschäftszeichen u. Datum anzugeben

Berlin SW 11, den 17. März 1943.

Prinz-Albrecht-Straße 8

Fernsprecher: Ortsverkehr 1200 40 - Fernverkehr 1264 21

Reichsbankgirokonto: 1/146 - Postfachkonto: Berlin 2386



An die

Verwaltung des Strafgefängnisses

in Berlin-Spandau,

Wilhelmstrasse.

Betrifft: Sprecherlaubnis.

Die Ehefrau des z.Zt. dort einsitzenden
Häftlings Wolfgang H a v e m a n n hat hier
um Sprecherlaubnis und Abgabe eines Lebensmittel-
paketes sowie eines Briefes nachgesucht. Im Einver-
nehmen mit dem Untersuchungsführer beim Reichs-
kriegsgericht in Berlin-Charlottenburg werden
Bedenken gegen die Durchführung einer solchen
Sprechstunde sowie gegen die Abgabe eines Lebens-
mittelpaketes nicht erhoben.

Ich bitte, Frau H a v e m a n n Gelegenheit
zu geben, ihren Ehemann in der dortigen Anstalt
im Beisein eines Beamten im Rahmen der dortigen
Hausordnung zu sprechen.

Im Auftrage:



Der Oberreichskriegsanwalt

StPL. (RKA) III Nr.

Berlin-Charlottenburg 5, den 13.4.43
Witzlebenstraße 4-10
Fernruf: 30 06 81.

S p r e c h e r l a u b n i s .

Ihnen wird zum Besuch des
.....Wolfgang.H.a.v.e.m.a.n.n.....
im Strafgefängnis Spandau.....
.....

einmalige Sprecherlaubnis erteilt., mit Begrüssung und Ablieferung
eines Lebensmittel-und Wäschepakets.

Die Überwachung des Gesprächs ist - ~~nicht~~ - erforderlich.

Ausgefertigt

Im Auftrage
gez. Dr. Roeder

Heeresjustizinspektor

Frau
H a v e m a n n

RKG. 388 Babelsberg

Der Oberreichskriegsanwalt

Berlin, den 17. 2. 1943

St.P.L. (RKA) III

S p r e c h e r l a u b n i s

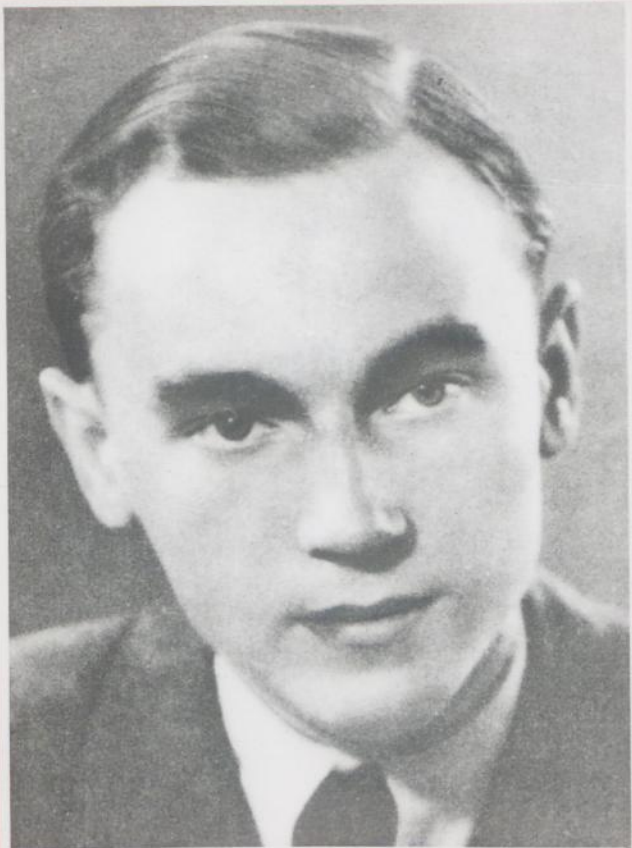
Frau Ursel H a v e m a n n erhält die Erlaubnis,
ihren Ehemann Wolfgang H a v e m a n n, z.Zt. Straf-
gefängnis Spandau, in Gegenwart eines Beamten für die
Dauer von 20 Minuten sprechen zu dürfen. Ferner wird
die Übergabe eines Pakets genehmigt.



I. A.

Oberstkriegsgerichts rat d.Lw.

Wolfgang H a v e m a n n



Horst Heilmann

Horst H e i l m a n n , 15.4.23 Dresden

"Erkämpft das Menschenrecht"

Student, entschied sich trotz seiner Zugehörigkeit zur Hitler-Jugend schon als 17 jähriger für den illegalen Kampf. Studienreise 1939 nach Paris. Nach Berlin zurückgekehrt schloss er sich Sch.-B. an. Engster Mitarbeiter von Sch.-B. und A. Harnack. Übersetzte ausländische Berichte, hörte Funksendungen ab. Am 5.9.42 von der Gestapo verhaftet. Er wurde zum Tode verurteilt und am 22.12.42 in Plötzensee hingerichtet.

HORST HEILMANN

Student, geboren 1923, entschied sich trotz seiner Zugehörigkeit zur Hitlerjugend schon als siebzehnjähriger Student für den antifaschistischen Kampf. 1939 lernte er auf einer Studienreise in Paris durch französische Freunde sozialistische Gedanken kennen. Nach Berlin zurückgekehrt, schloß er sich einer Arbeitsgemeinschaft im Auslandswissenschaftlichen Institut der Berliner Universität an, die von dem antifaschistischen Oberleutnant Harro Schulze-Boysen geleitet wurde.

Horst Heilmann gehörte bald zu den engsten Mitarbeitern der von Dr. Arvid Harnack und Harro Schulze-Boysen geführten Widerstandsgruppe, übersetzte ausländische Berichte, hörte Funksendungen ab und war trotz seiner Jugend ein äußerst disziplinierter und umsichtiger Widerstandskämpfer gegen den Hitlerfaschismus.

Am 5. September 1942 wurde Horst Heilmann von der Gestapo verhaftet. Auch vor seinen faschistischen Peinigern behielt er seine tapfere und aufrechte Haltung. Mit vielen Kämpfern seiner Gruppe wurde er zum Tode verurteilt und am 22. Dezember 1942 hingerichtet.

Student, geboren 1923, entschied sich trotz seiner Zugehörigkeit zur Hitlerjugend als siebzehnjähriger Student für den antifaschistischen Kampf. Nachdem er während seiner Studienreise in Frankreich sozialistisches Gedankengut kennengelernt hatte, schloß er sich der Schulze-Boysen/Harnack-Gruppe an. Als einer der jüngsten Kämpfer dieser Gruppe wurde er zum Tode verurteilt und am 22. Dezember 1942 hingerichtet.

Meine lieben Eltern!

Noch einen Abschiedsbrief in der letzten Stunde. Seit kurzer Zeit weiß ich, daß ich den Abend nicht überleben werde. Die letzten Zeilen und die allerletzten Gedanken und Wünsche gelten Euch. Ich habe ganz und gar abgeschlossen und bin nur noch in Sorge um den Schmerz, den ich Euch gerade vor Weihnachten bereiten muß. Wenn ich wüßte, daß Ihr mir verzeihen könnt und vielleicht sogar ein wenig stolz auf mich seid, würde ich vollkommen glücklich sterben.

Ich sehe nichts Tragisches in meinem Ende. Die ganze Entwicklung ist so schicksalhaft verlaufen, sie hing so völlig an Zufälligkeiten und Kleinigkeiten, daß ich sie gar nicht anders als naturhaft über Euch und mich verhängt ansehen kann. Ich habe den erhabenen Trost, daß es nicht schlecht enden kann, weil wir den Zusammenhang des Ganzen nicht kennen.

21.11.66 00000
Abteilung I, Fotostelle

Mein Leben ist so schön gewesen, daß ich die Einheit der göttlichen Harmonie auch durch meinen Tod hindurchklingen höre. Ich habe den Antrag gestellt, meine Leiche auszuliefern, und ich möchte gern mit meinen Freunden bestattet werden.

Für alles Liebe und Gute bin ich Euch so dankbar. Behaltet mich in der Erinnerung lieb, so lieb, wie ich Euch immer gehabt habe.

Ich sterbe stark und sicher.

In Liebe Euer Horst

HANS VON HÜLSEN

Dichter, Freund Reinhold Schneiders und Ulrich von Hassels, aus einem alten Adelsgeschlecht entstammend, gehörte zu den Kämpfern, die „zwischen KZ und Emigration“ gelebt haben. So wie Schneiders Sonette damals immer wieder abgeschrieben, unter den Gegnern des Regimes von Hand zu Hand gingen, so pflegte Hans von Hülsen seine Gedichte mutig und — stets den Tod vor Augen — den Menschen vorzulesen. In einem seiner letzten Sonette ruft er uns zu:

Der Polizeipräsident in Berlin

21.11.66 00000

Abteilung 6, Feststelle

Strafgef. Spandau
Gefangenenannahme

~~2. 10. 92 15:30~~

Eingeliefert — Bestellt
am 19. 11. 1911

von

Vorstrafen usw.:

- × Zuchtthaus,
- × Gefängniß,
- × Haft,
- × Geldstrafe,
- × Sicherungsverwahrung,
- × Arbeitshaus,
- × Unterbringung in Heil-
und Pflegeanstalt,
- × Unterbringung in
Erziehungsanstalt

Letztmalig entlassen im Jahre:

in:

Joseph Heilmann

15. 4. 23.

President

His den!

geb. am

bei.

Befennnis: Wohnung:

Zuletzt polizeilich gemeldet:

Ruf- und gegebenenfalls Geburtsname des Ehegatten:

Zahl der Rinder:

Book 100 of H. Chart. 9.

Name und Wohnung des nächsten Angehörigen (Eltern, Ehegatte usw.):

Verteidiger:

Tatgeoffen:

~~Sprachenbuch-~~
nummer:

Unterbringung:

Vollstreckungs- behörde oder sonstige um Aufnahme erfordernde Behörde	Straf- entschei- dung usw.	Straftat - Tatverdacht -	a) Art und soweit mög- lich Dauer bzw. Höchst- dauer der zu voll- streckenden Strafe, Maßregel der Sicherung u. Besserung oder sonstigen Freiheitsentziehung b) Angurechnende Untersuchungshaft	Straf- oder Verwahrungszeit		Neues Ende der Straf- oder Verwah- rungszeit Tag und Tageszeit	Austritts- tag und Tageszeit	Grund des Austritts
				Beginn Tag und Tageszeit	Ende Tag und Tageszeit			
<i>Handwritten:</i> K. A. L. D. 330/72 g. 12				..... Uhr Min.	..... Uhr Min.	..... Uhr Min. "	<i>Handwritten:</i> 22. 12. 42 12 Uhr Min.	<i>Handwritten:</i> grüner Fotok
				..... Uhr Min.	..... Uhr Min.	..... Uhr Min. ..... " .....	..... Uhr Min.	

Eeflange 2011-12-20

(Rufname)

(Familiennamen)

(Aufname) (Familienname)
Gouff Hermann

15. 4. 23

President

2. Eingeliefert: 12. 10. 1930
am 12. 10. 1930 Uhr
von: Gestapo Bm

geb. am in St. Louis
 ... St. Louis ...

bei m Beruf: früherer wichtiger Betriebschef

Bekennnis: Wohnung: *Bm. 12224 Li. Strasse 38a*
Zuletzt heftigste gemeldet:

Zuletzt polizeilich gemeldet:
Auf- und gegebenenfalls Geburtsname des Ehegatten: *Indig*

Ruf- und gegebenenfalls Geburtsname des Ehegatten:
 Zahl der Kinder:

..... Zahl der Kinder:

Name und Wohnung des nächsten Angehörigen: (Eltern, Ehegatte usw.):
Wohnung 1204 St. Charl. 9.

Vorstrafen usw.:

× Zuchtthaus,

× Gefängnis,

× Shaft.

× Geldstrafe,

× Sicherungsverwahrung,

× Arbeitshaus,

× Unterbringung in Heil-

und Pflegeanstalt,

..... × Unterbringung in
Zellstrafeanstalt

Sechsmalig entlassen im Jahre:

in:

Verteidiger:

Tatgenossen:

Öfftrab

Vollstreckungs- behörde oder sonstige um Aufnahme ersuchende Behörde	Straf- entschei- dung usw.	Straftat - Tatverdacht -	a) Art und soweit mög- lich Dauer bzw. Höchst- dauer der zu voll- streckenden Strafe, Mafregel der Sicherung u. Besserung oder sonstigen Freiheitsentziehung b) Anzurechnende Untersuchungshaft	Straf- oder Verwahrungszeit		Neues Ende der Straf- oder Verwah- rungszeit Tag und Tageszeit	Austritts- tag und Tageszeit	Grund des Austritts
				Beginn Tag und Tageszeit	Ende Tag und Tageszeit			
<i>Handp.</i> <i>N. A. L. Q.</i> <i>330/32</i> <i>gr</i>			<i>zum Tode</i>	..... Uhr Min.	..... Uhr Min.	..... Uhr Min.	<i>11.12.42</i> <i>12. Uhr</i> Min.	<i>m. T. M.</i> <i>Köln</i>
				..... Uhr Min.	..... Uhr Min.	..... Uhr Min.	..... Uhr Min.	
				..... Uhr Min.	..... Uhr Min.	..... Uhr Min.	..... Uhr Min.	

Bemerkte:

Urteil rechtskräftig seit: 19..... Uhr

42

Horst H e i l m a n n

=====

Urteil vom 19.12.42 gegen H.

siehe unter

Schulze - Boysen

Horst H e i l m a n n

A B CD E F G I K L M N O PQ R S T U VW XZ

Sanktionen Str.

1287

(Rufname)

(Familienname)

Gefangenenbuch-

nummer:

553 143

Eingeliefert - Gefesselt

am 27. 4. 43 15 Uhr

von: Gestapo Bln.

O. Gebr. Erich

HEINE

geb. am 5. 11. 13 in Potsdam

bei 338 Wohnung: Potsdam, Schockstr. 33

Zulicht polizeilich gemeldet:

Ruf- und gegebenenfalls Geburtsname des Ehegatten: gesch. Zahl der Kinder: 1

Name und Wohnung des nächsten Angehörigen (Eltern, Ehegatte usw.): Vater Albert H. W. S.

Unterbringung:

Vorstrafen usw.:

- ☒ Zuchthaus,
- ☒ Gefängnis
- ☒ Haft,
- ☒ Geldstrafe,
- ☒ Sicherungsverwahrung,
- ☒ Arbeitshaus,
- ☒ Unterbringung in Heil- und Pflegeanstalt,
- ☒ Unterbringung in Erntehelferanstalt

Lebteimalig entlassen im Jahre:

in:

Hans Lautenschnitz Marsch Komp.
 Verteidiger: Ger. Sen. Dr. H. G. Potsdam
 Joh. Heidecke
 Salgenhöfen
 Weissensteiner
 Verh. Mithy. liegt vor 31. 7. 43 R

Vollstreckungs- behörde oder sonstige um Aufnahme ersuchende Behörde Geschäftszeichen	Straf- entschei- dung usw.	Straftat - Tatverdacht -	a) Art und soweit mög- lich Dauer bzw. Höchst- dauer der zu voll- streckenden Strafe, Mäßregel der Sicherung u. Besserung oder sonstigen Freiheitsentziehung b) Angurechnende Unterfangungshaft	Straf- oder Verwahrungszeit		Neues Ende der Straf- oder Verwah- rungszeit Tag und Tageszeit	Austritts- tag und Tageszeit	Grund des Austritts
				Beginn Tag und Tageszeit	Ende Tag und Tageszeit			
St. P. L. (RKA) III R-K	3/2. 43	Vorb. 3. H. K.	10 J. Z.	Uhr	Uhr	18. 10. 43	4 Uhr	Lutkau
188/43 190/43	vom 27. 4. 43 - 93 abgesetzt am 22/10 43 an RKB	bis 29. 7. 43 Tage a 1.58 - 139 50		Uhr	Uhr			Myzab

Erich H e i n e

Dr. Karl H e l f r i c h

=====

Schreiben des Finanzamtes vom 3.11.43 aus OFP - Akte

Schulze - Boysen siehe unter Schulze - Boysen

=====

siehe auch unter Ilse S t ö b e

Dr. Karl H e l f e r i c h

Abschrift aus dem Durchgangsbuch der Jahre 1942 und 1943,
der Häftlingsannahme des U-Gefängnis Moabit

Annahme tag	Name	Geburts- datum	Austritts- tag	Austritts- grund
20. 1. 43	Hempel, Bruno	17. 5. 10	20. 1. 43	Plötzensee

Blatt für Reiter

A B CD E F G I K L M N O PQ R S T U VW XZ

Strafges. Plöhensee

(Rufname)

(Familienname)

Gefangenenbuchnummer:

Eingeliefert — Gestellt
am *19. 7. 1943* 18 Uhr
von: *in Untersuchungswache*

geb. am *17. 5. 1900* in *Berlin*

2505/43
7966/43

bei Beruf: *Handwerker*
Bekanntnis: *n.o. Wohnung: Hl. Tempelhof.*
Zuletzt polizeilich gemeldet: *König. Gendarmerie 1-6*
Ruf- und gegebenenfalls Geburtsname des Ehegatten: *Leitz*
Zahl der Kinder:

Unterbringung:
IV H
I

Vorstrafen usw.:

- ☐ Zuchthaus,
- ☐ Gefängnis,
- ☐ Haft,
- ☐ Geldstrafe,
- ☐ Sicherungsverwahrung,
- ☐ Arbeitshaus,
- ☐ Unterbringung in Heil- und Pflegeanstalt,
- ☐ Unterbringung in Trinkerheilanstalt

Leztmalig entlassen im Jahre:

Name und Wohnung des nächsten Angehörigen (Eltern, Ehegatte usw.):
Mutter: Gastm. 26, Berlin NW 5, 2
Plöhensee 8

Verteidiger:

Tatgenossen:

in:

9 7 43 Lg 11 2
30. 7. 43

Vollstreckungs- behörde oder sonstige um Aufnahme ersuchende Behörde Geschäftszeichen	Straf- entschei- dung usw.	Straftat - Tatverdacht -	a) Art und soweit mög- lich Dauer bzw. Höchst- dauer der zu voll- streckenden Strafe, Mäßregel der Sicherung u. Besserung oder sonstigen Freiheitsentziehung b) Anzurechnende Untersuchungshaft	Straf- oder Verwahrungszeit		Neues Ende der Straf- oder Straf- verwahrungszeit Tag und Tageszeit	Austritts- tag und Tageszeit	Grund des Austritts
				Beginn Tag und Tageszeit	Ende Tag und Tageszeit			
<i>ag Berlin</i> <i>7vi-711</i> <i>709 Gs. 249/43</i> <i>1 P. Gs. 57/43 g</i>		<i>Mutter</i> <i>ginn</i> <i>Johanna</i>	<i>2</i> <i>2 Jg 2</i>	..... Uhr Min.	..... Uhr Min.	..... Uhr Min.	<i>11. 11. 43</i> <i>11. 11. 43</i> <i>11. 11. 43</i>	<i>2 Jg 2</i> <i>Handlung 24</i>
			<i>Tramp. na</i>	..... Uhr Min.	..... Uhr Min.	..... Uhr Min.	<i>43</i> <i>43</i> <i>43</i>	

VollzD. A 7 Karteifarte. 198x210 mm Manilafarton (baß)

Arbeitsverwaltung Plöhensee.

Bruno H e m p e l

=====

Urteil vom 21.8.1943

siehe unter

S c h ü r m a n n - H o r s t e r

Bruno H e m p e l

Strafgef. Spandau

(Rufname)

(Familiennamen)

Gefangenenbuch-
nummer:

530 42

Eingeliefert — Bestellt
20.10.42 1945.
am 19. Uhr
von: Hager

geb. am 10. 3. 04 in München.
 bei Albstadt in Bayern, in der Nähe von Ingolstadt.
 Beruf: Ingenieurwesen - Ing.

Unterbringung:

Vorstrafen usw.:

- × Zuchthaus,
- × Gefängniß,
- × Haft,
- × Geldstrafe,
- × Sicherungsverwahrung,
- × Arbeitshaus,
- × Unterbringung in Heil- und Pflegeanstalt,
- × Unterbringung in Trinkerheilanstalt

Lehtmalig entlassen im Jahre:

in:

Verteidiger:

Tatgenossen:

Vollstreckungs- behörde oder sonstige um Aufnahme erfordernde Behörde	Straf- entschei- dung usw.	Straftat - Tatverdacht -	a) Art und soweit mög- lich Dauer bzw. Höchst- dauer der zu voll- streckenden Strafe, Mafregel der Sicherung u. Besserung oder sonstigen Freiheitsentziehung b) Anzurechnende Untersuchungshaft	Straf- oder Verwahrungszeit		Neues Ende der Straf- oder Verwah- rungszeit Tag und Tageszeit	Austritts- tag und Tageszeit	Grund des Austritts
				Beginn Tag und Tageszeit	Ende Tag und Tageszeit			
August IV 42 330 12 g. Kd			47 h	..... Uhr Min.	..... Uhr Min.	..... Uhr Min. " " " "	27. 5. 43 18 g. Kd 12 g. Kd	
				..... Uhr Min.	..... Uhr Min.	..... Uhr Min. ..... " ..... " ..... " ..... "	..... Uhr Min.	

Hans H e n n i n g e r

=====

Urteil vom 20.1.43

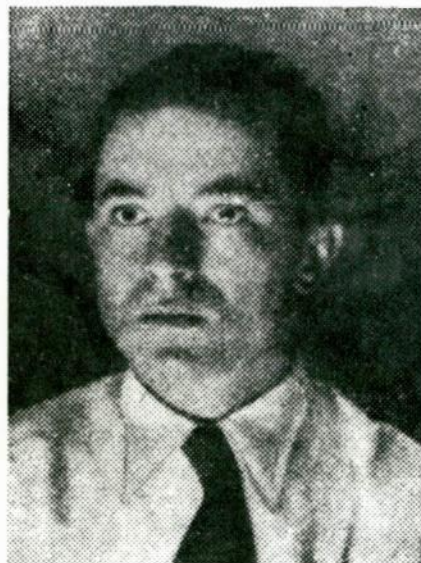
siehe unter Karl B e h r e n s

OFP - Akte Nr. 638g

Hans H e n n i g e r

HANS HELMUTH HIMPEL

geboren: 1908
verhaftet: 17. 9. 1942
hingerichtet: 13. 5. 1943



Dr. Hans Helmuth Himpel war Zahnarzt. Zusammen mit John Graudenz hatte er die Klebezettel gedruckt, die anlässlich der Aktion „Naziparadies“ von der Widerstandsgruppe herausgegeben wurden.

Dr. Hans-Helmuth H i m p e l , 14.9.07 Schönau/ Schwarzwald

"Erkämpft das Menschenrecht"

Zahnarzt, schloss sich während des 2. Weltkrieges der Widerstandsgruppe Sch.-B./ H. an. Er nahm an der Herstellung und Verbreitung illegaler Druckschriften teil und wurde mit anderen Gefährten am 17.9.42 von der Gestapo verhaftet. Zum Tode verurteilt, wurde er am 13.5.43 hingerichtet.

Strafgef. Spandau

Eingekerkert - Verhaftet
am 16. 9. 1942
von Himmler, H. H.

Vorstrafen usw.:

- ☐ Zuchthaus,
- ☐ Gefängnis,
- ☐ Haft,
- ☐ Geldstrafe,
- ☐ Sicherungsverwahrung,
- ☐ Arbeitshaus,
- ☐ Unterbringung in Heil- und Pflegeanstalt,
- ☐ Unterbringung in Trinkerheilanstalt

Leztmalig entlassen im Jahre:

in:

(Rufname)

(Familienname)

Helmuth Himpel
geb. am 14. 9. 04 in Schönen
bei Schwärzwalde

Beruf: Kaufmann

Bekanntnis: Wohnung: H. H. 15 D. H.

Zuletzt polizeilich gemeldet: H. H.

Ruf- und gegebenenfalls Geburtsname des Ehegatten:

Zahl der Kinder:

Name und Wohnung des nächsten Angehörigen (Eltern, Ehegatte usw.):
H. H. H. H. H. H.

Gefangenenbuch-
nummer:

405/42

Unterbringung:

Verteidiger:

Zatgenossen:

Vollstreckungs- behörde oder sonstige um Aufnahme ersuchende Behörde	Straf- entschei- dung usw.	Straftat - Tatverdacht -	a) Art und soweit mög- lich Dauer bzw. Höchst- dauer der zu voll- streckenden Strafe, Mafregel der Sicherheit u. Besserung oder sonstigen Freiheitsentziehung b) Anzurechnende Untersuchungshaft	Straf- oder Verwahrungszeit		Neues Ende der Straf- oder Verwah- rungszeit	Austritts- tag und Tageszeit	Grund des Austritts
				Beginn Tag und Tageszeit	Ende Tag und Tageszeit			
Geschäftszeichen H. H. H. H. H. H. H. 330.42			H. H. H. H.	Uhr Min.	Uhr Min.	Uhr Min.	3. Feb. 1943 Uhr Min.	H. H. H. H.
				Uhr Min.	Uhr Min.	Uhr Min.	Uhr Min.	

Dr. Helmut H i m p e l

=====

Schreiben über Einziehungsverfügung IV C 3 vom 19.10.43

Verfügung über Einziehung IV C 3 vom 19.10.43

Urteil vom 26.1.43 siehe unter Walter H u s e m a n n

siehe unter Karl B e h r e n s

OFP - Akte Peter und Martha Behrens Nr. 629g

Gemeine Staatspolizei
Staatspolizeileitstelle Berlin

Berlin C 2, den 10. Oktober 1943
Grunerstr. 12

IV C 3 - Sch 10/43 g

G e h e i m !

Herrn

Oberfinanzpräsidenten Berlin-Brandenburg
Vermögensverwertungsstelle

B e r l i n N W 40

Alt-Wohlt 143

In der Anlage übersende ich eine Einziehungsverfügung und 4 beglaubigte Abschriften von Feldurteilen des Reichskriegsgerichts.

Soweit die Vermögenswerte nicht durch die Feldurteile eingezogen sind, habe ich diese durch die beigefügte Einziehungsverfügung zugunsten des Deutschen Reiches eingezogen.

pp.

Die zu 4.) a) bis f) aufgeführten Radioapparate sind gemäß Brief des Reichssicherheitshauptamts - IV A 1 d - Buch-Nr. 2467/40g - an das Reichspropagandamt abzuliefern. Die Verwertung der Geräte wird zwischen dem Reichsministerium für Volksaufklärung und Propaganda und dem Reichsfinanzministerium geregelt. Diese Vereinbarung gilt auch für sämtliche in Zukunft durch mich einzuziehenden Rundfunkgeräten.

pp.

Von einer Veröffentlichung der Einziehungsverfügung wird aus besonderen Gründen Abstand genommen.

gez.: Bock

Scheins Staatspolizei
Verwaltungsstelle Berlin

Berlin O 2, den 10. Oktober 1943
Armerstr. 12

IV B 3 - Sch 10/43 g

Schein!

Herrn

Oberfinanzpräsidenten Berlin-Brandenburg
Vermögensverwaltungsstelle

Berlin III 40

Alt-Mosbit 143

In der Anlage übersende ich eine Einziehungsverfügung und 4 beglaubigte Abschriften von Feldurteilen des Reichskriegsgerichts.

Soweit die Vermögenswerte nicht durch die Feldurteile eingezogen sind, habe ich diese durch die beigefügte Einziehungsverfügung zugunsten des Deutschen Reiches eingezogen.

PP.

Die zu 3.) erwähnte Zahnarzt-Einrichtung bitte ich nicht zur Verwaltung zu übernehmen, da über diese durch das Reichssicherheitshauptamt Referat IV A 2 - Buch-Nr. 5456/38g - bereits verfügt worden ist.

PP.

Von einer Veröffentlichung der Einziehungsverfügung wird aus besonderen Gründen Abstand genommen.

gez.: Bock

Dr. Helmut H i m p e l

"Damit Deutschland lebe"

Albert H ö s s l e r

Er war in den Reihen der Internationalen Brigade in Spanien 1936 tätig. Später sprang er über Deutschland ab und fand Anschluß an die Widerstandsgruppe Schulze-Boysen/Harnack. Nach seiner Verhaftung machte er trotz der furchtbaren Verhöre nicht einmal Angaben über seinen richtigen Namen. (Hermann K r a m e r). Er wurde bereits beim Fallschirmabsprung durch einen Kopfschuß verwundet. Trotz dieser Verwundung und aller Verhöre hat er das Schweigen bewahrt.

Er hatte infolge einer schweren Verwundung im Jahre 1938 aus der Internationalen Brigade ausscheiden müssen und war dann Mitglied der Leitung der Freien Deutschen Jugend in Frankreich geworden. Nach Hitler's Überfall auf Rußland sprang er mit dem Fallschirm über Deutschland ab. Er wurde als ein für die Gestapo Unbekannter hingerichtet.


I - A - KI 3

Berlin, d. 3.7.67

V e r m e r k

=====

Lt. Herrn Sta G r e i n e r wird in dem Buch von F l i k -
k e "Rote Kapelle" ein Gustav G i e s c h e als Funker der
"RK" erwähnt, der sich einige Tage nach seiner Festnahme in
der U-Haft erhängt haben soll. Nach Angaben in der Schlüssel-
Tafel des Buches soll dieser identisch sein mit Karl H a n -
n e m a n n , dessen richtiger Name Bruno oder Albert H ö s s -
l e r sei. Er soll unter den Decknamen "Helmut Wiegner",
"Franz Stein" und "Walter Stein" aufgetreten sein.
Als Funker soll er zusammen mit C o p p i aus der Wohnung
der Erika von B r o c k d o r f f gesendet haben.


Schwarz, KOM

RICHARD HOFFMANN

Eisenbahnarbeiter aus dem Ruhrgebiet, zeichnete sich bereits während des Kampfes der Internationalen Brigaden gegen die Francofaschisten durch besondere Tapferkeit aus und wurde Stabschef im Edgar-André-Bataillon der 11. Brigade. Später fand er in der Sowjetunion eine Heimat. Als Hitlerdeutschland die Sowjetunion überfallen hatte, kehrte er mit einer Gruppe deutscher Antifaschisten nach Deutschland zurück. Bei einem Zusammenstoß mit Faschisten deckte Richard Hoffmann den Rückzug seiner Kameraden, bis sie fliehen konnten. Er selbst gab sein Leben für die Rettung seiner Kampfgefährten.

WILHELM HOLLAND-MORITZ

Mechaniker, geboren am 6. März 1891 in Albrechts, Thüringen, gehörte zu den Mitgründern des Spartakusbundes in seinem Heimatort und war lange Zeit leitender Funktionär der KPD im Bezirk Suhl. Nach einjähriger Haft reihte er sich erneut in die antifaschistische Widerstandsbewegung ein. Am 3. September 1943 wurde er zum zweitenmal verhaftet und am 4. Dezember 1944 im Zuchthaus Ichtershausen ermordet.

HERBERT HOPP

Chemotechniker, geboren am 15. Januar 1910, kämpfte in den Reihen der Kommunistischen Partei Deutschlands gegen das Hitlerregime. Am 5. August 1935 wurde er in Berlin-Frohnau verhaftet und bereits nach neun Tagen Haft ermordet.

ALBERT HÖSSLER

aus der Kommunistischen Jugendbewegung hervorgegangen, mußte schon im Jahre 1933 in die Emigration gehen. 1936 eilte er zu den Internationalen Brigaden nach Spanien. Nach zweijährigem Kampf gegen die Francofaschisten wurde er schwer verwundet. Von seiner Verwundung genesen, gehörte er in Paris zur Leitung der Freien Deutschen Jugend. Später fand er in der Sowjetunion eine Heimat. Nach Ausbruch des zweiten Weltkriegs kehrte er zur Unterstützung des antifaschistischen Kampfes als Fallschirmspringer nach Deutschland zurück. Es gelang ihm, die Verbindung zur Schulze-Boysen/Harnack-Gruppe aufzunehmen und in ihren Reihen seinen Kampf gegen Faschismus und Krieg fortzuführen. Trotz grausamster Mißhandlungen blieb Albert Hössler ein standhafter Kämpfer, der den Faschisten selbst seinen Namen verschwieg. Er wurde als unbekannter Kämpfer hingerichtet.

Albert H ö s s l e r

Walter H o f f m a n n

=====

Urteil vom 21.8.1943

siehe unter

S c h ü r m a n n - H o r s t e r

Walter H o f f m a n n

DIE FAMILIE HÜBNER-WESOLEK

Vater: Emil Hübner,

Schwiegersohn: Stanislaus Wesolek,

Sohn: Max Hübner,

Enkelkinder: Johannes und Walter

Tochter: Frida Wesolek geb. Hübner,

Wesolek.



EMIL HÜBNER

geboren: 26. 3. 1861

verhaftet: 18. 10. 1942

hingerichtet: 5. 8. 1943

Beruf: Bäcker, später Formermeister

Emil war seit 1905 in der SPD und im Textilarbeiterverband. Seit 1919 KPD.

MAX HÜBNER

geboren: 9. 11. 1891 in Berlin

Werkzeugmacher. Gewerkschaftler seit 1908, seit 1919 KPD. Max wurde am 20. 10. 1942 verhaftet, am 10. 2. 1943 wurde er zu 6 Jahren Zuchthaus wegen Vorbereitung zum Hochverrat verurteilt und am 27. 4. 1945 im Zuchthaus Brandenburg-Görden von der Sowjetarmee befreit.

Der Polizeipräsident in Berlin
27.2.67 00000 -
Abteilung I, Fotostelle

"Damit Deutschland lebe"

Die Familie H ü b n e r . - W e s o l e k

Emil H., 26.3.67 1861 geb., Emil war seit 1905 in der SPD und im Textilarbeiterverband; seit 1919 in der KPD. Beruf: Bäcker, später Formermeister. Hingerichtet 5.8.43.

Max H., 9.11.1891 geb. Werkzeugmacher, Gewerkschaftler seit 1908, seit 1919 KPD. Er wurde am 20.10.42 verhaftet und am 27.4.45 aus dem Zuchthaus Brandenburg-Görden von den Russen befreit.

Frieda W. geb. H., 2.9.87 geb. Frieda war seit 1919 Mitgl. der KPD. Verhaftet 18.10.42, hingerichtet 5.8.43.

Stanislaus W. 10.9.82, Beruf: Fräser. Er war seit 1910 Mitglied des Holzarbeiterverbandes und seit 1919 Mitgl.d.KPD. Verhaftet 18.10.42, hingerichtet 5.8.43.

Johannes W., 25.8.07 geb. Beruf: Funktechniker. Seit 1919 Mitglied des KJV. Er wurde am 19.10.42 verhaftet. Am 27.4.45 von den Russen aus dem Zuchthaus Brandenburg-Görden be-

freit.

Walter W. ,26.6.10 geb., Beruf: Techniker. Mitglied des
KJV. Er wurde am 18.9.42 verhaftet und am 12.4.43 wieder
entlassen.

EMIL HÜBNER

Formermeister, geboren am 26. März 1861, seit 1905 in der SPD und seit 1919 in der KPD organisiert, blieb auch in der Zeit der Nazityrannei seiner sozialistischen Überzeugung treu. Weil er und seine Angehörigen am antifaschistischen Widerstandskampf der Schulze-Boysen/Harnack-Gruppe teilgenommen hatten, wurde Emil Hübner mit seinen Angehörigen 1942 verhaftet. Mit seiner Tochter Frieda Wesolek und seinem Schwiegersohn Stanislaus Wesolek zum Tode verurteilt, wurde der 81jährige Kommunist am 5. August 1943 zur Richtstätte geführt.

RICHARD HÜTTIG

Arbeiter, geboren am 18. März 1908 in Bottendorf, kam aus der kommunistischen Jugendbewegung zur KPD und kämpfte als einer der mutigsten Jugendgenossen in den Reihen des Roten Frontkämpferbundes gegen die Hitlerfaschisten. Unter dem Vorwand, einen SS-Scharführer erschossen zu haben, wurde er in einem Schauprozess zum Tode verurteilt und am 14. Juni 1934 hingerichtet.

HANS ILLGNER

geboren am 28. Januar 1906, beteiligte sich aktiv am antifaschistischen Widerstandskampf der Vereinigten Kletterabteilung. Auch als er zur Wehrmacht eingezogen wurde, wirkte er weiter als Antifaschist. Er wurde deshalb vor ein Kriegsgericht gestellt und im Januar 1943 verurteilt. Seither fehlt von ihm jede Spur.

WILLI ILLNER

Stereotypen, geboren am 20. September 1905 in Königsberg, schloß sich frühzeitig dem KJVD an. 1923 wurde er Mitglied der KPD, in der er sich bis zu seinem Tode als ein aufrechter Kämpfer der Arbeiterklasse bewährte. Bereits 1924 wurde er zu einer längeren Gefängnisstrafe verurteilt. Nach seiner Freilassung gehörte er zu den Mitarbeitern der Parteipresse und der Bezirksleitung der KPD Ostpreußen, bis ihn die Partei zum Studium in die Sowjetunion delegierte. Nach der faschistischen Machtergreifung war er an der Überführung der Parteiorganisation in die Illegalität beteiligt. Später nahm er vom Ausland her am Kampf gegen den Hitlerfaschismus teil. 1938 nach Deutschland zurückgekehrt, geriet er in die Hände der Faschisten. Nach zwei Tagen qualvoller Martern wurde Willi Illner im Berliner Polizeipräsidium ermordet.

Strafgef. Spandau

Eingeliefert - Gestellt
21. 10 42 11
am 19 Uhr
von: Polizeipräsidentin

Vorstrafen usw.:

- ☒ Zuchthaus,
- ☒ Gefängnis,
- ☒ Haft,
- ☒ Geldstrafe,
- ☒ Sicherungsverwahrng.,
- ☒ Arbeitshaus,
- ☒ Unterbringung in Heil- und Pflegeanstalt,
- ☒ Unterbringung in Trinkerheilanstalt

Lehrtmalig entlassen im Jahre:

in:

(Rufname)

Juril.

(Familienname)

Heibner

geb. am

26. 3. 62

Berlin

bei

Beruf:

Lebendi

Bekennnis:

Wohnung:

1. erwin

Zuletzt polizeilich gemeldet:

1. erwin

Ruf- und gegebenenfalls Geburtsname des Ehegatten:

Mmr.

Zahl der Kinder:

Name und Wohnung des nächsten Angehörigen (Ältern, Ehegatte usw.):

Gefangenenbuch-
nummer:

536 42.

Unterbringung:

Verteidiger:

Satzgenossen:

Vollstreckungs- behörde oder sonstige um Aufnahme ersuchende Behörde Geschäftszeichen	Straf- entschei- dung usw.	Straftat - Tatverdacht -	a) Art und soweit mög- lich Dauer bzw. Höchst- dauer der zu voll- streckenden Strafe, Maßregel der Sicherung u. Besserung oder sonstigen Freiheitsentziehung b) Anzurechnende Untersuchungshaft	Straf- oder Verwahrungszeit		Neues Ende der Straf- oder Verwah- rungszeit Tag und Tageszeit	Austritts- tag und Tageszeit	Grund des Austritts
				Beginn Tag und Tageszeit	Ende Tag und Tageszeit			
Kopie. N. A. 2. 330/1428 Rk				Uhr	Uhr	Uhr Min.	15. Feb. 1943	Hofmann
				Min.	Min.	" "		
				Uhr	Uhr	Uhr Min.		
				Min.	Min.	" "		

Geheime Staatspolizei

Geheimes Staatspolizeiamt

Berlin SW 11, den 21. Oktober 1942.
Prinz-Albrecht-Straße 8
Fernsprecher 12 00 40

B.-Nr. IV A 2 - 330/42. gRs.

Bitte in der Antwort vorstehendes Geschäftszeichen und Datum
anzugeben.

An

den Vorstand des Strafgefängnisses

in Berlin-Spandau

=====

Wilhelmstrasse 23.

Betrifft: Unterbringung von Schutzhäftlingen.

B e z u g: Mein Schreiben vom 20.10.1942 - B.
Nr. IV A 2 - 330/42. gRs.

Unter Bezugnahme auf die gestrige fern-
mündliche Unterredung überstelle ich folgende
weiteren Schutzhäftlinge mit der Bitte um getrenn-
te Unterbringung:

- 8/74 1.) H ü h n e r , Emil,
geb. am 26.3.1862 in Berlin,
8/76 2.) S c h u l ' z , Herrmann,
geb. am 10.9.1890 in Berlin,
8/68 ✓ 3.) V e r l e i h , Heinz,
geb. am 11.7.1910 in Berlin,
8/86 4.) W e s o l e k , Stanislaus,
geb. am 10.9.1878 in Schwarzenstein und
8/72 ✓ 5.) W e s o l e k , Walter,
geb. am 20.6.1910 in Berlin.

Ferner werde ich heute abend noch den
Schutzhäftling:

S c h r a d e r , Heinrich,
geb. am 26.10.1904 in Berlin,

in die dortige Haftanstalt einliefern und bitte,
weiterhin dafür Sorge zu tragen, dass die für mich
dort einsitzenden Schutzhäftlinge keine Gelegenheit
haben, miteinander in Verbindung zu treten. Gegen
die Einräumung von Vergünstigungen im Rahmen der
dortigen Hausordnung habe ich keine Bedenken. Die
übrigen für mich freigemachten Einzelzellen bitte
ich mir zur Verfügung zu halten, weil ich in den
nächsten Tagen weitere Häftlinge einliefern werde.



Im Auftrage:

[Handwritten signature]

Der Oberreichskriegsanwalt

StPL. (RKA.) III Nr. 532/42

Berlin-Charlottenburg 5, den 27/1 43.
Witzlebenstraße 4-10
Fernruf: 30 0681.

Geheimes Kommandofach

S p r e c h e r l a u b n i s .

EINGANG

25 JAN 1943

Dr. Behse

Ihnen wird zum Besuch des *Luit Hilber, Max Hilber,*

.....
in *Landau*

einmalige Sprecherlaubnis erteilt. *Alme Ullrich*

Dr. h. c. Rüd. Behse

Am 14. 30
Cand. Jur. Dr. Behse



Im Auftrage

gest. Röder

F. d. R.

Paasch

Reichskriegsgerichtsobertinspektor

Beide heute gegenseitig

8.1.43

H. Behse

Dr. Behse

A₁Gefangenenbuch-
nummer:

2777/42

Unterbringung:

III

4-170

7.265

Hauptf. Plötzensee

Eingeliefert — Gestalt

am 15. 2. 1943, 12⁴⁵ Uhr

von: Hauptf. Spandau

Vorstrafen usw.:

- x Zuchthaus,
 - x Gefängnis,
 - x Haft,
 - x Geldstrafe,
 - x Sicherungsverwahrung,
 - x Arbeitshaus,
 - x Unterbringung in Heil-
und Pflegeanstalt,
 - x Unterbringung in
Trinkerheilanstalt
- Lehtmalig entlassen im Jahre:

in:

(Rufname)

(Familienname)

Kunil Heibner

geb. am 26. 3. 62 in Berlin

bei Beruf: Arbeiter

Befennnis: a.p. Wohnung: Berlin

Zuletzt polizeilich gemeldet: Friedrichsdamm 9

Ruf- und gegebenenfalls Geburtsname des Ehegatten: v. v. v.

Zahl der Kinder:

Name und Wohnung des nächsten Angehörigen (Eltern, Ehegatte usw.):

Friedrichsdamm 9, Berlin

Verteidiger:

Tatgenossen:

Kunil

Gefrand

Vollstreckungs- behörde oder sonstige um Aufnahme ersuchende Behörde Geschäftszeichen	Straf- entschei- dung usw.	Straftat - Tatverdacht -	a) Art und soweit mög- lich Dauer bzw. Höchst- dauer der zu voll- streckenden Strafe, Maßregel der Sicherung u. Besserung oder sonstigen Freiheitsentziehung b) Anzurechnende Untersuchungshaft	Straf- oder Verwahrungszeit		Neues Ende der Straf- oder Verwah- rungszeit Tag und Tageszeit	Austritts- tag und Tageszeit	Grund des Austritts
				Beginn Tag und Tageszeit	Ende Tag und Tageszeit			
Vollstreckungs- behörde A. P. L. (R. K. A.) 42 532/42			Tatbest. Strafe H. auf Lebenszeit	..... Uhr Min.	..... Uhr Min.	..... Uhr Min.	5. 8. 43	Freigang
				..... Uhr Min.	..... Uhr Min.	..... Uhr Min.	..... Uhr Min.	
				..... Uhr Min.	..... Uhr Min.	..... Uhr Min.	..... Uhr Min.	

Bemerkte:

Urteil rechtskräftig seit: 19 Uhr

Der Oberreichskriegsanwalt
STPL. (RKA. III 529/42 u.A.

Abschrift.

Bln.-Charlottenburg, den 11.2.43.

An den Vorstand des Strafgefängnisses
Plötzensee.

In der Strafsache gegen die nachstehend aufgeführten Verurteilten
bitte ich, diese bei der Überführung aus dem Strafgefängnis Spandau an-
zunehmen. Die Überführung wird von dem Strafgefängnis Spandau durchgeführt.
Die Einlieferung ist zu den hiesigen Akten anzuseigen. Die Briefkontrolle
wird von hier ausgeübt. Es werden folgende Verurteilte überführt:

1. G u d d o r f, Wilhelm
2. K ü c h e n m e i s t e r
3. D r. S c h a e f f e r, Philipp
4. W e s s o l e k, Stanislaus
5. H ü b n e r, Emil

STPL. (RKA) III 529/42,
STPL. (RKA) III 530/42,
STPL. (RKA) III 530/42,
STPL. (RKA) III 532/42,
STPL. (RKA) III 532/42.

J.A.

gez. Unterschrift,

Oberstkriegsgerichtsrat d. Lw.

ZdPA. H ü b n e r, Emil.

=====

Der Generalstaatsanwalt
bei dem Kammergericht

4561. I-8.

Gerangnis Plötzensee
in Berlin

Eing. 23 FEB. 1943

B.Nr. 1216.43

Anl. Bd. Akten

Berlin, den

20. Februar 1943.

Vertraulich!

Urschriftlich

dem Herrn

Vorstand des Strafgefängnisses
Plötzensee in Berlin

nach Ausfüllung der Spalte 7 zur gefl. weiteren Veranlassung zurückgesandt.

S. U.

B.

1. Mitteilung nach Formular
an Herrn ~~Oberpfarrer~~ — Pfarrer *Wolff*
2. Herrn Pfarrer zur Kenntnis.
3. Herrn Vorsteher III zur Kenntnis.
4. ZbPA.

Plötzensee, den 23. 2. 1943

Arvidsen

*geg. M. 24. 2. 43
mit. d. 24. 2. 43*

W

24. 2.

Fragebogen

betreffend

Emil Hübner

1. Familienname: Hübner
2. Sämtliche Vornamen:
(Rufname unterstreichen!) Rudolf Emil Franz Hübner
3. Beruf: Rechner
4. Familienstand: ledig, verheiratet, verwitwet, geschieden, getrennt lebend*)
5. Tag, Monat und Jahr der Geburt: 26. März 1862
6. Geburtsort: Berlin Kreis: Berlin
7. Falls in Berlin geboren, Angabe, bei welchem Standesamt die Geburt beurkundet wurde:
Jakobigemeinde
8. Religion: Evangelisch
(Falls aus der Kirche ausgetreten, Angabe der früheren Religion und ob jetzt gottgläubig oder glaubenslos)
9. Letzte Wohnung: Berlin, Schröderdamm 9
10. Staatsangehörigkeit: Deutsches Reich
11. Vorname des Vaters:
(nicht des Stiefvaters) Gottlieb
12. Lebt der Vater? Ja — nein*)
13. Vorname und Geburtsname der Mutter:
(nicht der Stiefmutter) Nicht bekannt
14. Lebt die Mutter? Ja — nein*)
15. Wohnung der Eltern oder eines der beiden Elternteile: Gestorben
16. Vor- und Geburtsname der Ehefrau: Fr. Marie Lesenmayer
17. Wohnung der Ehefrau:
(Ort, Straße, Hausnummer) Gestorben
18. Vornamen und Geburtsstage der Kinder: Maximilian, Arthur,
Frieder, Marie, Klara,
19. Angabe, wohin der Nachlaß gesandt werden soll, im Falle der Führer von seinem Begnadigungs-
recht keinen Gebrauch machen sollte: Klara Klausch,
Berlin, Obentrautstrasse 70.

Berlin-Blöhensee, den 16. Februar 1943

Emil Hübner

(Unterschrift.)

*) Zutreffendes ist zu unterstreichen.

Lebenslauf

des Strafgefangenen

Emil Hübner

(Die nachstehenden Fragen sind wahrheitsgemäß zu beantworten.)

1.	Zuname und sämtliche Vornamen? (Rufname ist zu unterstreichen)	<i>Rudolf <u>Emil</u> Franz Hübner</i>	Diese Spalte ist von dem Gefangenen nicht auszu- füllen.
2.	Geburtstag? Geburtsort? Kreis?	<i>26. März 1862 Berlin Berlin</i>	
3.	Stand? } Beruf? } Gewerbe? } früher? zuletzt?	<i>Werkmeister Rentner</i>	
4.	Religionsbekenntnis? Wann, wo und in welcher Kirche eingesegnet oder zum ersten Male zur Kommunion ge- wesen?	<i>Evangelisch</i>	
5.	Bei wem erzogen? (Bei den Eltern oder in einer anderen Familie? In einer Anstalt und wo?)	<i>Bei Verwandte</i>	
6.	Welche Schule haben Sie besucht? Aus welcher Klasse sind Sie aus- geschieden? Waren Sie in einer Anstalt oder Schule für geistig zurückgeblie- bene Kinder?	<i>Lanesschule 2. Klasse Nein</i>	
7.	Sind Sie in Fürsorgeerziehung gewesen? Aus welchem Grunde? Wann? Wie lange? In welcher Anstalt oder in welcher Familie waren Sie in dieser Zeit? Welches Handwerk haben Sie dort gelernt?	<i>Nein Nein Nein Nein Nein</i>	

8.	<p>Lebensgang nach dem Verlassen der Schule.</p> <p>Lehrzeit (wo und wie lange?)</p>	<p>Lehrn als Bäcker</p> <p>1 Jahr</p>	<p>Diese Spalte ist von dem Gefangenen nicht auszufüllen.</p>
9.	<p>Haben Sie Vermögen?</p> <p>Wieviel ist es und worin besteht es?</p>	<p>Nein</p>	
10.	<p>Wie hoch war Ihr Einkommen zur Zeit der Begehung der Tat?</p>	<p>45 RM. 90 Pf. Rente</p>	
11.	<p>Sind außerhalb der Gefangenanstalt noch Vermögensstücke, wie Grundbesitz, Sachen, Geldforderungen nicht sichergestellt?</p>	<p>Nein</p>	
12.	<p>Sind Sie ganz oder teilweise arbeits- oder erwerbsunfähig?</p> <p>Infolge welchen körperlichen Leids?</p>	<p>Erwerbsunfähig</p> <p>Alt</p>	
13.	<p>Beziehen Sie eine Unfall- oder Invalidenrente oder Pension?</p> <p>Beziehen Sie Militärrente?</p> <p>Wie hoch ist sie?</p> <p>Aus welcher Kasse wird sie gezahlt?</p>	<p>Invalidentenrente</p> <p>Nein</p> <p>+</p> <p>+</p>	
14.	<p>Wo haben Sie zuletzt länger als eine Woche in Arbeit gestanden?</p> <p>Wann sind Sie dort entlassen worden?</p> <p>Wo haben Sie sich seitdem aufgehalten?</p>	<p>Berlin,</p> <p>1926.</p> <p>Berlin</p>	
15.	<p>Ist eine Invalidenkarte vorhanden?</p> <p>Wo befindet sie sich?</p> <p>Gehören Sie einer Knappschaftskasse an?</p> <p>Wo sind Ihre sonstigen Arbeitspapiere?</p>	<p>Ja</p> <p>Nein</p> <p>In In eigene Wohnung</p>	
16.	<p>Letzter Aufenthalt und Wohnung?</p> <p>Kreis?</p> <p>Wo haben Sie zuletzt dauernd gewohnt?</p>	<p>Berlin, Schröderdamm 9.</p> <p>Berlin, Schröderdamm</p> <p>seit 1927.</p>	

17.	Name, Stand und Wohnung der Eltern?	Vater? } Mutter? }	Nicht bekannt	Diese Spalte ist von dem Gefangenen nicht auszufüllen.
18.	Haben Sie einen Vormund? Wie heißt derselbe, was ist er und wo wohnt er?		Nein	
19.	Name, Stand und Wohnort der Geschwister?		Tod	
20.	Sind Sie ledig? verheiratet? mit wem? (Name, Stand und Wohnung der Frau, Geburtsort und Datum.) verwitwet? Seit wann? geschieden? Warum? verlobt? Mit wem?		Widwer 1940 Nein	
21.	Wieviel Kinder haben Sie? (Angabe des Alters, oder Geburtstages und Ortes, sowie des jetzigen Aufenthaltsortes und der Beschäftigung.)		6 leben 2 gestorben	
22.	Wie oft sind Sie vorbestraft? Weshalb? Wann und wo haben Sie Ihre Strafen verbüßt?		Nicht Nein	
23.	Sind Sie schon einmal mit Bewährungsfrist entlassen worden?		Nein	
24.	Weshalb sind Sie jetzt bestraft? Gestehen Sie die Ihnen zur Last gelegte Tat ein? Unter welchen Umständen und aus welcher Veranlassung haben Sie die Tat begangen?		Landesverrät Von Lohr aus	

25.	Welche schweren Krankheiten haben Sie erlitten? Haben Sie irgendwelche nachteiligen Folgen davon zurück behalten? Waren Sie schon in Irrenanstalten? Wann und wie lange?	<i>Nervenschwäche</i> <i>Ja</i> <i>Nein</i> <i>o</i>	Diese Spalte ist von dem Gefangenen nicht auszufüllen.
26.	Haben Sie besonders starke Leidenschaften? (Trinken, Spielen, Rauchen, geschlechtliche Ausschweifungen?)	<i>Nein</i>	
27.	Was gedenken Sie nach der Entlassung zu tun? Wollen Sie Ihren früheren Beruf wieder ergreifen oder sich einem neuen zuwenden und welchem? Kennen Sie eine Person, die Ihnen bei Ihrer Entlassung hilfreich zur Seite stehen wird? Wer ist dieselbe und wo wohnt sie? Wünschen Sie, daß die Anstaltsverwaltung sich für Sie um Arbeit bemüht?	<i>Vom Kinder versorgen</i> <i>Nein</i> <i>Ja</i> <i>Tochter Clara Klausch</i> <i>Berlin Obentrautstr.</i> <i>40</i> <i>Nein</i>	

Hiermit versichere ich, daß ich die vorstehenden Fragen der Wahrheit gemäß beantwortet habe. Mir ist bekannt, daß ich für wesentlich falsche Angaben disziplinarisch bestraft werde.

Von der nachstehenden Bestimmung des § 122 des Reichsstrafgesetzbuchs habe ich Kenntnis genommen:

„Gefangene, welche sich zusammenrotten und mit vereinten Kräften die Anstaltsbeamten oder die mit der Beaufsichtigung Beauftragten angreifen, denselben Widerstand leisten, oder es unternehmen, sie zu Handlungen oder Unterlassungen zu nötigen, werden wegen Meuterei mit Gefängnis nicht unter 6 Monaten bestraft.“

Gleiche Strafe tritt ein, wenn Gefangene sich zusammenrotten und mit vereinten Kräften einen gewaltsamen Ausbruch unternehmen.

Diejenigen Meuterer, welche Gewalttätigkeit gegen die Anstaltsbeamten oder die mit der Beaufsichtigung Beauftragten verüben, werden mit Zuchthaus bis zu 10 Jahren bestraft, auch kann auf Zulässigkeit von Polizeiaufsicht erkannt werden.“

Sichtvermerk

der Beamten, denen der Lebenslauf vorzulegen ist:

Berlin-Plötzensee

den *16. Februar* 19 *43*

Emil Heibner

Unterschrift:

Reichskriegsgericht

Dienststelle

z.b.V.f.d.Gerichtsherrn

StPL. (RKA) III 532/42-

Berlin-Charlottenburg 5, den 24. 2. 1943

Witzlebenstraße 4-10

Fernruf: 30 06 81

An

die Gefangenenstrafanstalt Plötzensee
~~Spandau~~

2777
In der Strafsache gegen den Rentner Emil Hübner, z. Zt.
dort einsitzend, ist Termin zur Vernehmung des Angeklagten anbe-
raumt auf

Freitag, dem 26. 2. 1943, um 900 Uhr, Zimmer 108 des Reichs-
kriegsgerichts.

Ich ersuche, den Verurteilten zu dieser Vernehmung herauszugeben.

Im Auftrage
gez. Neuroth,
Senatspräsident.
F.d.R.

Gründler
Feldjustizsekretär.

Der Vorstand des Strafgefängnisses
Plöhensee in Berlin

Berlin-Plöhensee, den 9. 3. 1943
Königsdamm 7
Fernruf: 356231

Anlagen:

1. Gesuch
2. Gnadenfiche
Gerichtsakten

An Herrn Oberreichsrechtsanwalt in Berlin

Äußerung

zu dem anliegenden ^{Gesuche} ~~Gesuchen~~ betr. Begnadigung — Bewährungsfrist — des Strafgefangenen
Friedl Heubner, vom 2

nach Anhörung der Beamtenkonferenz:

Der Vorgenannte befindet sich hier seit 15. 2. 43 Er verbüßt ^{n/a} Strafe
in H. P. L. (R. H. A.) III St. n. Prinz-Prinzessin vom bis
532. 42 H. O.
aufsl. in zum Fort umstellt werden.

wenden



H ü b n e r sitzt erst kurze Zeit hier ein. Ein Urteil kann daher über ihn noch nicht abgegeben werden. Er ist ein alter gebrechlicher Mensch, der sich bis jetzt hier gut geführt hat, dementsprechenderweise auch sein Verhalten in der Untersuchungshaftanstalt Moabit. Seine Tat scheint er zu bereuen.

Besondere Gründe, die für einen Gnadenerweis sprechen, liegen hier nicht vor.

gez. Vacano,
Oberregierungsrat.

Beglaubigt:



Verw. Angestellter.

Anlage d. d. g. f.
H. 3 43 Kr.

Der Anstaltsarzt
Haus III

M. 10. 4. 43

Bei dem zum Tode verurteilten Hübner

Abtlg./Zelle 7/170 wird aus ärztlichen Gründen
um Befreiung von der Nachtfesselung gebeten.

erledigt 14/4. 43

W. Kasper

1. Genehmigt
2. B. I. Hauptw.
3. w. Verant.

Rehmann,
Reg. Med. Rat
10/4

Arbeitsverwaltung Blökensee.

H ü b n e r



Walter Husemann

"Damit Deutschland lebe"

Walter H u s e m a n n

Walter, 22.12.09 geb., hingerichtet 13.5.43, war von Beruf Werkzeugmacher und betätigte sich nebenbei schriftstellerisch. Seit seiner frühesten Jugend war er Mitglied des KJV. Er stammte aus einer jener Arbeiterfamilien, in denen die Kinder im Stolz auf die Kämpfe ihrer Väter erzogen werden. Die "Rote Fahne" stellte ihn als Reporter ein. Nachdem ein Mordanschlag der SA gegen ihn fehlgeschlagen war, ging Walter nach Essen, wo er am "Ruhr-Echo" arbeitete. Später war er an den Parteizeitungen in Köln und Mannheim tätig. 1936 in Berlin verhaftet und verbrachte 2 Jahre im KZ Sachsenhausen und Buchenwald. Als er ^{in der} wieder in Freiheit war, arbeitete er als leitender Funktionär/Sch.-B./Harnack-Gruppe.- Bis zu seiner erneuten Verhaftung im September 1942. Kurz vor der Verkündung des Todesurteils schreibt er seinem Vater "denk an alle, die den Weg schon gegangen sind und ihn noch gehen werden und lernt von den Nazis, jede Schwäche wird mit Hekatomben von Blut bezahlt werden. Deshalb sei~~id~~ unerbittlich! Bleibe hart! Lieber ein Tod in Ehren unter dem Beil des Henkers, als ein Leben in Schande unter dem Faschismus!"

Aus: Stephan Hermlin, "die erste Reihe", Verlag Neues Leben, Berlin 1952.

so gut gefallen, weil er auch besonders von einem sehr schönen Garten handelt.

Ich hatte ja schon beim letzten Besuch einiges davon erzählt, was ich daraus gelernt habe: wie man die Obstbäume im Frühjahr mit Seifenwasser bürstet, den Vögeln, die das schädliche Ungeziefer fernhalten, Nistmöglichkeiten aus Dornengestrüpp in Büschen oder ovale zweiteilige Kästchen aus Holz, die man im Frühjahr ausscheuern muß, die sicher netter als die ungeschickten Starenkästen sind, gibt, und daß man ihnen dann auch immer einiges Zusatzfutter reichen muß, falls die Raupen knapp sind und wegen der Kirschen. — Der Zoo wird Euch und den Kindern im Sommer sicher viel Freude machen, und ich würde mich sehr freuen, wenn Ihr mir beim nächsten Besuch einige von den dort gemachten Tierbildern zeigen könntet. Wie schön man mit dem Apparat Blumenbilder aufnehmen kann, habe ich ja im vorigen Jahr an der Fliederknospe gesehen.

Nun danke ich Euch herzlich für Eure guten Wünsche für mich und hoffe, daß sie zu Eurer Freude auch in Erfüllung gehen werden.

Neulich las ich in einem Buch über indische Denker einige Worte Buddhas: „Wenn einer seine Mutter auf der einen Schulter und seinen Vater auf der anderen Schulter herumträgt und so hundert Jahre alt würde, so hat er damit immer noch nicht den Eltern Dank gezeigt und deren Wohltat vergolten.“

Eure Lilo

WALTER HUSEMANN

Werkzeugmacher, geboren am 2. Dezember 1909 in Kiel. Er arbeitete als Redakteur an der „Roten Fahne“, dann am „Essener Ruhr-Echo“ und zuletzt an der „Mannheimer Arbeiterzeitung“. 1933 ging Walter Husemann in die Illegalität und war bis 1936 in Berlin tätig. Nach zweijähriger Haft in den Konzentrationslagern Sachsenhausen und Buchenwald nahm er den Kampf gegen das Gewaltregime wieder auf. Gemeinsam mit Wilhelm Guddorf und John Sieg, die in der Widerstandsgruppe „Innere Front“ tätig waren und mit der Schulze-Boysen/Harnack-Gruppe zusammenarbeiteten, war Walter Husemann besonders für die Herausgabe antifaschistischer Schriften verantwortlich. 1942 wurde Walter Husemann erneut verhaftet, zum Tode verurteilt und am 13. Mai 1943 hingerichtet.

Der Polizeipräsident in Berlin
21.11.66 00000
Abteilung I, Fotostelle

Mein lieber Vater!

Sei stark! Ich sterbe, als was ich gelebt habe: als Klassenkämpfer! Es ist leicht, sich Kommunist zu nennen, solange man nicht dafür zu bluten hat. Ob man wirklich einer war beweist man erst, wenn die Stunde der Bewährung gekommen ist. Ich bin es, Vater...

Ich leide nicht, Vater, glaube mir das! Ich gönne keinem mich schwach zu sehen. Anständig aus dem Leben zu gehen das ist die letzte Aufgabe, die ich mir gestellt habe.

Erweise Dich Deines Sohnes würdig! Überwinde den Schmerz! Du hast noch Deine Aufgabe zu erfüllen. Du hast sie doppelt und dreifach zu erfüllen, denn Deine Söhne sind nicht mehr.

Armer Vater, aber auch glücklicher Vater, der seiner Idee das Beste opfern mußte, was er zu geben hatte.

Der Krieg wird nicht mehr lange dauern — und dann ist Eure Stunde gekommen.

Denkt an alle, die den Weg schon gegangen sind und ihr noch gehen werden, den ich heute gehen muß — und lerne eines von den Nazis: jede Schwäche wird mit Hekatonben von Blut bezahlt werden. Deshalb seid unerbittlich. Bleibe hart!

Ich habe nichts zu bereuen im Leben, höchstens, nicht genug getan zu haben! Mein Tod wird aber auch wohl die versöhnen, die mit mir nicht immer einverstanden waren.

Ach Vater, Vater, Du Lieber, Guter. Wenn ich nicht fürchten müßte, daß Du unter meinem Tod zusammenbrichst.

Hart bleiben, hart, hart!

Beweise jetzt, daß Du aus innerstem Herzen Dein Leben lang Klassenkämpfer warst.

Helfe ihm, Frieda, richte ihn auf! Er darf nicht zugrunde gehen! Sein Leben gehört nicht ihm, sondern der Bewegung. Jetzt tausendmal mehr als bisher. Jetzt muß er beweisen, daß seine Überzeugung nicht in einem romantischen Ideal, sondern in unerbittlicher Notwendigkeit wurzelt.

Grüßt alle Bekannten und Freunde. Ich will sie nicht mit Namen nennen. Aber ich drücke noch jedem einzelnen in Gedanken die Hand und danke für alle Liebe und alles Gute.

Sorge für Marta! Sie ist Eure Tochter. Sie wird es Euch leichter ertragen lassen, daß ich nicht mehr bin.

Der Polizeipräsident in Berlin
21.11.66 00000
Abteilung I, Fotostelle

Ich sterbe leicht, weil ich weiß, warum ich sterben muß.
Die mich töten, werden in nicht so langer Zeit einen schwereren Tod haben. Das ist meine Überzeugung.

Hart bleiben, Vater! Hart! Nicht nachgeben! Denke in jeder schwachen Stunde an diese letzte Forderung

Deines Sohnes Walter

JOHANNA KIRCHNER

Geboren am 24. April 1889 in Frankfurt (Main), schloß sich bereits mit vierzehn Jahren der sozialistischen Jugendbewegung an. Als Berichterstatteerin für die sozialdemokratische Presse galt ihre besondere Aufmerksamkeit der Arbeiterwohlfahrt. 1935 emigrierte sie nach Frankreich. Durch ihre Hilfsbereitschaft und durch ihr Eintreten für die Zusammenarbeit mit den Kommunisten erwarb sich Johanna Kirchner unter den Antifaschisten viele Freunde. Bei Kriegsausbruch interniert, konnte sie mit Hilfe französischer Widerstandskämpfer aus dem Konzentrationslager befreit werden, bis sie erneut festgenommen und an die Gestapo ausgeliefert wurde. Die 1943 über sie verhängte Freiheitsstrafe wurde später in ein Todesurteil umgewandelt. Johanna Kirchner wurde am 9. Juni 1944 hingerichtet.

Berlin-Plötzensee, den 9. Juni 1944
Königsdamm 7

Meine Lotte, meine Inge und meine Herzlieben alle!

Dieser Brief bringt Euch meine letzten Grüße und Wünsche.

Es muß geschieden sein. Meine ganze Liebe und mein Segen wird aber immerdar bei Euch sein. Ich gehe tapfer und unverzagt meinen letzten Gang. Und meine letzte große Herzensbitte an Euch ist: seid auch tapfer und unverzagt. Laßt Euch vom Leid nicht niederdrücken, denkt an das große Goethewort „Stirb und werde“.

Lottel, meine Mausila und Inge, meine Bobeliese, und ihr Herzlieben alle, weint nicht unnötig um mich. Denkt immer an unsere gemeinsame glückliche Vergangenheit und glaubt daran, daß meine Mutterliebe und mein Segen Euch allen eine bessere Zukunft bringen wird. Habt herzinnigen Dank für alle Eure Liebe, Ihr habt mich ja im Leben so glücklich gemacht.

Der Polizeipräsident in Berlin
21.11.66 00000
Abteilung I, Fotostelle

Abschrift aus dem Gefangenenbuch vom 8.4.41 bis 11.5.43
der Vollzugsanstalt in Berlin 12, Kantstr. 79

Nummer des Gef.B.	Annahme tag	Angaben z. Person	Vollstr. Behörde	Art bzw. Höchst. d.Strafe	Austritts- tag	Grund des Austritts
663/ 42	30.3. 43	<u>Husemann</u> geb.Wolter Martha Ehefrau 20.8.13 Berlin	Gestapo IV A 2 5156/38g = St.P.L. (RKA) III	U.-Haft	8.7.43	Leipzig Kleinmeus- dorf

Arbeitsverwaltung Plöckensee.

Der Oberreichskriegsanwalt

StPL. (RKA.) II Nr. 52642

Berlin-Charlottenburg 5, den 2. 1. 43
Witzlebenstraße 4-10
Fernruf: 30 0681.

S p r e c h e r l a u b n i s .

Ihnen wird zum Besuch des Walter Lissmann.....

.....
in Blm. Landen.....

einmalige Sprecherlaubnis erteilt.

frh.
Prozmann.



Im Auftrage

Gez. Proeder

F. d. R.

Radtke

Reichskriegsgerichtsobereinsektor

Mundau!

1) Prüfung für Fortgeschrittenen
am 12 30 - 12 55 Uhr.

2) 3. J. PK.

Prüfung, J. 23. I. 43

Mag.

Reichskriegsgericht

2. Senat

3 Ausfertigungen

Prüf. Nr. 3

StPL. (ELS) II 8/43

StPL. (RKA) III 526/42

Im Namen des Deutschen Volkes !

F e l d u r t e i l .

In der Strafsache gegen

- 1.) den Werkzeugmacher Walter H u s e m a n n ,
- 2.) die Telefonistin Marta H u s e m a n n ,
- 3.) den Zahnarzt Helmut H i m p e l ,
- 4.) die Stenotypistin Marie T e r w i e l ,
- 5.) die Tänzerin und Bildhauerin Oda S c h o t t m ü l l e r

wegen Vorbereitung zum Hochverrat u.a.

hat das Reichskriegsgericht, 2. Senat, in der Sitzung vom 26.

Januar 1943, an der teilgenommen haben,

als Richter:

Senatspräsident Dr. Kraell, Verhandlungsleiter,

General Mußhoff,

Vizeadmiral Arps,

Generalleutnant Bertram,

Reichskriegsgerichtsrat Dr. Ernst,

als Vertreter der Anklage:

Oberstkriegsgerichtsrat Dr. Roeder,

als Urkundsbeamter:

Reichskriegsgerichtsoberinspektor Wagner,

für Recht erkannt:

Es werden verurteilt:

- 1.) der Angeklagte Walter H u s e m a n n wegen Vorbereitung eines hochverräterischen Unternehmens und wegen Beihilfe zur Spionage zum Tode und zum dauernden Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte;
- 2.) die Angeklagten Dr. Helmut H i m p e l und Marie T e r w i e l wegen Vorbereitung eines hochverräterischen Unternehmens und wegen Feindbegünstigung zum Tode und zum dauernden Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte"
- 3.) die Angeklagte Oda S c h o t t m ü l l e r wegen Beihilfe zur Vorbereitung eines hochverräterischen Unternehmens und zur Feindbegünstigung zum Tode und zum dauernden Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte;

4.) die Angeklagte Ehefrau Martha H u s e m a n n wegen Vorbereitung eines hochverräterischen Unternehmens zu 4 Jahren Gefängnis. Auf die erkannte Gefängnisstrafe werden 4 Monate ^{der} erlittene Schützhaft angerechnet.

Die beidem Angeklagten Dr. H i m p e l beschlagnahmten 5000,-RM werden eingezogen.

Von Rechts wegen!

gez. Dr. Kraelll Mußhoff Arps Bertram Dr. Ernst

-----ä-----

Der Präsident
des Reichskriegsgerichts
als Gerichtsherr
StPl. (RKA) III 526/42

Berlin, den 30. April 1943

Bestätigungsverfügung

Ich bestätige das Urteil.

Das Urteil ist zu vollstrecken, soweit es die Verurteilten Walter H u s e m a n n, Martha H u s e m a n n und Dr. Helmut H i m - p e l betrifft.

Die Vollstreckung der gegen die Verurteilten Marie T e r w i e l und Oda S c h o t t m ü l l e r erkannten Strafen wird bis zur Entscheidung auf die Gnadengesuche ausgesetzt. Die in die Zeit des Krieges fallende Vollzugszeit ist in die Strafzeit einzurechnen. Die vom Erlass des Urteils bis zur Bestätigung erlittene Untersuchungshaft ist auf die Strafzeit anzurechnen.

gez. B a s t i a n
Admiral

Siegel

D.R.d.Abschrift besätigt:

Siegel

gez. Unterschrift, Kanzl. Ang.

Die Richtigkeit der Abschrift beglaubigt:



Pol. Rat.

A₁

Gefangenenbuch-
nummer:

2077/12

Unterbringung:

III

6. 257

Thodt Thodt

(Rufname)

(Familienname)

Eingeliefert — Gestellt

am 3. 2. 1943 17 Uhr

von: Spandau

Vorstrafen usw.:

- ☐ Zuchthaus,
- ☐ Gefängnis,
- ☐ Haft,
- ☐ Geldstrafe,
- ☐ Sicherungsverwahrung,
- ☐ Arbeitshaus,
- ☐ Unterbringung in Heil- und Pflegeanstalt,
- ☐ Unterbringung in Trinkerheilanstalt

Lehtmalig entlassen im Jahre:

Müller Heinsmann

geb. am 8. 12. 19 in Kiel

bei: Beruf: Metallgießmeister

Bekennnis: Wohnung: Berlin

Zuletzt polizeilich gemeldet: Klepsterstr. 53

Ruf- und gegebenenfalls Geburtsname des Ehegatten: Martha

geb. Wulber Zahl der Kinder: —

Name und Wohnung des nächsten Angehörigen (Eltern, Ehegatte usw.):

Thodt Thodt

Verteidiger:

Satgenossen:

in:

Vollstreckungs- behörde oder sonstige um Aufnahme ersuchende Behörde	Straf- entschei- dung usw.	Straftat - Tatverdacht -	a) Art und soweit mög- lich Dauer bzw. Höchst- dauer der zu voll- streckenden Strafe, Maßregel der Sicherung u. Besserung oder sonstigen Freiheitsentziehung b) Anzurechnende Untersuchungshaft	Straf- oder Verwahrungszeit		Neues Ende der Straf- oder Verwah- rungszeit Tag und Tageszeit	Austritts- tag und Tageszeit	Grund des Austritts
				Beginn Tag und Tageszeit	Ende Tag und Tageszeit			
Ulmersgr. Arbeitsverwaltung SA P 1. (P H 4)	Arbeitsverwaltung	Arbeitsverwaltung	Arbeitsverwaltung	Uhr	Uhr	Uhr Min.	13. 5. 43	Arbeitsverwaltung
III 526/42				Min.	Min.	" "	Min.	
				Uhr	Uhr	Uhr Min.	Uhr	
				Min.	Min.	" "	Min.	
				Uhr	Uhr	Uhr Min.	Uhr	
				Min.	Min.	" "	Min.	

Bemerkte:

Urteil rechtskräftig seit: 19 Uhr

Abschrift.

Der Oberreichskriegsanwalt
StPL.(RKA) III 524/42 u.A.

Bln-Charlottenburg 5, den 1.2.1943.
Witzlebenstr. 4-10

Geheim!

An das Strafgefängnis Berlin-Plötzensee.

Die nachstehend aufgeführten zum Tode verurteilten Angeklagten
ersuche ich bei der Überführung aus dem Strafgefängnis Spandau anzunehmen.
Die Überführung wird von dem Strafgefängnis Spandau durchgeführt.
Es handelt sich um folgende Angeklagte:

1. Heinz Kummerow	StPL(RKA)	III 524/42,
2. Helmut Himpel	" "	III 526/42,
3. Walter Husemann	" "	III 526/42,
4. Karl Behrens	" "	III 527/42,
5. Richard Weissensteiner	" "	III 528/42,
6. Karl Böhme	" "	III 528/42.

Die Einlieferungsanzeige ist zu den hiesigen Akten zu übersenden

J.A.

ZdPA. Husemann

gez. Unterschrift,
Oberkriegsgerichtsrat d.Lw.

Der Vorstand
des Strafgefängnisses Plöhensee
in Berlin

Berlin-Plöhensee, den **3. Februar** 194**3**

Egb. Nr. 456-6.

118443

Vertraulich!

*6.2.43
Mina*

Mit 1 Durchschlag

Losknecht

Herrn Generalstaatsanwalt
bei dem Kammergericht

M. G.

in **Berlin W 35**

Elßholzstraße 32

gemäß Verfügung vom 26. Mai 1937 — 4561 — 8. 13. — überreicht.

Lfd. Nr.	Familienname	Vorname	Konfession	Strafzeichen	Tag der Einlieferung in Plöhensee	Zuständiger Geistlicher	Tag der Vollstreckung
1	2	3	4	5	6	7	8
1	Husemann	Walter	gottgl. früher evang.	ORKA. St.P.L. (R.K.A.) III/526/ 42.	3.2. 43	Pfarrer Dr. Poelchau	
	<i>Munster</i> Oberregierungsrat.						

Der Generalstaatsanwalt
bei dem Kammergericht

4561. I-8.

Berlin, den 10. Februar 1943.

Vertraulich!

Gefängnis Plötzensee
in Berlin

Eing. 12.FEB.1942

B.Nr. 1184/43

Anl. Bd Akten

Urschriftlich

dem Herrn

Vorstand des Strafgefängnisses
Plötzensee in Berlin

nach Ausfüllung der Spalte 7 zur gefl. weiteren Veranlassung zurückgesandt.

B.

S. 21.

Zu Äerl. 13.2.43 K.

1. Mitteilung nach Formular
an Herrn ~~Oberpfarrer~~ — Pfarrer Dr. Poelchau

2. Herrn Pfarrer Wolff zur Kenntnis. mt. h. 15/2.

3. Herrn Vorsteher III zur Kenntnis.

4. BdPA.

Plötzensee, den 12. 2. 194 3

Fragebogen

betreffend

1. Familienname: Husemann
2. Sämtliche Vornamen: Walter Paul Georg
(Rufname unterstreichen!)
3. Beruf: Werkzeugmacher
4. Familienstand: ledig, verheiratet, verwitwet, geschieden, getrennt lebend*)
5. Tag, Monat und Jahr der Geburt: 2. 12. 09.
6. Geburtsort: Kiel-Ellerbek Kreis: Kiel
7. Falls in Berlin geboren, Angabe, bei welchem Standesamt die Geburt beurkundet wurde:
8. Religion: gottgläubig, früher evangelisch
(Falls aus der Kirche ausgestiegen, Angabe der früheren Religion und ob jetzt gottgläubig oder glaubenslos)
9. Letzte Wohnung: Blu-NW87, Klopstockstr. 53
10. Staatsangehörigkeit: Deutsches Reich
11. Vorname des Vaters: Wilhelm Husemann
(nicht des Stiefvaters)
12. Lebt der Vater? Ja — nein*)
13. Vorname und Geburtsname der Mutter: Lüise geb. Scheifele
(nicht der Stiefmutter)
14. Lebt die Mutter? Ja — nein*)
15. Wohnung der Eltern oder eines der beiden Elternteile: Wilhelm Husemann
Blu-NW7, Lüisenstr. 67
16. Vor- und Geburtsname der Ehefrau: Martha geb. Wolter
17. Wohnung der Ehefrau: Blu-NW87, Klopstockstr. 53
(Ort, Straße, Hausnummer)
18. Vornamen und Geburtstage der Kinder: keine Kinder
19. Angabe, wohin der Nachlaß gesandt werden soll, im Falle der Führer von seinem Begnadigungsrecht keinen Gebrauch machen sollte: Wilhelm Husemann
Blu-NW7, Lüisenstr. 67

Berlin-Plöckensee, den 4. Februar

1943

Walter Husemann
(Unterschrift)

*) Zutreffendes ist zu unterstreichen.

1/ Auftragen der Gipsen über dem Kugelsitz ist
gleichmäßig verteilt an dem Gipsen
O. D. H. H. Blau & Co., Kugelsitz 4-10
unverändert.

2/ Regulierung ist der Gipsen
Austa Husemann
Gießen / Sa. - Hülshammer
(Lüdenscheidt)

anfall.

P. am 26. 2. 44
P.

Lebenslauf

des Strafgefangenen

(Die nachstehenden Fragen sind wahrheitsgemäß zu beantworten.)

1.	Zuname und sämtliche Vornamen? (Aufname ist zu unterstreichen)	<u>Husemann</u> <u>Walter Paul Georg</u>	Diese Spalte ist von dem Gefangenen nicht auszu- füllen.
2.	Geburtstag? Geburtsort? Kreis?	2. 12. 09 Kiel - Ellerbeck Kiel	
3.	Stand? Beruf? Gewerbe?	früher? Schriftsteller zuletzt? Werkzeugmacher	
4.	Religionsbekenntnis? Wann, wo und in welcher Kirche eingesegnet oder zum ersten Male zur Kommunion ge- wesen?	gottgläubig Eingesegnet in der ev. Kirche zu Pankow Osten 1924	
5.	Bei wem erzogen? (Bei den Eltern oder in einer anderen Familie? In einer Anstalt und wo?)	Eltern	
6.	Welche Schule haben Sie besucht? Aus welcher Klasse sind Sie aus- geschieden? Waren Sie in einer Anstalt oder Schule für geistig zurückgeblie- bene Kinder?	Volksschule Oberklasse nein	
7.	Sind Sie in Fürsorgeerziehung gewesen? Aus welchem Grunde? Wann? Wie lange? In welcher Anstalt oder in welcher Familie waren Sie in dieser Zeit? Welches Handwerk haben Sie dort gelernt?	nein	

8.	<p>Lebensgang nach dem Verlassen der Schule.</p> <p>Lehrzeit (wo und wie lange?)</p>	<p>Lehrzeit von Oktober 1924 bis Oktober 1928 Dort bei Firma Riebe, Blu-Weissensee. Danach 1/2 Jahr Werkzeugmacher daselbst, dann erwerbslos, durch alle Stufen bis zur Wohlfahrtsunterstützung. In dieser Zeit begann ich mich schriftstellerisch zu betätigen, wurde 1932 Schriftleiter in Mannheim. Seit 1933 wieder in Berlin. Ab April 1938 wieder als Werkzeugm.</p>	<p>Diese Spalte ist von dem Gefangenen nicht auszu- füllen.</p>
9.	<p>Haben Sie Vermögen?</p> <p>Wieviel ist es und worin besteht es?</p>	<p>nein</p>	
10.	<p>Wie hoch war Ihr Einkommen zur Zeit der Vernehmung der Tat?</p>	<p>ca. 375,- monatlich</p>	
11.	<p>Sind außerhalb der Gefangenanstalt noch Vermögensstücke, wie Grundbesitz, Sachen, Geld- Forderungen nicht sichergestellt?</p>	<p>nein</p>	
12.	<p>Sind Sie ganz oder teilweise arbeits- oder erwerbsunfähig?</p> <p>Infolge welchen körperlichen Lei- dens?</p>	<p>nein</p>	
13.	<p>Beziehen Sie eine Unfall- oder Invalidenrente oder Pension?</p> <p>Beziehen Sie Militärrente?</p> <p>Wie hoch ist sie?</p> <p>Aus welcher Klasse wird sie gezahlt?</p>	<p>nein</p> <p>nein</p>	
14.	<p>Wo haben Sie zuletzt länger als eine Woche in Arbeit ge- standen?</p> <p>Wann sind Sie dort entlassen worden?</p> <p>Wo haben Sie sich seitdem aufge- halten?</p>	<p>Fa. FEBA, Blu-Köpenick, Landjägerstr. 1</p> <p>Daselbst tätig bis zum Tage der Verhaftung 19. 9. 42.</p>	
15.	<p>Ist eine Invalidenkarte vorhanden?</p> <p>Wo befindet sie sich?</p> <p>Gehören Sie einer Anknüpfungs- klasse an?</p> <p>Wo sind Ihre sonstigen Arbeits- papiere?</p>	<p>ja</p> <p>Fa. FEBA, Blu-Köpenick, Landjägerstr. 1</p> <p>nein</p> <p>Fa. FEBA</p>	
16.	<p>Letzter Aufenthalt und Wohnung?</p> <p>Kreis?</p> <p>Wo haben Sie zuletzt dauernd ge- wohnt?</p>	<p>Berlin NW 87, Klopstockstr. 53</p> <p>daselbst</p>	

17.	Name, Stand und Wohnung der Eltern?	Vater? <i>Wilhelm Hüsemann, Dreher Blu NH 7, Luisenstr. 67</i> Mutter? <i>Luise geb. Scheffele</i>	Diese Spalte ist von dem Gefangenen nicht auszufüllen.
18.	Haben Sie einen Vormund? Wie heißt derselbe, was ist er und wo wohnt er?	<i>nein</i>	
19.	Name, Stand und Wohnort der Geschwister?	<i>Willy Hüsemann, Ingenieur verschollen</i>	
20.	Sind Sie ledig? verheiratet? mit wem? (Name, Stand und Wohnung der Frau, Geburtsort und Datum.) verwitwet? Seit wann? geschieden? Warum? verlobt? Mit wem?	<i>verheiratet</i> <i>Martha geb. Wolke, Telefonistin Blu-NH 47, Klopstockstr. 53 20.8.13 zu Berlin</i> <i>nein</i> <i>nein</i> <i>nein</i>	
21.	Wieviel Kinder haben Sie? (Angabe des Alters, oder Geburtstages und Ortes, sowie des jetzigen Aufenthaltsortes und der Beschäftigung.)	<i>keine</i>	
22.	Wie oft sind Sie vorbestraft? Weshalb? Wann und wo haben Sie Ihre Strafen verbüßt?	<i>nicht vorbestraft</i>	
23.	Sind Sie schon einmal mit Bewährungsfrist entlassen worden?	<i>nein</i>	
24.	Weshalb sind Sie jetzt bestraft? Gestehen Sie die Ihnen zur Last gelegte Tat ein? Unter welchen Umständen und aus welcher Veranlassung haben Sie die Tat begangen?	<i>Beihilfe zur Fälschung</i> <i>ja</i> <i>Habe mich aus Freundschaft bereuen können. Hatte nicht den Mut, das an mir gestellte Ausinnen einfach abzulehnen. Habe mich, nach dem Urteil des Gerichts, einmal versuchen lassen."</i>	

25.	Welche schweren Krankheiten haben Sie erlitten? Haben Sie irgendwelche nachteiligen Folgen davon zurückbehalten? Waren Sie schon in Irrenanstalten? Wann und wie lange?	<i>Bauchhöhlenverletzung und Bauchfellentzündung als Folge einer Blinddarmentzündung.</i> <i>nein</i> <i>nein</i>	Diese Spalte ist von dem Gefangenen nicht auszufüllen.
26.	Haben Sie besonders starke Leiden- schaften? (Trinken, Spielen, Rauchen, geschlechtliche Ausschweifungen?)	<i>nein</i>	
27.	Was gedenken Sie nach der Entlassung zu tun? Wollen Sie Ihren früheren Beruf wieder ergreifen oder sich einem neuen zuwenden und welchem? Kennen Sie eine Person, die Ihnen bei Ihrer Entlassung hilfreich zur Seite stehen wird? Wer ist dieselbe und wo wohnt sie? Wünschen Sie, daß die Anstaltsverwaltung sich für Sie um Arbeit bemüht?	<i>In meinem Beruf als Werkzeugmacher zurückzukehren.</i> <i>Die Eltern</i> <i>Wie zu 17.</i>	

Hiermit versichere ich, daß ich die vorstehenden Fragen der Wahrheit gemäß beantwortet habe. Mir ist bekannt, daß ich für wesentlich falsche Angaben disziplinarisch bestraft werde.

Von der nachstehenden Bestimmung des § 122 des Reichsstrafgesetzbuchs habe ich Kenntnis genommen:

„Gefangene, welche sich zusammenrotten und mit vereinten Kräften die Anstaltsbeamten oder die mit der Beaufsichtigung Beauftragten angreifen, denselben Widerstand leisten, oder es unternehmen, sie zu Handlungen oder Unterlassungen zu nötigen, werden wegen Meuterei mit Gefängnis nicht unter 6 Monaten bestraft.

Gleiche Strafe tritt ein, wenn Gefangene sich zusammenrotten und mit vereinten Kräften einen gewaltsamen Ausbruch unternehmen.

Diejenigen Meuterer, welche Gewalttätigkeit gegen die Anstaltsbeamten oder die mit der Beaufsichtigung Beauftragten verüben, werden mit Zuchthaus bis zu 10 Jahren bestraft, auch kann auf Zulässigkeit von Polizeiaufsicht erkannt werden.“

Sichtvermerk

der Beamten, denen der Lebenslauf vorzulegen ist:

Blu-Notensee, den *4. Februar* 19*43*

Unterschrift: *Walter Husemann*

H u s e m a n n